

**Bericht**

über die Prüfung des

Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015

und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015

des

**Eigenbetrieb der Stadt Koblenz**

**- Grünflächen - und Bestattungswesen -**

Koblenz

## **Bericht**

über die Prüfung des  
Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2015  
und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015  
des

### **Eigenbetrieb der Stadt Koblenz**

**- Grünflächen - und Bestattungswesen -**  
Koblenz

Ausfertigung: Nr.

**RSM Verhülsdonk GmbH** Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Ernst-Abbe-Str. 16 · D-56070 Koblenz · T +49 261 304 28 0 · F +49 261 304 28 188  
koblenz@rsm-verhuelsdonk.de · www.rsm-verhuelsdonk.de

Die RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft ist ein unabhängiges Mitglied des RSM Netzwerks, einem Zusammenschluss unabhängiger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften. RSM International ist der Name eines Netzwerks unabhängiger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften, in dem jede einzelne Gesellschaft als eigenständige unternehmerische Einheit operiert.



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
A. PRÜFUNGSaufTRAG	1
B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN	3
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter	3
1. Wirtschaftliche Lage und Entwicklung im Geschäftsjahr	3
2. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebs sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	4
C. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG	5
D. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG	9
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	9
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	9
2. Jahresabschluss	10
3. Lagebericht	10
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	11
III. Analysen zum Jahresabschluss	11
1. Ertragslage - Grünflächenwesen -	12
2. Vermögenslage - Grünflächenwesen -	15
3. Finanzlage - Grünflächenwesen -	19
4. Ertragslage - Bestattungswesen -	21
5. Vermögenslage - Bestattungswesen -	24
6. Finanzlage - Bestattungswesen -	28
7. Wirtschaftsplan	30
E. FESTSTELLUNGEN ZUM RISIKOFRÜHERKENNUNGSSYSTEM	35
I. Gegenstand und Durchführung der Prüfung	35
II. Ergebnis der Prüfung	35
F. FESTSTELLUNGEN AUS ERWEITERUNGEN DES PRÜFUNGSaufTRAGES	35
Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG	35
G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS	39

## Anlagen

	Anlage
Bilanz zum 31. Dezember 2015	1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	2
Anhang für das Geschäftsjahr 2015	3
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015	4
Aufgliederungen und Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses	5
Rechtliche und steuerliche Verhältnisse	6
Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG	7
Kennzahlenanalyse	8
Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2015	9
Zusammensetzung und Entwicklung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens aus Grabnutzungsgebühren	10
Versicherungsschutz 2015	11
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002	12

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- 1 Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

## A. PRÜFUNGS-AUFTRAG

Durch Beschluss des Stadtrates der Stadt Koblenz vom 19. Dezember 2014 des

**Eigenbetriebs der Stadt Koblenz**  
**- Grünflächen- und Bestattungswesen - , Koblenz**  
- nachfolgend kurz "Eigenbetrieb" genannt -

wurden wir zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015 gewählt.

Demgemäß hat uns der Werkleiter den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 zu prüfen.

Rechtsgrundlagen unserer Prüfung sind:

1. Die Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (GemO) in der Fassung vom 31. Januar 1994, zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 22. Dezember 2015 (GVBl. S. 477)
2. Die Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung für Rheinland-Pfalz (EigAnVO) vom 5. Oktober 1999 (GVBl. 1999, S. 373)
3. Die Landesverordnung (LVO) über die Prüfung kommunaler Einrichtungen vom 22. Juli 1991, zuletzt geändert durch Verordnung 4. April 2016 (GVBl. 2001, S. 210)
4. § 53 des Gesetzes über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und des Landes (HGrG) vom 19. August 1969, zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 15. Juli 2013 (BGBl. 2013, S. 2398)

sowie die hierzu ergangenen Verwaltungsvorschriften.

Bei der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts handelt es sich um eine gesetzlich vorgeschriebene Abschlussprüfung.

Bei der Erstellung des Prüfungsberichts sind die im IDW Prüfungsstandard 450 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. niedergelegten „Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen“ beachtet worden. Außerdem wurde der "Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) berücksichtigt.

Der vorliegende Prüfungsbericht wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind, auch im Verhältnis zu Dritten, die als Anlage 12 beigefügten "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der Fassung vom 1. Januar 2002 vereinbart.

## **B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN**

### **I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter**

#### **1. Wirtschaftliche Lage und Entwicklung im Geschäftsjahr**

Zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Eigenbetriebs im Geschäftsjahr sind dem Lagebericht der Werkleitung folgende wesentliche Aussagen zu entnehmen:

- a) Die Gesamtleistung des Eigenbetriebs ist um 128 TEUR auf 12.525 Mio. EUR gestiegen. Diese Entwicklung ist einerseits auf erhöhte Erträge im Bereich Grünflächen (+162 TEUR) und andererseits auf die rückläufige Gesamtleistung (-34 TEUR) im Betriebszweig Bestattungswesen zurückzuführen.
  
- b) Das Jahresergebnis des Eigenbetriebs verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 224 TEUR. Es wurde ein Jahresüberschuss von 178 TEUR erwirtschaftet. Im Betriebszweig Grünflächenwesen wurde ein Jahresergebnis von 61 TEUR generiert, das zum Großteil (47 TEUR) auf den diesem Betriebszweig zugeordneten BgA „Parkplätze“ entfällt. Der Betriebszweig Bestattungswesen weist ein Jahresergebnis von 117 TEUR nach einem Verlust im Vorjahr von 79 TEUR aus.
  
- c) Beide Betriebszweige weisen eine gegenüber dem Vorjahr stabile Vermögenslage aus.
  - Betriebszweig Grünflächenwesen:
    - Eigenkapitalquote 45 % (Vorjahr 55 %)
    - Anlagendeckungsquote 84 % (Vorjahr 74 %)
  - Betriebszweig Bestattungswesen:
    - Eigenkapitalquote 89 % (Vorjahr 88 %)
    - Anlagendeckungsquote 92 % (Vorjahr 91 %)

## **2. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebs sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung**

Zur Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung sowie zu Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Eigenbetriebs sind folgende Angaben im Jahresabschluss und Lagebericht des Eigenbetriebs als wesentlich hervorzuheben:

- a) Das zentrale Risiko des Betriebszweigs Grünflächenwesen liegt weiterhin in der Sicherung und Unterhaltung der im Zuge der Bundesgartenschau 2011 geschaffenen Flächen, die Mittelbereitstellung muss jährlich durch politische Gremien neu beschlossen werden.
- b) Im Betriebszweig Bestattungswesen resultieren die Risiken insbesondere aus dem verschärften Wettbewerb durch die Inbetriebnahme von privaten Krematorien und dem daraus folgenden Preisdruck.
- c) Durch die Weiterentwicklung und den Ausbau des Projektes Masterplan Grün 2011+ wird ein Steuerungsinstrument geschaffen, welches die Sanierung sowie nachhaltige Entwicklung und Unterhaltung der Grünflächen im Stadtgebiet verbessert und zur Optimierung der Kapazitätsplanung beiträgt.
- d) Die Chancen im Betriebszweig Bestattungswesen bestehen im Aufbau einer Friedhofsentwicklungsplanung sowie der Ausweitung des Serviceangebots und des Produktportfolios um die bestehenden Kostenvorteile, welche sich aus dem eigenen kommunalen Krematorium und der Bestattungsmöglichkeit auf kommunalen Friedhöfen ergeben, nutzen zu können.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung, insbesondere die Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Beurteilung der künftigen Entwicklung des Eigenbetriebs, durch die Werkleitung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend.



### **C. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG**

Gegenstand unserer Jahresabschlussprüfung waren neben dem aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang bestehenden Jahresabschluss die zugrunde liegende Buchführung und der Lagebericht des Eigenbetriebs für das zum 31. Dezember 2015 beendete Geschäftsjahr.

Den Lagebericht haben wir daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs vermittelt; dabei haben wir auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Aufgrund des erweiterten Auftragsumfangs waren Gegenstand unserer Prüfung außerdem die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 HGrG sowie die zweckentsprechende, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung.

Eine Überprüfung von Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere, ob alle Wagnisse berücksichtigt und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand unseres Auftrags. Eine Übersicht über den bestehenden Versicherungsschutz haben wir als Anlage 11 beigefügt.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss oder den Lagebericht ergeben.

Die gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebs sind für die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht sowie die uns gemachten Angaben verantwortlich.

Unsere Aufgabe ist es, die von den gesetzlichen Vertretern vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfungsarbeiten haben wir – mit Unterbrechungen – in der Zeit vom 4. April 2016 bis 22. Juli 2016 im Wesentlichen in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebs und in unseren Büroräumen durchgeführt.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2014. Er wurde mit Stadtratsbeschluss vom 24. Juli 2015 unverändert festgestellt.

Als Prüfungsunterlagen dienten uns insbesondere die Buchhaltungsunterlagen, Bestätigungen von Dritten sowie das Akten- und Schriftgut des Eigenbetriebs.

Alle zur Auftragsdurchführung von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden von der Werkleitung sowie den benannten Auskunftspersonen erteilt.

Ergänzend hierzu haben uns die gesetzlichen Vertreter in der berufsüblichen Vollständigkeitsklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind.

In der Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

Bei der Durchführung unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze zur ordnungsgemäßen Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung so angelegt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Wir weisen darauf hin, dass gezielte Prüfungshandlungen zur Aufdeckung von Unterschlagungen oder sonstigen strafrechtlich relevanten Tatbeständen zu Lasten des Eigenbetriebs nicht Gegenstand der Abschlussprüfung sind.

Die Prüfung erstreckte sich darauf, ob die für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften und sie ergänzende Bestimmungen der Betriebsatzung, insbesondere die Bilanzierungs-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, beachtet worden sind.

Außerdem umfasste die Prüfung eine Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Im Rahmen unseres risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir im Vorfeld der Prüfung die Prüfungshandlungen geplant. Die Prüfungsplanung basiert auf:

- einer Einschätzung des Unternehmensumfelds und unseren Branchenkenntnissen,
- den Auskünften der Geschäftsführung zu Geschäftsverlauf, Zielen und Strategien,
- den uns zum Jahresabschluss vorgelegten Unterlagen,
- einer vorläufigen Beurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems des Eigenbetriebs,
- einer vorläufigen Beurteilung der Jahresabschlussdaten anhand von analytischen Prüfungshandlungen sowie
- unserer Erfahrung aus der Prüfung der vorangegangenen Jahresabschlüsse.

Anhand der gewonnenen Informationen wurden Unternehmensbereiche bzw. Jahresabschlussposten mit vergleichsweise erhöhtem Risikopotenzial identifiziert und als Prüfungsschwerpunkte in den Prüfungsplan aufgenommen. Für das Berichtsjahr wurden folgende Prüfungsschwerpunkte abgeleitet:

- Entwicklung des Anlagevermögens
- Verrechnungsverkehr mit dem Einrichtungsträger
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
- Entwicklung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens
- Anhang und Lagebericht

Ausgehend von einer Beurteilung des internen Kontrollsystems und den Ergebnissen der analytischen Prüfungshandlungen haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

## **D. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG**

### **I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung**

#### **1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen**

Die Geschäftsvorfälle werden im Rahmen der Finanzbuchhaltung über die EDV-Anlage der Stadt Koblenz unter Verwendung der Programme "Oxaion" und "Mach" erfasst und verarbeitet. Die Anlagenbuchhaltung wird über das Anlagenprogramm "Quadriga" erstellt. Die Anlagenbuchhaltung und die Finanzbuchhaltung erfolgen für die einzelnen Betriebszweige getrennt. Die Kassenbücher der Betriebszweige werden manuell geführt und fortgeschrieben.

Die Ordnungsmäßigkeit der Finanzbuchhaltungssoftware "Oxaion" der Oxaion AG, Ettlingen, wurde durch ein Testat der KPMG AG, Mannheim, vom 30. November 2012 bestätigt.

Für das Anlagenprogramm "Quadriga" hat die Stüttgen & Haeb AG, Düsseldorf, am 27. Februar 2009 ein Testat über die Ordnungsmäßigkeit erteilt.

Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen (Planungsrechnungen, Verträge, Werkausschussprotokolle) entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Die Buchführung des Eigenbetriebs und die weiteren geprüften Unterlagen einschließlich des Belegwesens entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung.

## **2. Jahresabschluss**

Der uns zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsatzung unter Berücksichtigung der Vorschriften der EigAnVO aufgestellt.

Der uns zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss ließ sich ordnungsgemäß aus den Büchern und den weiteren geprüften Unterlagen des Eigenbetriebs ableiten und entwickeln.

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung angesetzt und bewertet. Für erkennbare Risiken hat der Eigenbetrieb, soweit dies im Zeitpunkt der Prüfung beurteilt werden konnte, ausreichende Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach der Vorschrift des § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

In dem von dem Eigenbetrieb aufgestellten Anhang sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt. Die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB ist zu Recht in Anspruch genommen worden.

## **3. Lagebericht**

Der Lagebericht entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse steht der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB sind vollständig und zutreffend.

## **II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss entspricht nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung in seiner Gesamtaussage, wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang ergibt, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs.

Die vom Eigenbetrieb angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang angegeben.

## **III. Analysen zum Jahresabschluss**

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, getrennt nach den Betriebszweigen Grünflächen und Bestattungswesen, nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Die Analyse ist nicht auf eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebs ausgerichtet. Zudem ist die Aussagekraft von Bilanzdaten – insbesondere aufgrund des Stichtagsbezugs der Daten – relativ begrenzt.

## 1. Ertragslage - Grünflächenwesen -

Zur Erläuterung der Ertragslage wurden die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu folgender Ergebnisrechnung aufbereitet:

	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	8.115	92,6	7.923	92,1	192	2,4
Sonstige betriebliche Erträge	652	7,4	682	7,9	-30	-4,4
<b>Erträge aus betrieblicher Leistung</b>	<b>8.767</b>	<b>100,0</b>	<b>8.605</b>	<b>100,0</b>	<b>162</b>	<b>1,9</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	253	2,9	291	3,4	-38	-13,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.087	35,2	3.176	36,9	-89	-2,8
Materialaufwand	3.340	38,1	3.467	40,3	-127	-3,7
<b>Rohergebnis</b>	<b>5.427</b>	<b>61,9</b>	<b>5.138</b>	<b>59,7</b>	<b>289</b>	<b>5,6</b>
Personalkosten	4.444	50,7	4.151	48,2	293	7,1
Planmäßige Abschreibungen	247	2,8	223	2,6	24	10,8
Verwaltungskosten	358	4,1	377	4,4	-19	-5,0
Betriebskosten	272	3,1	344	4,0	-72	-20,9
Sonstige Steuern	8	0,1	7	0,1	1	14,3
<b>Übrige Aufwendungen für die betriebliche Leistung</b>	<b>5.329</b>	<b>60,8</b>	<b>5.102</b>	<b>59,3</b>	<b>227</b>	<b>4,4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>98</b>	<b>1,1</b>	<b>36</b>	<b>0,4</b>	<b>62</b>	<b>172,2</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0,0	6	0,1	-5	-83,3
<b>Finanzergebnis</b>	<b>1</b>	<b>0,0</b>	<b>6</b>	<b>0,1</b>	<b>-5</b>	<b>-83,3</b>
<b>Ordentliches Geschäftsergebnis</b>	<b>99</b>	<b>1,1</b>	<b>42</b>	<b>0,5</b>	<b>57</b>	<b>135,7</b>
Ertragsteuern	38	0,4	10	0,1	28	280,0
<b>Jahresgewinn</b>	<b>61</b>	<b>0,7</b>	<b>32</b>	<b>0,4</b>	<b>29</b>	<b>90,6</b>



Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2015 **Umsatzerlöse** in Höhe von 8.115 TEUR (Vorjahr 7.923 TEUR) erzielt. Die Erlöse aus Leistungen an Städtische Ämter erhöhten sich von 2.796 TEUR um 288 TEUR auf 3.084 TEUR, die Nebengeschäftserlöse von 10 TEUR um 145 TEUR auf 155 TEUR sowie die Erlöse für Ingenieurleistungen von 328 TEUR um 5 TEUR auf 333 TEUR. Der Anstieg der Nebengeschäftserlöse resultiert im Wesentlichen aus der Beauftragung durch die Kulturdirektion Kulturelles Erbe, Koblenz, mit der Baumpflege auf deren Liegenschaften; die darauf entfallenden Erlöse belaufen sich auf rd. 113 TEUR. Demgegenüber steht ein Rückgang der Erlöse für die Unterhaltung der Grünanlagen, die durch die Stadt Koblenz erstattet werden, von 4.520 TEUR um 186 TEUR auf 4.334 TEUR sowie der Erlöse aus Leistungen der Stadtgärten von 269 TEUR um 60 TEUR auf 209 TEUR. Die Zusammensetzung dieser Umsatzerlöse ist den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 5 / Seite 8 f.) zu entnehmen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verringerten sich um 30 TEUR auf 652 TEUR, was im Wesentlichen auf gesunkene Erträge aus Personalkostenerstattungen des Betriebszweigs Bestattungswesen (191 TEUR, Vorjahr 249 TEUR) zurückzuführen ist. Dies wird teilweise durch die um 30 TEUR gestiegenen Mieterlöse (393 TEUR; Vorjahr 363 TEUR) kompensiert.

Der **Materialaufwand** verringerte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 127 TEUR auf 3.340 TEUR. Ursächlich hierfür sind die um 89 TEUR geringeren Aufwendungen für bezogene Leistungen. Hier stehen den gesunkenen Kosten für die Unterhaltung der Grünanlagen (-206 TEUR), Sanierung der Rheinanlagen (-126 TEUR), das Projekt Sanierung 2011+ (-113 TEUR), gestiegene Kosten für die Baumpflege (+287 TEUR) und höhere Aufwendungen für den Bezug von Arbeitsleistungen des Betriebszweigs Bestattungswesens (+32 TEUR) gegenüber.

Somit ergibt sich ein **Rohergebnis** in Höhe von 5.427 TEUR (Vorjahr 5.138 TEUR).

Die **übrigen Aufwendungen für die betriebliche Leistung** sind um 227 TEUR auf insgesamt 5.329 TEUR gestiegen.

Die **Personalkosten** belaufen sich auf 4.444 TEUR und liegen somit um 293 TEUR bzw. um 7,1 % über dem Vorjahreswert von 4.151 TEUR. Der Anstieg resultiert einerseits aus einer zum 1. März 2015 erfolgten Tarifsteigerung um 2,4 %, andererseits aus unterjährig erhöhten Abgeltungen für Mehrarbeit und den im Vorjahresvergleich erhöhten personalbezogenen Rückstellungen.

Die **Abschreibungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 24 TEUR auf 247 TEUR.

Die **Verwaltungskosten**, die im Wesentlichen den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Koblenz (190 TEUR, Vorjahr 191) beinhalten, betragen insgesamt 358 TEUR (Vorjahr 377 TEUR).

Die **Betriebskosten** verringerten sich um 72 TEUR auf 272 TEUR. Wesentlicher Bestandteil sind die vom Betriebszweig Bestattungswesen in Rechnung gestellten Mieten und Pachten (46 TEUR) sowie das an die Stadt Koblenz entrichtete Entgelt (60 TEUR) als Gegenleistung für die Vereinnahmung der Erträge aus dem BgA „Parkplätze“. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Aufwendungen für Mieten und Pachten, welche vom Betriebszweig Grünflächen weiterbelastet werden.

Somit ergibt sich ein **Betriebsergebnis** in Höhe von 98 TEUR (Vorjahr 36 TEUR).

Das **Finanzergebnis** verringerte sich auf 1 TEUR (Vorjahr 6 TEUR).

Fasst man das Betriebs- und Finanzergebnis zusammen, ergibt sich ein **ordentliches Geschäftsergebnis** in Höhe von 99 TEUR (Vorjahr 42 TEUR).

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 38 TEUR beläuft sich der **Jahresgewinn** auf 61 TEUR.

## 2. Vermögenslage - Grünflächenwesen -

Zur Darstellung der Vermögenslage des Betriebszweigs Grünflächenwesen werden die Posten der Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst, umgruppiert und den vergleichbaren Posten des Vorjahres gegenübergestellt.

Soweit die Laufzeit der jeweiligen Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, werden sie als "kurz- und mittelfristig" ausgewiesen; darüber hinausreichende Restlaufzeiten gelten als "langfristig".

	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>AKTIVA</b>						
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	0,3	11	0,8	-6	-54,5
Sachanlagen	987	53,4	1.069	75,6	-82	-7,7
Finanzanlagen	3	0,2	3	0,2	0	
Langfristig gebundenes Vermögen	<u>995</u>	<u>53,9</u>	<u>1.083</u>	<u>76,6</u>	<u>-88</u>	<u>-8,1</u>
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	852	46,1	330	23,4	522	158,2
Kurzfristig gebundenes Vermögen	<u>852</u>	<u>46,1</u>	<u>330</u>	<u>23,4</u>	<u>522</u>	<u>158,2</u>
	<u>1.847</u>	<u>100,0</u>	<u>1.413</u>	<u>100,0</u>	<u>434</u>	<u>30,7</u>
<b>PASSIVA</b>						
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	200	10,8	200	14,2	0	
Allgemeine Rücklage	293	15,9	293	20,7	0	
Gewinnvortrag	285	15,4	253	17,9	32	12,6
Jahresgewinn	61	3,3	32	2,3	29	90,6
Eigenmittel	<u>839</u>	<u>45,4</u>	<u>778</u>	<u>55,1</u>	<u>61</u>	<u>7,8</u>
Steuerrückstellungen	23	1,2	10	0,7	13	130,0
Sonstige Rückstellungen	199	10,8	175	12,4	24	13,7
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	108	5,9	76	5,4	32	42,1
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und Leistungen	260	14,1	0	0,0	260	
Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen	382	20,7	337	23,8	45	13,4
Sonstige Verbindlichkeiten	36	1,9	37	2,6	-1	-2,7
Kurz- und mittelfristige Mittel	<u>1.008</u>	<u>54,6</u>	<u>635</u>	<u>44,9</u>	<u>373</u>	<u>58,7</u>
	<u>1.847</u>	<u>100,0</u>	<u>1.413</u>	<u>100,0</u>	<u>434</u>	<u>30,7</u>

Zum 31. Dezember 2015 ergibt sich eine **Bilanzsumme** in Höhe von 1.847 TEUR (Vorjahr 1.413 TEUR). Auf der Aktivseite verringerte sich das Anlagevermögen um 88 TEUR und das Umlaufvermögen (= Forderungen gegen den Einrichtungsträger) erhöhte sich um 522 TEUR. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 53,9 % (Vorjahr 76,6 %). Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 61 TEUR sowie das kurz- und mittelfristige Fremdkapital um 373 TEUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 45,4 % nach 55,1 % im Vorjahr.

Beim **Anlagevermögen** stehen Zugängen in Höhe von 159 TEUR Abschreibungen von 247 TEUR gegenüber.

Die **Zugänge** beinhalten im Wesentlichen einen Kompakttraktor (39 TEUR), einen Holzzerkleinerer (24 TEUR) und einen Auslegemäher (22 TEUR) sowie diverse Werkzeuge und Geräte (38 TEUR) mit Anschaffungskosten unter 10 TEUR.

Die **Forderungen gegen den Einrichtungsträger** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 522 TEUR auf 852 TEUR. Die Entwicklung wird auch in der Kapitalflussrechnung analysiert (vgl. Seite 19). Die Veränderung resultiert aus einem Anstieg des Verrechnungskontos mit der Stadtkasse zum 31. Dezember 2015 auf 1.563 TEUR (Vorjahr 353 TEUR). Diese Entwicklung ist teilweise durch den abweichenden Ausweis der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (260 TEUR) bedingt. Diese wurden in den Vorjahren mit dem Verrechnungskonto der Stadt saldiert. Ab dem Geschäftsjahr 2015 werden diese Verbindlichkeiten auf der Passivseite ausgewiesen. Dem gegenüber stehen gesunkene Verbindlichkeiten aus der Abrechnung 2015 (-708 TEUR).

Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** um den im Geschäftsjahr 2015 erzielten **Jahresgewinn** (61 TEUR).

Die **Steuerrückstellungen** (23 TEUR) beinhalten die Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer für die Geschäftsjahre 2014 und 2015, die auf den Gewinn des BgA Parkplätze entfallen.

Die **sonstigen Rückstellungen** belaufen sich auf 199 TEUR und liegen somit um 24 TEUR über dem Vorjahreswert. Sie beinhalten die Rückstellung für ausstehenden Urlaub (96 TEUR), Überstunden (78 TEUR) sowie interne Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses (20 TEUR) und Prüfungskosten (5 TEUR).

Die **erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** (108 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die Abschlagsanforderung für die in Ausführung befindliche Aufstellung eines Baumkatasters für die Generaldirektion kulturelles Erbe, Rheinland-Pfalz (89 TEUR).

Anders als im Vorjahr werden zum 31. Dezember 2015 **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 260 TEUR ausgewiesen. Dies beruht darauf, dass die Lieferantenverbindlichkeiten nicht mehr mit dem Verrechnungskonto der Stadtkasse saldiert werden (s. o.).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen** erhöhten sich um 45 TEUR. Dies resultiert aus der gesunkenen Mitarbeitergestellung an den Betriebszweig Bestattungswesen, die als Forderung mit den Verbindlichkeiten saldiert wurde.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** liegen mit 36 TEUR auf Vorjahresniveau und beinhalten die Umsatzsteuerverbindlichkeiten der Veranlagungszeiträume 2014 und 2015.

**Deckungsverhältnisse** - Grünflächenwesen -

	2015		2014		Ver-
	TEUR	%	TEUR	%	änderung
					TEUR
I. <u>Langfristig gebundene Vermögenswerte</u>					
Anlagevermögen	995	100,0	1.083	100,0	-88
II. <u>Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital</u>					
Eigenkapital	<u>839</u>	<u>84,3</u>	<u>778</u>	<u>71,8</u>	<u>61</u>
III. <u>Unterdeckung</u>	<u>-156</u>	<u>-15,7</u>	<u>-305</u>	<u>-28,2</u>	<u>149</u>

Als Deckungsverhältnis wird die Relation des langfristig zur Verfügung stehenden Kapitals zu den langfristig gebundenen Vermögenswerten bezeichnet. Hiernach sind nur 84,3 % des im Betriebszweig langfristig gebundenen Vermögens auch durch entsprechend lange zur Verfügung gestelltes Kapital gedeckt.

Der Betriebszweig weist zum Bilanzstichtag eine Unterdeckung von -156 TEUR aus (Vorjahr -305 TEUR). Da es sich bei dem Eigenbetrieb finanzwirtschaftlich nur um Sondervermögen der Gemeinde handelt - § 10 Abs. 1 EigAnVO - hat diese für die Sicherung der Finanzkraft aufzukommen.

### 3. Finanzlage - Grünflächenwesen -

Einen Überblick über die Herkunft und Verwendung finanzieller Mittel gibt die folgende **Kapitalflussrechnung**. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode ergibt sich aus dem Verrechnungskonto des Eigenbetriebs bei der Stadtkasse Koblenz (vgl. Anlage 5 / Seite 2).

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis	61	32
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	247	223
<b>Cash Earnings gem. DVFA</b>	<b>308</b>	<b>255</b>
+ Zunahme der Rückstellungen	37	5
+/- Ab-/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	688	-1.009
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>336</u>	<u>50</u>
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*</b>	<b><u>1.369</u></b>	<b><u>-699</u></b>
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	<u>-159</u>	<u>-147</u>
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b><u>-159</u></b>	<b><u>-147</u></b>
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b><u>0</u></b>	<b><u>0</u></b>
<b><u>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</u></b>	<b>1.210</b>	<b>-846</b>
+ <b><u>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</u></b>	<b><u>353</u></b>	<b><u>1.199</u></b>
<b>= <u>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</u></b>	<b><u><u>1.563</u></u></b>	<b><u><u>353</u></u></b>

\* in Anlehnung an den "Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21"

**Liquiditätsverhältnisse** - Grünflächenwesen -

	2015		2014		Ver-
	TEUR	%	TEUR	%	änderung TEUR
<b>I. <u>Kurz- und mittelfristig</u></b>					
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	852	84,5	330	52,0	522
<b>II. <u>Kurz- und mittelfristig fällig werdende Verbindlichkeiten</u></b>					
Steuerrückstellungen	23		10		13
Sonstige Rückstellungen	199		175		24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	260		0		260
Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen	382		337		45
Erhaltene Anzahlungen aus Bestellungen	108		76		32
Sonstige Verbindlichkeiten	36		37		-1
	<u>1.008</u>	<u>100,0</u>	<u>635</u>	<u>100,0</u>	<u>373</u>
<b>III. <u>Liquidität</u></b>	<u>-156</u>	<u>-15,5</u>	<u>-305</u>	<u>-48,0</u>	<u>149</u>

Im Rahmen der Liquiditätsverhältnisse werden die kurz- und mittelfristig verwertbaren Vermögenswerte den kurz- und mittelfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Die Darstellung zeigt das bereits auf Seite 18 dargestellte Ergebnis.



#### 4. Ertragslage - Bestattungswesen -

Zur Erläuterung der Ertragslage wurden die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu folgender Ergebnisrechnung aufbereitet:

	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.982	79,3	3.026	79,8	-44	-1,5
Andere aktivierte Eigenleistungen	141	3,8	122	3,2	19	15,6
Sonstige betriebliche Erträge	635	16,9	644	17,0	-9	-1,4
<b>Erträge aus betrieblicher Leistung</b>	<b>3.758</b>	<b>100,0</b>	<b>3.792</b>	<b>100,0</b>	<b>-34</b>	<b>-0,9</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	176	4,7	185	4,9	-9	-4,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	561	14,9	781	20,6	-220	-28,2
Materialaufwand	737	19,6	966	25,5	-229	-23,7
<b>Rohergebnis</b>	<b>3.021</b>	<b>80,4</b>	<b>2.826</b>	<b>74,5</b>	<b>195</b>	<b>6,9</b>
Personalkosten	1.919	51,1	1.948	51,4	-29	-1,5
Planmäßige Abschreibungen	523	13,9	506	13,3	17	3,4
Verwaltungskosten	220	5,8	226	6,0	-6	-2,7
Betriebskosten	177	4,7	155	4,1	22	14,2
Sonstige Steuern	3	0,1	3	0,1	0	
<b>Übrige Aufwendungen für die betriebliche Leistungen</b>	<b>2.842</b>	<b>75,6</b>	<b>2.838</b>	<b>74,9</b>	<b>4</b>	<b>0,1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>179</b>	<b>4,8</b>	<b>-12</b>	<b>-0,4</b>	<b>191</b>	
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	62	1,7	67	1,8	-5	-7,5
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-62</b>	<b>-1,7</b>	<b>-67</b>	<b>-1,8</b>	<b>5</b>	<b>7,5</b>
<b>Ordentliches Geschäftsergebnis/ Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>117</b>	<b>3,1</b>	<b>-79</b>	<b>-2,1</b>	<b>196</b>	<b>248,1</b>

Im Geschäftsjahr 2015 wurden **Umsatzerlöse** in Höhe von 2.982 TEUR (Vorjahr 3.026 TEUR) erzielt (-1,5 %). Dem Rückgang der Kostenerstattungen für Friedhofsgrünflächen (653 TEUR, Vorjahr 769 TEUR) und rückläufigen Erlösen aus Grabnutzungsrechten (1.143 TEUR, Vorjahr 1.175 TEUR) stehen höhere Erlöse aus Krematoriumsgebühren (628 TEUR; Vorjahr 561 TEUR) und Bestattungsgebühren (301 TEUR, Vorjahr 262 TEUR) gegenüber. Die Anzahl der Erdbestattungen (279, Vorjahr 294) ist geringfügig gesunken. Die Zahl der Einäscherungen (1.951 Vorjahr 1.819) sowie die Zahl der Urnenbestattungen (882, Vorjahr 833) sind gestiegen. Der Anstieg der Einäscherungen ist darauf zurückzuführen, dass im Geschäftsjahr 2014 Instandhaltungsmaßnahmen an den Öfen durchgeführt wurden, so dass die Anlage im Vorjahr nicht vollständig genutzt werden konnte.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (635 TEUR) enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Personalkostenerstattung für den Betriebszweig Grünflächenwesen (477 TEUR, Vorjahr 445 TEUR) sowie aus Maschinenkostenerstattung (84 TEUR, Vorjahr 88 TEUR). Darüber hinaus sind Erträge aus Mieten und Pachten, die im Wesentlichen dem Betriebszweig Grünflächenwesen berechnet werden, von 54 TEUR (Vorjahr 96 TEUR) enthalten.

Somit ergeben sich **Erträge aus betrieblicher Leistung** in Höhe von 3.758 TEUR, das sind 34 TEUR (-0,9 %) weniger als im Vorjahr.

Der **Materialaufwand** ist durch geringere Aufwendungen für bezogene Leistungen (561 TEUR, Vorjahr 781 TEUR) um 229 TEUR auf 737 TEUR gesunken. Wesentliche Rückgänge sind bei der Unterhaltung Betriebsbauten (-104 TEUR), Erstattung für Arbeitsleistung (-57 TEUR) des Betriebszweigs Grünflächenwesen, Unterhaltung Kraftfahrzeuge (-24 TEUR) sowie für Unterhaltung Friedhöfe (-26 TEUR) zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben sich um 9 TEUR auf Grund gesunkener Kosten für Brenn- und Treibstoffe (-6 TEUR) sowie Wasserbezug (-6 TEUR) auf 176 TEUR verringert.

Somit ergibt sich ein **Rohergebnis** in Höhe von 3.021 TEUR (Vorjahr 2.826 TEUR). Dieses beträgt 80,4 % (Vorjahr 74,5 %) der Erträge aus betrieblicher Leistung.

Die **übrigen Aufwendungen für die betriebliche Leistung** liegen mit 2.842 TEUR (+0,1 %) auf Vorjahresniveau.

Der Rückgang der **Personalkosten**<sup>1)</sup> um 29 TEUR auf 1.919 TEUR resultiert aus der Tatsache, dass unterjährig einige Stellen temporär unterbesetzt waren. Diese Entwicklung wird teilweise durch eine tarifliche Erhöhung um 2,4 % ab dem 1. März 2015 kompensiert.

Die **planmäßigen Abschreibungen** liegen mit 523 TEUR um 17 TEUR über dem Vorjahr.

Die **Betriebskosten** erhöhten sich um 22 TEUR auf 177 TEUR. Dies basiert im Wesentlichen auf höheren Kosten für das Krematorium Mainz (+27 TEUR) sowie damit zusammenhängenden gestiegenen Transportkosten (+ 9 TEUR). Dies wird teilweise durch niedrigere Gebühren und Beiträge (-17 TEUR) kompensiert.

Somit ergibt sich ein **Betriebsergebnis** von 179 TEUR (Vorjahr -12 TEUR).

Das **Finanzergebnis** beläuft sich auf -62 TEUR und ist somit um 5 TEUR höher als im Vorjahr.

Fasst man das Betriebsergebnis und das Finanzergebnis zusammen, ergibt sich ein **ordentliches Geschäftsergebnis** in Höhe von 117 TEUR (Vorjahr -79 TEUR), welches auch dem Jahresgewinn 2015 entspricht.

---

<sup>1)</sup> Gesamtpersonalaufwand:

- 2015	6.363 TEUR
- 2014	6.099 TEUR
Quote Betriebszweig Bestattungswesen:	
- 2015	30,16 %
- 2014	31,93 %

## 5. Vermögenslage - Bestattungswesen -

Zur Darstellung der Vermögenslage des Betriebszweigs Bestattungswesen werden die Posten der Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst, umgruppiert und den vergleichbaren Posten des Vorjahres gegenübergestellt.

Soweit die Laufzeit der jeweiligen Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, werden sie als "kurz- und mittelfristig" ausgewiesen; darüber hinausreichende Restlaufzeiten gelten als "langfristig".

	2015		2014		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>AKTIVA</b>						
Anlagevermögen						
Sachanlagen	12.678	96,4	12.628	97,4	50	0,4
Langfristig gebundenes Vermögen	12.678	96,4	12.628	97,4	50	0,4
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	93	0,7	0	0,0	93	
Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen	382	2,9	337	2,6	45	13,4
Kurzfristig gebundenes Vermögen	475	3,6	337	2,6	138	40,9
	<u>13.153</u>	<u>100,0</u>	<u>12.965</u>	<u>100,0</u>	<u>188</u>	<u>1,5</u>
<b>PASSIVA</b>						
Eigenkapital						
Allgemeine Rücklage	78	0,6	78	0,6	0	
Gewinnvortrag	151	1,1	230	1,8	-79	-34,3
Jahresergebnis	117	0,9	-79	-0,6	196	248,1
Eigenmittel	346	2,6	229	1,8	117	51,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.100	8,4	1.219	9,4	-119	-9,8
Rechnungsabgrenzungsposten	10.338	78,6	10.150	78,3	188	1,9
Langfristige Mittel	11.438	87,0	11.369	87,7	69	0,6
Sonstige Rückstellungen	53	0,4	62	0,5	-9	-14,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	136	1,0	135	1,0	1	0,7
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14	0,1	0	0,0	14	
Verbindlichkeiten aus						
Lieferungen und Leistungen	122	0,9	0	0,0	122	
Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	0	0,0	91	0,7	-91	-100,0
Sonstige Verbindlichkeiten	20	0,2	9	0,1	11	122,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1.024	7,8	1.070	8,2	-46	-4,3
Kurz- und mittelfristige Mittel	1.369	10,4	1.367	10,5	2	0,1
	<u>13.153</u>	<u>100,0</u>	<u>12.965</u>	<u>100,0</u>	<u>188</u>	<u>1,5</u>

Zum 31. Dezember 2015 ergibt sich eine **Bilanzsumme** in Höhe von 13.153 TEUR (Vorjahr 12.965 TEUR). Das Anlagevermögen hat sich um 50 TEUR erhöht, das Umlaufvermögen um 138 TEUR. Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 117 TEUR, das kurz- und mittelfristige Fremdkapital um 69 TEUR sowie das langfristige Fremdkapital um 2 TEUR.

Beim **Anlagevermögen**, das 96,4 % (Vorjahr 97,4 %) des Gesamtvermögens ausmacht, stehen Investitionen in Höhe von 573 TEUR Abschreibungen in Höhe von 523 TEUR gegenüber.

Die wesentlichen **Investitionen** beziehen sich auf Friedhofseinrichtungen, wie den Ausbau der Gräberfelder (100 TEUR), den Ausbau von Hauptwegen, Straßen und Plätzen (168 TEUR), Einfriedungen (44 TEUR) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (178 TEUR).

Innerhalb des **Umlaufvermögens** erhöhten sich die Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächen um 45 TEUR, was aus den Abrechnungen von Personal- und Maschinenkosten resultiert.

Die **Forderungen gegen den Einrichtungsträger** belaufen sich auf 93 TEUR. Der Anstieg resultiert aus dem abweichenden Ausweis der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Diese wurden im Geschäftsjahr 2015 nicht - wie in den Vorjahren - mit dem Verrechnungskonto der Stadt Koblenz saldiert. Die Entwicklung des Verrechnungskontos wird in der Kapitalflussrechnung analysiert (vgl. S. 28).

Auf der **Passivseite** erhöhte sich das Eigenkapital um den Jahresgewinn (117 TEUR) auf 346 TEUR; die Eigenkapitalquote ist geringfügig von 1,8 % auf 2,6 % gestiegen (ohne Rechnungsabgrenzungsposten; mit Rechnungsabgrenzungsposten Anstieg von 88,3 % auf 89,0 %).

Die **langfristigen Mittel** erhöhten sich insgesamt um 69 TEUR auf 11.438 TEUR. Die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich aufgrund planmäßiger Tilgungen um 119 TEUR. Der langfristige Anteil des Rechnungsabgrenzungspostens, der sich auf die für die Nutzungsüberlassung von Grabstätten in Rechnung gestellten Gebühren bezieht, erhöhte sich hingegen um 188 TEUR.

Bei den **kurz- und mittelfristigen Mitteln** verringerten sich die sonstigen Rückstellungen (-9 TEUR), welche als wesentliche Posten die Rückstellungen für Urlaub- und Überstunden beinhalten sowie der innerhalb eines Jahres aufzulösende Anteil des **Rechnungsabgrenzungspostens** (-46 TEUR). Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger** verringerten sich auf Grund der unterlassenen Saldierung mit den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (s. o.), so dass zum Bilanzstichtag eine Forderung besteht. Die **sonstigen Verbindlichkeiten** erhöhten sich um 11 TEUR und beinhalten ausschließlich die Umsatzsteuer 2015.

**Deckungsverhältnisse** - Bestattungswesen -

	2015		2014		Ver- änderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
<b>I. Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte</b>					
Anlagevermögen	<u>12.678</u>	<u>100,0</u>	<u>12.628</u>	<u>100,0</u>	<u>50</u>
<b>II. Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital</b>					
Eigenkapital	346		229		117
Langfristiges Fremdkapital					
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.100		1.219		-119
- Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11.362</u>		<u>11.220</u>		<u>142</u>
	<u>12.808</u>	<u>101,0</u>	<u>12.668</u>	<u>100,3</u>	<u>140</u>
<b>III. <u>Überdeckung</u></b>	<u>130</u>	<u>1,0</u>	<u>40</u>	<u>0,3</u>	<u>90</u>

Als Deckungsverhältnis wird die Relation des lang- und mittelfristig zur Verfügung stehenden Kapitals zu den langfristig gebundenen Vermögenswerten bezeichnet.

Der Betriebszweig Bestattungswesen ist - wie auch im Vorjahr - fristenkongruent finanziert.

## 6. Finanzlage - Bestattungswesen -

Einen Überblick über die Herkunft und Verwendung finanzieller Mittel gibt die folgende **Kapitalflussrechnung**. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode beträgt 91 TEUR (Vorjahr -343 TEUR) und entspricht dem Verrechnungskonto des Eigenbetriebs bei der Stadtkasse Koblenz (vgl. Anlage 5 / Seite 16).

	2015 TEUR	2014 TEUR
Periodenergebnis	117	-79
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	523	506
<b>Cash Earnings gem. DVFA</b>	<b>640</b>	<b>427</b>
- Abnahme der Rückstellungen	-9	-11
- Buchgewinne aus Anlageabgängen	0	0
+ Zugänge zum passiven Rechnungsabgrenzungsposten	1.285	1.177
- Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	-1.143	-1.175
+/- Ab-/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	296	-90
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	54	-24
+ Zinsaufwendungen	62	67
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*</b>	<b>1.185</b>	<b>371</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-573	-341
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-573</b>	<b>-341</b>
- Gezahlte Zinsen	-62	-67
- Tilgung von Krediten	-116	-113
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-178</b>	<b>-180</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>434</b>	<b>-150</b>
+ <b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>-343</b>	<b>-193</b>
= <b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>91</b>	<b>-343</b>

\* in Anlehnung an den "Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21"



**Liquiditätsverhältnisse** - Bestattungswesen -

	2015		2014		Ver-
	TEUR	%	TEUR	%	änderung
					TEUR
<b>I. <u>Kurzfristig verwertbare Vermögenswerte</u></b>					
Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen	382		337		45
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	<u>93</u>		<u>0</u>		<u>93</u>
	<u>475</u>	<u>137,7</u>	<u>337</u>	<u>113,5</u>	<u>138</u>
<b>II. <u>Kurzfristig fällig werdende Verbindlichkeiten</u></b>					
Sonstige Rückstellungen	53		62		-9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	136		135		1
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14		0		14
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122		0		122
Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	0		91		-91
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>20</u>		<u>9</u>		<u>11</u>
	<u>345</u>	<u>100,0</u>	<u>297</u>	<u>100,0</u>	<u>48</u>
<b>III. <u>Liquidität</u></b>	<u>130</u>	<u>37,7</u>	<u>40</u>	<u>13,5</u>	<u>90</u>

Im Rahmen der Liquiditätsverhältnisse werden die kurzfristig verwertbaren Vermögenswerte den kurzfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Die Darstellung zeigt das auf Seite 27 dargestellte Ergebnis.

## **7. Wirtschaftsplan**

Gemäß § 15 Abs. 1 EigAnVO hat die Werkleitung einen jährlichen Wirtschaftsplan zu erstellen, der gemäß § 11 Abs. 2 der Betriebssatzung spätestens einen Monat vor Beginn des Jahres über den Bürgermeister nach Beratung im Werkausschuss dem Stadtrat zur Feststellung vorzulegen ist.

Der Wirtschaftsplan 2015 wurde am 19. Dezember 2015 dem Werkausschuss vorgelegt und im Rahmen des Haushalts vom Stadtrat beschlossen, der Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2015 für den Betriebszweig Grünflächenwesen wurde am 20. März 2015 beschlossen.

### Erfolgsplan - Grünflächenwesen -

	Plan- ansatz	Tatsächliches Ergebnis	Ab- weichungen
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Erträge</b>			
Umsatzerlöse	8.634	8.115	-519
Sonstige betriebliche Erträge	523	652	129
Zinserträge	5	1	-4
	<u>9.162</u>	<u>8.768</u>	<u>-394</u>
<b>Aufwendungen</b>			
Materialaufwand	293	253	-40
Fremdbezogene Leistungen	3.487	3.087	-400
Personalkosten	4.442	4.444	2
Abschreibungen auf Anlagevermögen	200	247	47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	702	629	-73
Steuern	16	47	31
	<u>9.140</u>	<u>8.707</u>	<u>-433</u>
<b>Jahresgewinn</b>	<u>22</u>	<u>61</u>	<u>39</u>

Es wurde ein Jahresgewinn von 22 TEUR geplant. Tatsächlich wurde ein Jahresgewinn von 61 TEUR erzielt. Die Erträge liegen im Wesentlichen auf Grund niedrigerer Ist-Umsatzerlöse (Erlöse Unterhaltung Grünanlagen -622 TEUR, Leistungen an städtische Ämter -85 TEUR, Leistungen der Gärtnerei -10 TEUR; Ingenieurleistungen +43 TEUR und Nebengeschäftserlöse +155 TEUR) unter dem Planansatz. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen im Wesentlichen auf Grund der Personalkostenerstattungen Bestattungswesen (+46 TEUR), Mieten (+43 TEUR), Maschinenkostenerstattung Bestattungswesen (+18 TEUR) über dem Planansatz. Dies wird durch ebenfalls um 433 TEUR unter Plan liegende Aufwendungen überkompensiert. Den unter Plan liegenden Aufwendungen für fremdbezogene Leistungen (-400 TEUR), sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-73 TEUR) und Materialaufwand (-40 TEUR) stehen höhere Abschreibungen (+47 TEUR) und Steuern (+31 T€) gegenüber.

In den insgesamt unter Planansatz liegenden fremdbezogenen Leistungen (-400 TEUR) sind maßgeblich Aufwendungen für die Unterhaltung der Grünanlagen (+216 TEUR) sowie Baumpflege (+317 TEUR) enthalten (Fremdvergabe). Diese werden durch die unter Plan liegenden Aufwendungen für Sanierung Rheinanlagen (-350 TEUR), Projekt Sanierung 2011+ (-350 TEUR) sowie diesbezüglichen Aufwendungen für Arbeitsleistungen und Maschinenleistungen durch den Betriebszweig Bestattungswesen (-229 TEUR) überkompensiert.

**Vermögensplan** - Grünflächenwesen -

	Plan- ansatz <u>TEUR</u>	Tatsächliches Ergebnis <u>TEUR</u>	Ab- weichungen <u>TEUR</u>
<b>Kapitalbedarf</b>			
Investitionen	<u>466</u>	<u>159</u>	<u>-307</u>
<b>Kapitalherkunft</b>			
Jahresgewinn	22	61	39
Abschreibungen	<u>200</u>	<u>247</u>	<u>47</u>
<u>Mittel aus Geschäftsergebnis</u>	222	308	86
Darlehensaufnahme	244	0	-244
Eigenmittel/Verrechnungskonto der Stadt	<u>0</u>	<u>-149</u>	<u>-149</u>
	<u>466</u>	<u>159</u>	<u>-307</u>

Die Investitionen wurden nicht wie geplant durchgeführt (-307 TEUR), wodurch auch die Darlehensaufnahme unter dem Planansatz (-244 TEUR) geblieben ist. Unter Berücksichtigung des über dem Planansatz liegenden Jahresergebnisses (+39 TEUR) sowie der Abschreibungen (+47 TEUR) wurden Mittel der Stadt in Höhe von -149 TEUR in Anspruch genommen (Planansatz 0 TEUR).

**Erfolgsplan** - Bestattungswesen -

	Plan- ansatz	Tatsächliches Ergebnis	Ab- weichungen
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Erträge</b>			
Umsatzerlöse			
- Gebühren Grabnutzungsrechte	1.148	1.143	-5
- Krematoriumsgebühren	610	628	18
- Erstattung Friedhofsgrünflächen	650	653	3
- Bestattungsgebühren	260	301	41
- Sonstige Gebühren	135	127	-8
- Erstattung Kriegsgräberpflege	76	76	0
- Verwaltungsgebühren	40	40	0
- Ausbettungsgebühren	6	4	-2
- Erlöse Leistungen für Dritte	1	10	9
Andere aktivierte Eigenleistungen	70	141	71
Sonstige betriebliche Erträge	872	634	-238
	<u>3.868</u>	<u>3.757</u>	<u>-111</u>
<b>Aufwendungen</b>			
Materialaufwand	203	176	-27
Fremdbezogene Leistungen	663	561	-102
Personalkosten	2.050	1.919	-131
Abschreibungen auf Anlagevermögen	500	523	23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	384	396	12
Zinsaufwendungen	62	62	0
Sonstige Steuern	2	3	1
	<u>3.864</u>	<u>3.640</u>	<u>-224</u>
<b>Jahresgewinn</b>	<u>4</u>	<u>117</u>	<u>113</u>

Aufgrund niedrigerer sonstiger betrieblicher Erträge (-238 TEUR), denen höhere aktivierte Eigenleistungen (+71 TEUR), Bestattungsgebühren (+41 TEUR) sowie Krematoriumsgebühren (+18 TEUR) gegenüberstehen, ergeben sich insgesamt um 111 TEUR geringere Erträge als geplant.

Die Personalkosten liegen um 131 TEUR, die fremdbezogenen Leistungen um 102 TEUR sowie der Materialaufwand um 27 TEUR unter dem Planansatz. Dies wird teilweise durch den um 23 TEUR über dem Planansatz liegenden Abschreibungen kompensiert. Auf Grund dieser Entwicklung ergibt sich ein Jahresgewinn von 117 TEUR, welcher um 113 TEUR über dem geplanten Jahresgewinn von 4 TEUR liegt.

**Vermögensplan** - Bestattungswesen -

	Plan- ansatz <u>TEUR</u>	Tatsächliches Ergebnis <u>TEUR</u>	Ab- weichungen <u>TEUR</u>
<b>Kapitalbedarf</b>			
Investitionen	547	573	26
Darlehensstilgung	116	116	0
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.148</u>	<u>1.143</u>	<u>-5</u>
	<u>1.811</u>	<u>1.832</u>	<u>21</u>
<b>Kapitalherkunft</b>			
Jahresergebnis	4	117	113
Abschreibungen	<u>500</u>	<u>523</u>	<u>23</u>
<u>Mittel aus Geschäftsergebnis</u>	504	640	136
Grabnutzungsgebühren (Rechnungsabgrenzungsposten)	1.247	1.285	38
Darlehensaufnahme	60	0	-60
Entnahme/Einlage (-) Kasse/Bank	<u>0</u>	<u>-93</u>	<u>-93</u>
	<u>1.811</u>	<u>1.832</u>	<u>21</u>

Auf Grund des über Plan liegenden Jahresergebnisses (+113 TEUR) konnten die über den Planansatz ausgefallenen Investitionen (+26 TEUR) finanziert sowie die Darlehensaufnahme (-60 TEUR) unterlassen werden.

## **E. FESTSTELLUNGEN ZUM RISIKOFRÜHERKENNUNGSSYSTEM**

### **I. Gegenstand und Durchführung der Prüfung**

Die Werkleitung ist in analoger Anwendung von § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand des Eigenbetriebs gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Nach § 317 Abs. 4 HGB haben wir geprüft, inwieweit die Werkleitung die ihr hiernach obliegenden Maßnahmen getroffen hat und ob durch diese Maßnahmen, alle potenziell bestandsgefährdenden Risiken so rechtzeitig erfasst und kommuniziert werden, dass die Werkleitung in geeigneter Weise reagieren kann. Hierzu zählt auch die Beurteilung, ob das eingerichtete Überwachungssystem, d. h. die integrierten Kontrollmaßnahmen, zur Sicherstellung der Einhaltung der getroffenen Maßnahmen geeignet ist. Die Reaktion der Werkleitung auf erkannte Risiken ist nicht Gegenstand der Prüfung.

Art und Umfang der Prüfungshandlungen bestimmen sich nach den allgemeinen Grundsätzen einer Systemprüfung. Folgende Funktionsprüfungen wurden durchgeführt: Durchsicht von Unterlagen zur Risikoerfassung und zur Risikokommunikation, Befragungen und Beobachtungen zur Einhaltung der eingerichteten Kontrollmaßnahmen, Durchsicht von Prüfungsprogrammen.

### **II. Ergebnis der Prüfung**

Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Werkleitung die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Eigenbetriebs gefährden, frühzeitig zu erkennen.

## **F. FESTSTELLUNGEN AUS ERWEITERUNGEN DES PRÜFUNGS-AUFTRAGES**

### **Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG**

Bei unserer Prüfung beachteten wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG. Dementsprechend prüften wir auch, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d.h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt worden sind.

Wir haben als Grundlage für die Bearbeitung den Fragenkatalog des IDW PS 720 „Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG“ verwendet. Die im Gesetz und in dem IDW Prüfungsstandard IDW PS 720 geforderten Angaben zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir in Anlage 7 zusammengestellt.

Nach unserer Beurteilung wurden die Geschäfte mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt.

Die Prüfung hat keine Anhaltspunkte ergeben, die nach unserer Auffassung Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Werkleitung begründen könnten.

Ferner hat die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.



Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Vorschriften des § 4 der Landesverordnung über die Prüfung kommunaler Einrichtungen beachtet.

- a) Auf Grund unserer Prüfung konnten wir uns von der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 ist auf der testierten Vorjahresbilanz aufgebaut und unter Berücksichtigung der Inventurergebnisse ordnungsgemäß aus den Büchern des Eigenbetriebs entwickelt. Er ist übersichtlich aufgebaut und entspricht in seiner Gliederung und Bewertung den gesetzlichen Vorschriften, Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung. Die Vermögenswerte und Schulden sind nach den uns erteilten Erklärungen vollständig erfasst; unsere Prüfung hat keine gegenteiligen Feststellungen ergeben.

Nach der Erklärung der Werkleitung des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - sind die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten des Eigenbetriebs vollständig erfasst, die Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend bemessen; zu vermerkende Eventualverbindlichkeiten bestanden nicht.

Unsere Prüfung führte nicht zu gegenteiligen Feststellungen.

- b) Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss; seine sonstigen Angaben vermitteln ein zutreffendes Bild von der Lage der Einrichtung.

- c) Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - sind geordnet.

Das langfristig im Unternehmen gebundene Vermögen ist zu 99,8 % durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert.

Im Berichtsjahr wurden Cash Earnings in Höhe von 948 TEUR erwirtschaftet (Grünflächenwesen 308 TEUR; Bestattungswesen 640 TEUR).

Der Jahresgewinn beläuft sich auf 177 TEUR (Vorjahr Verlust 46 TEUR).

- d) Die Geschäfte wurden ordnungsgemäß abgewickelt, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Satzungsbestimmungen. Über die in dem vorliegenden Bericht gemachten Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung von Bedeutung sind.

## G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 (Anlage 4) des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -, Koblenz, mit Datum vom 4. August 2016 folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben ist:

### „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -, Koblenz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebsatzung liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Die Erteilung und somit auch die Unterzeichnung des Bestätigungsvermerks sind aufgrund der gesetzlichen Vorgaben außerhalb dieses Prüfungsberichts im Rahmen eines sog. Testats-exemplares zum Jahresabschluss erfolgt. Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Koblenz, den 4. August 2016

RSM Verhülsdonk GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

.....  
Brixius  
Wirtschaftsprüfer

.....  
Melzer  
Wirtschaftsprüferin

Bilanz zum 31. Dezember 2015

<u>AKTIVA</u>	€	€	€	<u>Vorjahr</u> T€	<u>PASSIVA</u>	€	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>				
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					I. <u>Stammkapital</u>		200.000,00		200
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.322,12		11	II. <u>Allgemeine Rücklage</u>		371.345,92		371
II. <u>Sachanlagen</u>					III. <u>Gewinnvortrag</u>		436.900,50		483
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	12.003.975,88			11.928	IV. <u>Gewinn</u>				
2. Betriebseinrichtungen	482.929,41			576	Verlust des Vorjahres	-46.285,42			
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	956.596,18			1.118	Ausgleich durch Verrechnung mit Gewinnvortrag	<u>46.285,42</u>			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>221.755,88</u>	13.665.257,35		76	Jahresgewinn /-verlust	<u>177.411,89</u>	<u>177.411,89</u>	1.185.658,31	-46
III. <u>Finanzanlagen</u>					<b>B. Rückstellungen</b>				
Genossenschaftsanteile		<u>3.000,00</u>	13.673.579,47	3	1. <u>Steuerrückstellungen</u>		22.662,00		10
<b>B. Umlaufvermögen</b>					2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>		<u>252.600,00</u>	275.262,00	237
Forderungen und <u>sonstige Vermögensgegenstände</u>					<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
Forderungen gegen den Einrichtungsträger			944.166,55	239	1. <u>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</u>		1.236.372,94		1.354
					2. <u>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</u>		121.685,48		76
					3. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u>		381.574,65		0
					4. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>		54.936,08		46
					- davon aus Steuern: 54.936,08 €				(46)
					- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €			1.794.569,15	(0)
					<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>11.362.256,56</u>	<u>11.220</u>
								<u>14.617.746,02</u>	<u>13.951</u>
								<u>14.617.746,02</u>	<u>13.951</u>

**Bilanz zum 31. Dezember 2015**  
- Betriebszweig Grünflächenwesen -

AKTIVAPASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€		€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. Anlagevermögen</b>					<b>A. Eigenkapital</b>				
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					I. <u>Stammkapital</u>		200.000,00		200
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.322,12		11	II. <u>Allgemeine Rücklage</u>		293.323,62		293
II. <u>Sachanlagen</u>					III. <u>Gewinnvortrag</u>		285.271,96		253
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	406.663,25			410	IV. <u>Gewinn</u>				
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>580.176,36</u>	986.839,61		659	Gewinn des Vorjahres	32.452,72			
III. <u>Finanzanlagen</u>					Verwendung zum Vortrag auf neue Rechnung	<u>-32.452,72</u>			
Genossenschaftsanteile		<u>3.000,00</u>	995.161,73	3	Jahresgewinn	<u>60.896,78</u>	<u>60.896,78</u>	839.492,36	32
B. <u>Umlaufvermögen</u>					<b>B. <u>Rückstellungen</u></b>				
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					1. <u>Steuerrückstellungen</u>		22.662,00		10
Forderungen gegen den Einrichtungsträger			851.584,37	330	2. <u>Sonstige Rückstellungen</u>		<u>199.200,00</u>	221.862,00	175
					<b>C. <u>Verbindlichkeiten</u></b>				
					1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		107.976,09		76
					2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		260.044,63		0
					3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen		382.274,54		337
					4. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>35.096,48</u>		37
								<u>785.391,74</u>	
								<u>1.846.746,10</u>	<u>1.413</u>
								<u>1.846.746,10</u>	<u>1.413</u>

**Bilanz zum 31. Dezember 2015**  
- Betriebszweig Bestattungswesen -

AKTIVAPASSIVA

	€	€	Vorjahr T€		€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>				
<u>Sachanlagen</u>				I. <u>Stammkapital</u>		0,00		0
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.597.312,63		11.518	II. <u>Allgemeine Rücklage</u>		78.022,30		78
2. Betriebseinrichtungen	482.929,41		576	III. <u>Gewinnvortrag</u>		151.628,54		230
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	376.419,82		459	IV. <u>Gewinn</u>				
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>221.755,88</u>	12.678.417,74	75	Verlust des Vorjahres	-78.738,14			
				Ausgleich durch Verrechnung mit Gewinnvortrag	<u>78.738,14</u>			
					0,00			
<b>B. Umlaufvermögen</b>				Jahresgewinn/-verlust	<u>116.515,11</u>	<u>116.515,11</u>	346.165,95	-79
<u>Forderungen und     sonstige Vermögensgegenstände</u>				<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	92.582,18		0	Sonstige Rückstellungen			53.400,00	62
2. Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen	<u>382.274,54</u>	474.856,72	337	<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.236.372,94		1.354
				2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		13.709,39		0
				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		121.530,02		0
				4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger		0,00		91
				5. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>19.839,60</u>	1.391.451,95	9
				<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>11.362.256,56</u>	<u>11.220</u>
							<u>13.153.274,46</u>	<u>12.965</u>
							<u>13.153.274,46</u>	<u>12.965</u>





**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**  
 - Betriebszweig Grünflächenwesen -

	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse		8.115.191,05	7.923
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>651.585,05</u>	<u>682</u>
		8.766.776,10	8.605
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-253.411,66		-291
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-3.087.075,84</u>	-3.340.487,50	-3.176
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.471.337,49		-3.231
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-972.529,88		-920
- davon für Altersversorgung: 298.807,32 €			(286)
		<u>-4.443.867,37</u>	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-247.378,96	-223
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-628.271,45	-721
7. Zinsen und ähnliche Erträge		<u>777,95</u>	<u>6</u>
8. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		107.548,77	49
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-38.380,48	-10
10. Sonstige Steuern		<u>-8.271,51</u>	<u>-7</u>
11. <u>Jahresgewinn</u>		<u>60.896,78</u>	<u>32</u>
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns			
- zum Vortrag auf neue Rechnung		<u>60.896,78</u>	<u>32</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

- Betriebszweig Bestattungswesen -

	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse		2.982.133,37	3.026
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		140.910,48	122
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>634.720,27</u>	<u>644</u>
		3.757.764,12	3.792
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-176.069,42		-185
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-561.209,80</u>	-737.279,22	-781
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.491.668,54		-1.515
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-427.641,56		-433
- davon für Altersversorgung: 135.474,95 €			(136)
		<u>-1.919.310,10</u>	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-523.263,30	-506
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-396.206,06	-381
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-61.960,33</u>	<u>-67</u>
9. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		119.745,11	-76
10. Sonstige Steuern		<u>-3.230,00</u>	<u>-3</u>
11. <u>Jahresgewinn/-verlust</u>		<u>116.515,11</u>	<u>-79</u>
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns/-verlusts			
- zum Vortrag auf neue Rechnung		<u>116.515,11</u>	<u>-79</u>

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz – Grünflächen- und Bestattungswesen –

### **Anhang für das Geschäftsjahr 2015**

#### **I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - wurde nach den Vorschriften der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung für Rheinland-Pfalz vom 05. Oktober 1999 aufgestellt.

Zusätzliche Angaben nach § 264 Abs. 2 HGB sind nicht erforderlich.

Der Eigenbetrieb wurde durch Beschluss des Stadtrates vom 14. November 1997 zum 1. Januar 1998 gegründet und umfasst die vorherigen Amtsbereiche Bestattungswesen, Park- und Gartenanlagen sowie die Stadtgärtnerei.

Soweit Pflichtangaben alternativ in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind diese im Anhang vorzufinden.

#### **II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Das Sachanlagevermögen ist grundsätzlich mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

Zugänge werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In den Herstellungskosten sind Zinsen nicht enthalten. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß § 255 Abs. 2 S 3 HGB den angemessenen Anteil der Kosten der allgemeinen Verwaltung.

Die Abschreibungen wurden in 2015 grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt. Die Abschreibung der Gräberfelder erfolgt nutzungsabhängig. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die Anlagenabgänge erfolgten zum Restbuchwert.

Bewegliche Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € werden gem. § 6 Abs. 2 EStG in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre abgeschrieben. Bewegliche Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten unter 150,00 € werden sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert bilanziert. Sie haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Eine Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für die Beamten des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - wurden im Hinblick auf § 22 Abs. 3 Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland Pfalz nicht gebildet.

Es besteht eine Zusatzversorgung für sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer mit Eintritt in den Ruhestand bei der Zusatzversorgungskasse Rheinische Zusatzversorgungskasse, Köln. Der Beitragssatz beträgt 4,25 %. Zusätzlich ist ein Sanierungsgeld zu entrichten (Beitragssatz 3,5%). Die Summe aller Beträge betrug in 2015 rd. 379 T€. Auch hierfür wurde nach § 22 Abs. 3 EigAnVO keine Rückstellung gebildet, da diesbezüglich (mittelbare Versorgungsverpflichtungen) keine Bilanzierungspflicht besteht.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden die veranlagten Grabnutzungsgebühren mit ihren Restbuchwerten unter Berücksichtigung einer der Laufzeit der Rechte entsprechenden erfolgswirksamen Auflösung eingestellt.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

**Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Abschreibungen des Geschäftsjahres ist für beide Betriebszweige getrennt aus den nachfolgenden Anlagenachweisen ersichtlich.

**Anlagennachweis zum 31. Dezember 2015**  
**Betriebszweig Grünflächenwesen**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Umbuchung	kumulierte Abschreib. auf ausgew. Abgänge	Endstand	am Ende des Wirtschafts- jahres	am Ende des vorange- gangenen Wirtschaftsjahres	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz	Durch- schnittlicher Restbuch- wert
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	%	%
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>														
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	118.065,90	0,00	0,00	0,00	118.065,90	106.696,60	6.047,18	0,00	0,00	112.743,78	5.322,12	11.369,30	5,1	4,5
<b>II. Sachanlagen</b>														
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	810.278,49	7.758,04	0,00	0,00	818.036,53	400.928,70	10.444,58	0,00	0,00	411.373,28	406.663,25	409.349,79	1,3	49,7
2. Betriebseinrichtungen	11.986,17	0,00	0,00	0,00	11.986,17	11.986,17	0,00	0,00	0,00	11.986,17	0,00	0,00	0,0	0,0
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.932.993,48	152.088,65	102.465,27	0,00	1.982.616,86	1.273.925,64	230.887,20	0,00	102.372,34	1.402.440,50	580.176,36	659.067,84	11,6	29,3
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>2.755.258,14</b>	<b>159.846,69</b>	<b>102.465,27</b>	<b>0,00</b>	<b>2.812.639,56</b>	<b>1.686.840,51</b>	<b>241.331,78</b>	<b>0,00</b>	<b>102.372,34</b>	<b>1.825.799,95</b>	<b>986.839,61</b>	<b>1.068.417,63</b>	<b>8,6</b>	<b>35,1</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>														
Genossenschaftsanteile	3.000,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00	0,0	100,0
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>3.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.000,00</b>	<b>3.000,00</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>2.876.324,04</b>	<b>159.846,69</b>	<b>102.465,27</b>	<b>0,00</b>	<b>2.933.705,46</b>	<b>1.793.537,11</b>	<b>247.378,96</b>	<b>0,00</b>	<b>102.372,34</b>	<b>1.938.543,73</b>	<b>995.161,73</b>	<b>1.082.786,93</b>	<b>8,4</b>	<b>33,9</b>

**Anlagennachweis zum 31. Dezember 2015**  
**Betriebszweig Bestattungswesen**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Stand 01.01.2015	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Umbuchung	kumulierte Abschreib. auf ausgew. Abgänge	Endstand	am Ende des Wirtschafts- jahres	am Ende des vorange- gangenen Wirtschaftsjahres	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz	Durch- schnittlicher Restbuch- wert
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	%	%
I. immaterielle Vermögensgegenstände														
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.995,48	0,00	0,00	0,00	19.995,48	19.995,48	0,00	0,00	0,00	19.995,48	0,00	0,00	0,0	0,0
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	22.737.852,22	312.120,67	0,00	31.690,84	23.081.663,73	11.219.192,66	265.158,44	0,00	0,00	11.484.351,10	11.597.312,63	11.518.659,56	1,1	50,2
2. Betriebseinrichtungen	2.496.913,36	0,00	0,00	0,00	2.496.913,36	1.921.009,18	92.974,77	0,00	0,00	2.013.983,95	482.929,41	575.904,18	3,7	19,3
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.589.546,04	82.761,52	103.779,79	0,00	1.568.527,77	1.130.757,65	165.130,09	0,00	103.779,79	1.192.107,95	376.419,82	458.788,39	10,5	24,0
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	75.173,89	178.272,83	0,00	-31.690,84	221.755,88	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	221.755,88	75.173,89	0,0	0,0
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>26.899.485,51</b>	<b>573.155,02</b>	<b>103.779,79</b>	<b>0,00</b>	<b>27.368.860,74</b>	<b>14.270.959,49</b>	<b>523.263,30</b>	<b>0,00</b>	<b>103.779,79</b>	<b>14.690.443,00</b>	<b>12.678.417,74</b>	<b>12.628.526,02</b>	<b>1,9</b>	<b>46,3</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>26.919.480,99</b>	<b>573.155,02</b>	<b>103.779,79</b>	<b>0,00</b>	<b>27.388.856,22</b>	<b>14.290.954,97</b>	<b>523.263,30</b>	<b>0,00</b>	<b>103.779,79</b>	<b>14.710.438,48</b>	<b>12.678.417,74</b>	<b>12.628.526,02</b>	<b>1,9</b>	<b>46,3</b>



Die **Finanzanlagen** beziehen sich auf eine Beteiligung an einer Gärtnereieinkaufsgenossenschaft.

Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

#### Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	Stand 01.01.2015 €	Veränderung €	Stand 31.12.2015 €
Stammkapital	200.000,00	0,00	200.000,00
Allgemeine Rücklage	371.345,92	0,00	371.345,92
Gewinnvortrag	483.185,92	- 46.285,42	436.900,50
Jahresgewinn	- 46.285,42	<u>223.727,31</u>	<u>177.441,89</u>
	<u>1.008.246,42</u>	<u>177.441,89</u>	<u>1.185.658,31</u>

Der Jahresgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Das Stammkapital umfasst nur den Betriebszweig Grünflächenwesen. Mit Gründung des Eigenbetriebs zum 1. Januar 1998 wurde das Stammkapital im Betriebszweig Bestattungswesen auf NULL € festgesetzt. Dies war möglich, da der bereits bei der Betriebsgründung bestehende passive Rechnungsabgrenzungsposten (Vorauszahlung für Grabnutzungsrechte) als langfristige Finanzierungskomponente die zusätzliche zur Verfügungstellung von Eigenkapital nicht notwendig machte.

#### Rückstellungen

##### Zusammensetzung:

	Stand 01.01.2015 €	Inan- spruchnahme €	Zuführung €	Stand 31.12.2015 €
KSt/Soli/GewSt	10.0000,00	4.104,00	16.766,00	22.662,00
Urlaub und Überstunden	202.900,00	202.900,00	217.900,00	217.900,00
Interne				
Jahresabschlusskosten	28.000,00	28.000,00	28.000,00	28.000,00
Prüfungskosten	<u>6.000,00</u>	<u>6.000,00</u>	<u>6.700,00</u>	<u>6.700,00</u>
<b>Summe:</b>	<b><u>246.900,00</u></b>	<b><u>241.004,00</u></b>	<b><u>269.366,00</u></b>	<b><u>275.262,00</u></b>

Verbindlichkeitspiegel

Restlaufzeiten und Sicherheiten  Bilanzposten	Beträge mit Restlaufzeiten			Gesamt- betrag  €	davon gesicherte Beträge  €	Art und Form der Sicherheit
	bis zu einem Jahr  €	von einem bis fünf Jahren  €	von mehr als fünf Jahren  €			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	136.395,26	504.070,44	595.907,24	1.236.372,94	0,00	Keine Sicherheiten
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	121.685,48	0,00	0,00	121.685,48	0,00	-
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	381.574,65	0,00	0,00	381.574,65	0,00	-
4. Sonstige Verbindlichkeiten	54.936,08	0,00	0,00	54.936,08	0,00	-
Summen	694.591,47	504.070,44	595.907,24	1.794.569,15	0,00	

Eigentumsvorbehalt der Lieferanten besteht im branchenüblichen Maße.

**Haftungsverhältnisse** entsprechend § 251 HGB und finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 nicht.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

**Umsatzerlöse**

	<u>2015</u> €	<u>2014</u> €
Grünflächenwesen		
- Erlöse Unterhaltung Grünanlagen	4.334.192,49	4.519.685,55
- Leistungen an städtische Ämter	3.083.625,85	2.795.632,33
- Ingenieurleistungen	332.703,90	327.768,11
- Leistungen der Stadtgärtnerei	209.443,40	269.480,63
- Nebengeschäftserlöse (an Dritte)	<u>155.225,41</u>	<u>9.976,94</u>
Summe Grünflächenwesen	<u>8.115.191,05</u>	<u>7.922.543,56</u>
Bestattungswesen		
- Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten Grabnutzungsgebühren	1.142.593,34	1.175.142,15
- Krematoriumsgebühren	628.025,76	561.026,09
- Erstattung für Friedhofsgrünflächen	652.947,15	768.834,72
- Bestattungsgebühren	301.332,50	261.505,00
- Sonstige Gebühren	126.790,00	125.140,00
- Erstattung Kriegsgräberpflege	76.256,50	76.256,50
- Verwaltungsgebühren	39.900,00	50.960,00
- Ausbettungsgebühren	3.660,00	6.430,00
- Nebengeschäftserlöse (von Dritten)	<u>10.628,12</u>	<u>1.238,00</u>
Summe Bestattungswesen	<u>2.982.133,37</u>	<u>3.023.532,46</u>
Summe Umsatzerlöse	<u>11.097.324,42</u>	<u>10.949.076,02</u>

## Gebühren Bestattungswesen

Die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Friedhöfe und des Krematoriums der Stadt Koblenz enthält ab 01.01.2015 folgende Gebühren:

<b>1. Bestattungsgebühren</b>	<b>€</b>
1.01 Bestattung von Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres in Reihengrabstätten	465,00
1.02 Bestattung von Verstorbenen bis zum vollendeten 5. Lebensjahr	170,00
1.03 Beisetzung einer Urne in allen Grabstätten	180,00
1.04 Bestattung von Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres in Wahlgrabstätten	575,00
1.05 Bestattung auf der Naturwiese	100,00
1.06 Bestattung im Tiefgrab zusätzlich zur Gebühr unter 1.04	120,00
1.07 Bei Verwendung eines Metallsarges oder Holzсарges mit Metalleinsatz in Erdgräbern oder Grüften pro Bestattung zusätzlich	250,00
1.08 Bei Bestattungen an einem bestattungsfreien Tag wird ein Zuschlag von 50% zu den jeweiligen Gebührensätzen unter 1.01 bis 1.06 erhoben	
<b>2. Gebühren für Ausgrabungen und Wiederbestattungen</b>	<b>€</b>
2.01 Ausbetten von Verstorbenen aus Einfachgräbern nach einer Ruhezeit von weniger als 10 Jahren	920,00
2.02 Ausbetten von Verstorbenen aus Einfachgräbern nach einer Ruhezeit zwischen 10 und 25 Jahren	690,00
2.03 Ausbetten von Gebeinen aus Einfachgräbern nach Ablauf der jeweiligen Ruhezeit	500,00
2.04 Ausbetten von Verstorbenen aus Tiefgräbern nach einer Ruhezeit von weniger als 10 Jahren	1.100,00
2.05 Ausbetten von Verstorbenen aus Tiefgräbern nach einer Ruhezeit zwischen 10 und 25 Jahren	920,00

	€
2.06 Ausbetten von Gebeinen aus Tiefgräbern nach Ablauf der jeweiligen Ruhezeit	690,00
2.07 Ausbetten einer Urne	140,00
2.08 Falls aus einer Grabstelle zwei oder mehrere Ausbettungen erfolgen sollen, so wird nur für die Ausbettung die volle Gebühr berechnet, für die sich der höchste Gebührenanspruch ergibt. Für alle übrigen Ausbettungen ermäßigen sich die Gebühren unter 2.01 bis 2.06 um die Hälfte.	
2.09 Für die Wiederbestattung von ausgebetteten Verstorbenen, Gebeinen oder Urnen werden die Gebühren unter 1.03 bis 1.07 erhoben.	
2.10 Sammeln von Gebeineresten in einer Gruft und deren Wiederbeisetzung in einer Gruft, je Verstorbenen ohne Sargstellung	130,00

**3. Erwerb (Verleihung), Wiedererwerb und Verlängerung von Nutzungsrechten an Wahlgrabstätten, Urnenwahlgrabstätten und Gruftstellen sowie Bereitstellung von Reihengrabstätten, Urnenreihengrabstätten und anonymen Urnenreihengrabstätten**

	€
3.01 Wahlgrabstätten auf den Grabfeldern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 19, 20 des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.880,00
3.02 Wahlgrabstätten auf den in Nr. 3.01 genannten Grabfeldern, in denen aus technischen Gründen eine Tieferlegung nicht möglich ist, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.010,00
3.03 Wahlgrabstätten für muslimische Bestattungen auf dem Stadtteilstädtchen Lützel pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.700,00
3.04 Urnenwahlgrabstätten auf den Grabfeldern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 19, 20 des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.440,00
3.05 Urnenwahlgrabstätten mit Grabpflege in erhaltenswerten Grabstätten auf dem Hauptfriedhof pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	4.740,00
3.06 Urnenwahlgrabstätten auf Hainen, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren inkl. extensiver gärtnerischer Unterhaltung	3.000,00
3.07 Urnenwahlgrabstätten für Partner mit Grabpflege pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	3.000,00
3.08 Urnenwahlgrabstätten an einem Partnerbaum (je 2 Grabstellen) inklusive extensiver gärtnerischer Unterhaltung für die Dauer von 30 Jahren	6.000,00

	€
3.09 Urnenwahlgrabstätten an einem Einzelbaum pro Grabstelle inklusive extensiver gärtnerischer Unterhaltung für die Dauer von 30 Jahren	3.000,00
3.10 Wahlgrabstätten mit zusätzlichen Gestaltungsvorschriften auf dem Grabfeld 46C des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	4.680,00
3.11 Urnenwahlgrabstätten mit zusätzlichen Gestaltungsvorschriften auf dem Grabfeld 47C des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.860,00
3.12 Alle übrigen Wahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.370,00
3.13 Alle übrigen Wahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz, in denen aus technischen Gründen eine Tieferlegung nicht möglich ist, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.710,00
3.14 Alle übrigen Urnenwahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.290,00
3.15 Für jede einzelne Gruftstelle für die Dauer von 30 Jahren	3.960,00
3.16 Für jede einzelne Gruftstelle für die Dauer von 50 Jahren	6.600,00
3.17 Gebühren für die Verlängerung des Nutzungsrechtes in den Fällen der Nr. 3.01 bis 3.13 1/30 der dort genannten Gebühr pro Jahr, im Falle der Nr. 3.14 1/50 der dort genannten Gebühr pro Jahr	
3.18 Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit einer vorgeschriebenen Ruhezeit von 20 bzw. 25 Jahren	950,00
3.19 Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit einer vorgeschriebenen Ruhezeit von 15 Jahren	520,00
3.20 Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	1.900,00
3.21 Für die Bereitstellung von muslimischen Reihengrabstätten auf dem Stadtteilstadtfriedhof Lützel für die Dauer von 20 Jahren	1.170,00
3.22 Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten für die Dauer von 20 Jahren	660,00
3.23 Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten mit Kissensteinen und Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	1.290,00
3.24 Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten mit Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	1.500,00

	€
3.25 Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten an einem Gemeinschaftsbaum pro Grabstelle (inklusive der gärtnerischen Unterhaltung) für die Dauer von 20 Jahren	490,00
3.26 Für die Bereitstellung von anonymen Urnenreihengrabstätten (inkl. der gärtnerischen Unterhaltung) für die Dauer von 20 Jahren	370,00
3.27 Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten in Urnenmauern für die Dauer von 20 Jahren	1.020,00
<b>4. Einäscherungsgebühren</b>	<b>€</b>
4.01 Für die Aufbewahrung und Einäscherung eines Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres im Krematorium einschließlich der Aschenkapsel zuzüglich Mehrwertsteuer	310,00
4.02 Für die Aufbewahrung und Einäscherung eines Verstorbenen bis zum vollendeten 5. Lebensjahr im Krematorium einschließlich der Aschenkapsel zuzüglich Mehrwertsteuer	155,00
4.03 Für den Versand einer Urne (Aschenkapsel) zuzüglich Mehrwertsteuer	30,00
<b>5. Sonstige Gebühren</b>	<b>€</b>
5.01 Aufbewahrung von Verstorbenen innerhalb der polizeilich festgelegten Bestattungsfrist ohne Benutzung der Feierhalle	110,00
5.02 Inanspruchnahme einer Feierhalle auf dem Hauptfriedhof	160,00
5.03 Inanspruchnahme einer Feierhalle auf den Stadtteilmfriedhöfen	100,00
5.04 Bei Aufbewahrung von Verstorbenen nach Ablauf der polizeilich festgelegten Bestattungsfrist für jeden weiteren Tag	20,00
5.05 Aufbewahrung von polizeilich eingebrachten Verstorbenen im Sezierraum je Verstorbenen und Tag	50,00
5.06 Benutzung des Sezierraumes für eine Obduktion	130,00
5.07 Sonstige Benutzung des Sezierraumes	50,00
5.08 Benutzung des Raumes für rituelle Waschungen auf dem Stadtteilmfriedhof Lützel	100,00
5.09 Benutzung stadteigener Musikinstrumente	20,00
5.10 Gestellung von Lorbeerbäumen und Dekorationspflanzen je Trauerfeier und Stück	5,00

	€
5.11 Gestellung von Grabmatten	20,00
5.12 Aufbewahrung von Urnen je Tag	3,00
<b>6. Verwaltungsgebühren</b>	<b>€</b>
6.01 Für die Erteilung der Zustimmung zur Errichtung oder Veränderung von einem stehenden oder liegenden Grabmal inklusive Einfassung	120,00
6.02 Für die Erteilung der Zustimmung zur Errichtung oder Veränderung eines Kissensteines oder einer Einfassung	60,00
6.03 Für die Versagung der Zustimmung die Hälfte der jeweiligen Verwaltungsgebühr unter 6.01 bis 6.02	



V. Sonstige Angaben

Mitglieder des Werkausschusses sind:

Ratsmitglied Schumann-Dreyer, Anna-Maria	Dipl.-Sozialarbeiterin	(ab 20.03.2015)
Ratsmitglied Rosenbaum, Karl-Heinz	Verwaltungsangestellter	
Ratsmitglied Artz, Monika	Rektorin i. R.	
Ratsmitglied Bocklet, Herbert	Kaufmann	
Ratsmitglied Dott, Herbert	Industriemeister	
Mettler, Dirk	Dipl. Handelslehrer	
Michels, Dietmar	Architekt	
Ratsmitglied Lehmkühler, Gerhard	Förderschullehrer a. D.	
Ratsmitglied Kirsch, Thomas	Produktmanager	
Ratsmitglied Schmidt, Hermann-Josef	Rentner	
Schneider, Walter	Rentner	
Ratsmitglied Mehlbreuer, Andrea	Kaufm. Angestellte	
Ratsmitglied Zwiernik, Patrick	Selbstständiger Veranstalter	
Ratsmitglied Keul-Göbel, Angela	Geschäftsführerin	(bis 20.03.2015)
Ratsmitglied Hofmann, Gabriele	Keine Angabe	(ab 20.03.2015)
Wilbert, Josef	Gastronom	
Mohr, Nicole	Keine Angabe	(bis 20.03.2015)
Bordelle, Michael	Angestellter	
Sommer, Hans-Christian	Rentner	

Beschäftigtenvertreter

Conradi, Thomas	Gärtnermeister	
Hug, Dieter	Erster Betriebswart Krematorium Koblenz	
Jäckel, Katrin	Dipl.-Ingenieurin	
Leber, Peter	Vorarbeiter	
Mannheim, Erich	Gärtner	(bis 14.10.2015)
Daum, Sascha	Schreiner	(ab 15.10.2015)
Mathy, Winfried	Gärtnermeister	

Der Vorsitz im Werkausschuss obliegt Herrn Beigeordneten Prümm. Die Kosten-erstattungen an die Werkausschussmitglieder betragen im Jahr 2015 2.150,00 Euro.

Die Position der Werkleitung war bis zum 31.07.2015 mit Herrn Rüdiger Dittmar besetzt, zum 01.08.2015 wurde Herr Andreas Drechsler zum Werkleiter bestellt.

Die Angaben der Bezüge der Werkleitung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Die Abschlussprüferhonorare belaufen sich auf 6.069,00 €. Davon entfallen auf die Jahresabschlussprüfung 5.950,00 € und auf steuerliche Beratung 119,00 €.

### Personalaufwand

<u>Betriebszweig Grünflächenwesen:</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
<b>a) Löhne und Gehälter</b>		
Löhne	2.523.170,50	2.375.983,99
Gehälter	896.242,11	804.575,24
Beamtenbezüge	51.924,88	50.818,32
Summe a)	<u>3.471.337,49</u>	<u>3.231.377,55</u>
<b>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</b>		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	500.883,21	475.142,74
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	172.132,64	157.397,94
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	193.079,98	186.424,95
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	68.678,68	62.986,64
Versorgungsbezüge Arbeiter	3.932,90	3.799,53
Versorgungsbezüge Beamte	33.115,76	32.563,36
Beihilfen	706,71	1.117,30
Summe b)	<u>972.529,88</u>	<u>919.432,46</u>
Summe a) und b)	<u>4.443.867,37</u>	<u>4.150.810,01</u>
Davon für Altersversorgung	<u>298.807,32</u>	<u>285.774,48</u>

<u>Betriebszweig Bestattungswesen</u>	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
	€	€
<b>a) Löhne und Gehälter</b>		
Löhne	1.064.682,82	1.103.229,57
Gehälter	399.427,10	386.954,18
Beamtenbezüge	<u>27.558,62</u>	<u>24.943,88</u>
Summe a)	<u>1.491.668,54</u>	<u>1.515.127,63</u>
<b>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</b>		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	213.762,87	221.416,75
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	77.509,24	74.363,60
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	85.929,96	87.246,70
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	31.161,66	29.882,41
Versorgungsbezüge Arbeiter	1.685,53	1.628,37
Versorgungsbezüge Beamte	16.697,80	16.914,78
Beihilfen	<u>894,50</u>	<u>1.520,78</u>
Summe b)	<u>427.641,56</u>	<u>432.973,39</u>
Summe a) und b)	<u>1.919.310,10</u>	<u>1.948.101,02</u>
Davon für Altersversorgung	<u>135.474,95</u>	<u>135.672,26</u>

**Personalstatistik**

(Durchschnittlicher Personalbestand)

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Administrativer Bereich	25	25
Operativer Bereich	99	100
Auszubildende	<u>14</u>	<u>13</u>
	<u>138</u>	<u>138</u>

Koblenz, den 13. Juni 2016

-----  
 Andreas Drechsler  
 Werkleiter

---

**Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2015**

<b>Inhaltsverzeichnis:</b>	<b>Seite:</b>
<b>1. Geschäft und Rahmenbedingungen</b>	<b>2</b>
1.1 Geschäft	2
1.2 Rahmenbedingungen	2
<b>2. Ertragslage</b>	<b>3</b>
2.1 Umsatzerlöse	3
2.2 Erträge	4
<b>3. Finanzlage</b>	<b>5</b>
<b>4. Vermögenslage</b>	<b>6</b>
4.1 Vermögenslage im Betriebszweig Grünflächen	6
4.2 Vermögenslage im Betriebszweig Bestattungswesen	7
<b>5. Nachtragsbericht</b>	<b>7</b>
<b>6. Risikobericht</b>	<b>7</b>
6.1 Risiken im Grünflächenwesen	7
6.2 Risiken im Bestattungswesen	9
<b>7. Prognosebericht</b>	<b>10</b>
7.1 Chancen im Grünflächenwesen	10
7.2 Chancen im Bestattungswesen	11
<b>8. Spezialgesetzliche Angabepflichten</b>	<b>11</b>
8.1 Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	11
8.2 Leistungsfähigkeit und Auslastungsgrad der wirtschaftlichen Anlagen	11
8.3 Stand der geplanten Bauvorhaben	12

## 1. Geschäft und Rahmenbedingungen

### 1.1 Geschäft

Der zum 01.01.1998 gegründete Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen gliedert sich in die Betriebszweige

- **Grünflächenwesen, einschließlich der Stadtgärtnerei und**
- **Bestattungswesen, einschließlich des Krematoriums.**

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen plant, baut, pflegt und unterhält den öffentlichen Freiraum sowie die städtischen Friedhöfe in Koblenz. Darüber hinaus werden die Stadtgärtnerei und das kommunale Krematorium betrieben sowie das Bestattungswesen organisiert. Die beiden Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen werden finanz- und betriebswirtschaftlich als eigenständige Unternehmen geführt. Organisatorisch sind die beiden Betriebszweige zusammengefasst, was eine optimierte Umsetzung der vielfältigen Aufgaben gewährleistet.

Der Betriebszweig **Grünflächenwesen** ist ein **reiner Dienstleistungsbetrieb**, der seine Aufträge im Wesentlichen aus der Kernverwaltung der Stadt Koblenz für die Bereiche Grünanlagen, Spiel- und Bolzplätze, Schulaußenanlagen, Straßenbegleitgrün und Ausgleichsflächen erhält. Die Stadtgärtnerei ist Bestandteil des Betriebszweigs. Des Weiteren werden seit dem Jahr 2012 die auf den Freiflächen am kurfürstlichen Schloss gelegenen Parkplätze als Betrieb gewerblicher Art (BgA Parkplätze) im Betriebszweig geführt. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 200.000 €.

Der Betriebszweig **Bestattungswesen** erfüllt die **öffentlich-rechtliche Aufgabe des Friedhofswesens** und betreibt das **Krematorium**. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 0 €.

Der **Werksausschuss** tagte im Berichtsjahr am 03.03.; 02.06.; 10.07. und 10.09.2015.

Die **Leitung des Eigenbetriebes** erfolgt seit dem 01.08.2015 durch den Werkleiter Herrn Andreas Drechsler.

### 1.2 Rahmenbedingungen

#### Entwicklungen im Grünflächenwesen

Mit der Bundesgartenschau 2011 Koblenz hat sich das Koblenzer Stadtbild deutlich verändert, dies wird nun maßgeblich durch neu entwickelte und hochwertig gestaltete Freiräume geprägt. Die Einbindung der Bundesgartenschau in den städtebaulichen Kontext der Innenstadt verankerte die neu geschaffenen Flächen im städtischen Alltagsleben und verbindet heute Stadt, Wasser und Kulturlandschaft des Mittelrheintals. Die Bedeutung des Freiraums und hochwertig angelegter Grün- und Freiflächen hat in der öffentlichen Wahrnehmung deutlich zugenommen.

Der Masterplan Grün 2011+ als Strategie zur Verbesserung der Freiraumqualität in Koblenz wird bereits seit dem Jahr 2007 umgesetzt. Die Maßnahmenkonzepte setzen deutliche Schwerpunkte in den unterschiedlichen Stadtteilen und gingen auch bereits in der Vergangenheit deutlich über flankierende Maßnahmen zur Freiraumgestaltung im Umfeld der BUGA-Kernbereiche hinaus. Sowohl kontinuierlich umgesetzte Maßnahmen in den Stadtteilen sowie die Erarbeitung der Stadtteildossiers sind heute wesentliche Bestandteile der Freiraumstrategie.

Insgesamt entwickeln sich die Aufgaben daher zunehmend über die öffentlichen **Grünflächen** hinaus zur Betreuung und Gestaltung des öffentlichen **Freiraums** der Stadt Koblenz.

Die Bundesgartenschau Koblenz 2011 hat die Bedeutung des Freiraums für die Lebensqualität und die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort herausgestellt. Gleichzeitig stellt die schwierige Finanzsituation der Kommunen auch in Koblenz eine besondere Herausforderung dar, die unmittelbare Auswirkungen auf die für das öffentliche Grün zur Verfügung stehenden Finanzmittel hat. Zur Verbesserung der Finanzsituation in Koblenz wurden Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung getroffen und ein Eckwertebeschluss des Koblenzer Stadtrates gefasst, aus dem sich ebenfalls Anforderungen an Kostenreduzierungen ergeben. Damit steht der Notwendigkeit zu weiteren Angebots- und Qualitätsverbesserungen im öffentlichen Freiraum die fehlende Möglichkeit hierfür die notwendigen Finanzmittel bereitzustellen unmittelbar entgegen.

Das Geschäftsfeld **Grünflächenwesen** ist somit weiterhin als **schwierig** einzustufen.

### **Entwicklungen im Bestattungswesen**

Die Entwicklung im Bestattungswesen wird von der sinkenden Bereitschaft geprägt, für Bestattungen, Grabanlagen und deren Pflege Ausgaben zu tätigen. Gleichzeitig verstetigt sich der Nachfragetrend nach Komplettleistungen, die die Pflege der Grabanlagen einschließen. Die Bereitschaft zu höheren Ausgaben für Grabanlagen besteht dann, wenn exklusivere Grabstellen als Komplettpakete angeboten werden können. In diesem Zusammenhang hat der Eigenbetrieb seine Angebote erweitert und auf dem Friedhof im Stadtteil Arzheim ein Grabfeld mit einer Urnengemeinschaftsanlage ausgebaut. Hier wird vom Ausbau bis zur Pflege eine Komplettleistung angeboten. Die Urnengemeinschaftsanlage ist eine Versuchsanlage, sollte sich ein Trend zeigen und diese Grabart angenommen werden, beabsichtigt der Eigenbetrieb das Angebot auf weiteren Friedhöfen umzusetzen.

Die Trendentwicklung hin zu Angeboten von Komplettleistungen, die auch die Einäscherungen umfassen, verstetigt sich weiterhin. Insbesondere durch privat betriebene Krematorien wird die Angebotserweiterung hin zu umfassenden Komplettleistungen forciert. Der seit Jahren festzustellende Trend, dass in allen Bereichen des Bestattungswesens private Anbieter in bisher von Kommunen wahrgenommenen Aufgaben tätig werden, nimmt weiter deutlich zu. So ist heute das Angebot privater Krematorien, auch Beisetzungen vorzunehmen, fest etabliert und verstärkt den Trend der Abwanderung von in kommunaler oder kirchlicher Regie geführten Friedhöfen.

Das **Krematorium** des Betriebszweiges steht seit Mitte 2011 mit der Eröffnung eines weiteren privaten Krematoriums im südwestlichen Nordrhein-Westfalen (Mechernich/Eifel) in einem sich weiter verschärfenden Wettbewerb. Gleichzeitig bietet das Krematorium Potential für ein Angebot von Komplettleistungen durch die Verbindung von Einäscherung und Beisetzung. Neben der stetigen Verbesserung der technischen Ausstattung, der Betriebsabläufe und des Personaleinsatzes, bedarf es der Erweiterung von angebotenen Leistungen. Diese sind allerdings im Hinblick auf den Wettbewerb nur begrenzt möglich.

Mit der Einführung des Angebots von Naturwiesenbestattungen zum 01.01.2014 hat die Stadt Koblenz dieses Potential erstmals genutzt. Für eine Marktpositionierung des kommunalen Krematoriums und zur Verhinderung von Abwanderungstendenzen von den Koblenzer Friedhöfen muss dieses Potential künftig noch deutlich stärker genutzt werden.

Das Geschäftsfeld **Bestattungswesen** ist weiter als **sehr schwierig** einzustufen.

## **2. Ertragslage**

### **2.1 Umsatzerlöse**

Der Umsatz des Eigenbetriebes setzt sich aus den Umsätzen der beiden Betriebszweige Grünflächenwesen und Bestattungswesen zusammen.

Die Gesamtleistung des Eigenbetriebes ist nach einem Anstieg um 392 T€ im Vorjahr, 2015 erneut um 128 T€ auf insgesamt 12.525 Mio. € gestiegen. Zurückzuführen ist dies auf einen

erhöhten Umsatz im Grünflächenwesen um 162 T€ sowie einen reduzierten Gesamtumsatz im Bestattungswesen um 34 T€.

Betriebszweige	2014 (in T€)			2015 in (T€)		
	Grünflächen- wesen	Bestattungs- wesen	Summe	Grünflächen- wesen	Bestattungs- wesen	Summe
Umsatzerlöse	7.923	3.026	10.949	8.115	2.982	11.097
Aktiviert Eigenleistungen	0	122	122	0	141	141
Sonstige betriebl. Erträge	682	644	1.326	652	635	1.287
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>8.605</b>	<b>3.792</b>	<b>12.397</b>	<b>8.767</b>	<b>3.758</b>	<b>12.525</b>

Die Umsätze im Betriebszweig **Grünflächenwesen** setzen sich auch in diesem Jahr im Wesentlichen aus Umsätzen der Unterhaltungsleistungen von Park- und Gartenanlagen und Grünflächen anderer Ämter sowie Leistungen der Stadtgärtnerei zusammen.

Ergänzend ist festzustellen, dass der Eigenbetrieb von weiteren städtischen und nichtstädtischen Kunden als Dienstleister wahrgenommen wird. Es ist vorstellbar, dass künftig Aufträge für z. B. die Stadtwerke oder die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz zum Tragen kommen.

Die Umsatzerlöse im Betriebszweig **Bestattungswesen** sind im Berichtsjahr zurückgegangen. Die aus der Auflösung des Rechnungsabgrenzungsposten und den aktuellen Gebühreneinnahmen erzielten Erlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um -44 T€ gesunken. Zur Gesamtleistung haben darüber hinaus die aktivierten Eigenleistungen (+ 19 T€) und die sonstigen betrieblichen Erträge (- 9 T€) beigetragen. Letztere sind im Wesentlichen auf die im Betriebszweig Grünflächenwesen erbrachten Leistungen zurückzuführen. Diese stellen mittlerweile eine wesentliche Einnahmeposition im Bestattungswesen dar.

## 2.2 Erträge

Im Jahr 2015 wurde ein Jahresgewinn von insgesamt 178 T€ erwirtschaftet. Das Jahresergebnis verbesserte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr somit um 224 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Im Betriebszweig **Grünflächenwesen**, der als Dienstleistungsbetrieb den städtischen Kunden die erbrachten Leistungen nach tatsächlichem Aufwand in Rechnung stellt, stieg der Gewinn von 32 T€ im Vorjahr auf 61 T€ im Berichtsjahr. Der Dienstleistungsbetrieb kalkuliert keine Gewinne bei den erbrachten Leistungen, sondern rechnet diese nach den tatsächlichen Kosten ab. Lediglich unterjährige Aufträge werden direkt in Rechnung gestellt und nicht nach tatsächlich entstandenen Kosten abgerechnet. Diese so genannten sonstigen Aufträge waren bisher die alleinige Basis für die erwirtschafteten Gewinne (14 T€). Seit 2013 kam der BgA Parkplätze hinzu, der ebenfalls zu einem positiven Jahresergebnis beiträgt (47 T€).

Für den Betriebszweig **Bestattungswesen** betrug der Jahresgewinn 117 T€ nach einem Verlust im Vorjahr von 79 T€. Damit verbesserte sich das Ergebnis in diesem Betriebszweig gegenüber dem Vorjahr um 196 T€.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Beisetzungszahlen auf den städtischen Friedhöfen und die Einäscherungszahlen des Krematoriums in den letzten 10 Jahren, die für die Entwicklung der Gebühreneinnahmen wichtige Indikatoren darstellen.

Die Entwicklung der **Beisetzungszahlen** und die Verteilung auf Erd- und Urnenbeisetzungen der Jahre 2005 bis 2015 sind aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen. Im Berichtsjahr sind die Beisetzungen gestiegen. Das Verhältnis zwischen Erd- und Urnenbeisetzung hat sich um ca. 2% weiter Richtung Urnenbeisetzung verschoben

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Erd	493	494	452	408	407	378	333	327	291	294	279
Urne	644	660	668	764	766	760	702	717	837	833	882
<b>Gesamt</b>	<b>1.137</b>	<b>1.154</b>	<b>1.120</b>	<b>1.172</b>	<b>1.173</b>	<b>1.138</b>	<b>1.035</b>	<b>1.044</b>	<b>1.128</b>	<b>1.127</b>	<b>1.161</b>

Die **Einäscherungszahlen** des Krematoriums haben sich in den letzten zehn Jahren wie in der folgenden Tabelle dargestellt entwickelt.

Jahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
<b>Gesamt</b>	<b>2.550</b>	<b>2.339</b>	<b>2.327</b>	<b>2.439</b>	<b>2.484</b>	<b>2.468</b>	<b>2.229</b>	<b>1.949</b>	<b>1.977</b>	<b>1.819</b>	<b>1.951</b>

### 3. Finanzlage

Bei einem Jahresgewinn von 178 T€ erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen positiven Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.556 T€. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt bei -732 T€ und der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit liegt bei -178 T€.

Die Liquidität und deren Entwicklung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

<b>Liquiditätsstatus</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
<b>- Betriebszweig Grünflächenwesen:</b>	T€	T€
kurzfristige Forderungen:	330	852
kurzfristige Verbindlichkeiten:	635	1.008
<b>Über-/Unterdeckung</b>	<b>-305</b>	<b>-156</b>
<b>- Betriebszweig Bestattungswesen:</b>	T€	T€
kurzfristige Forderungen:	337	475
kurzfristige Verbindlichkeiten:	297	345
<b>Über-/Unterdeckung</b>	<b>40</b>	<b>130</b>

Die Liquidität der Stufe 2 ist im Grünflächenwesen negativ, hat sich aber zu dem Jahr 2014 um 149 T€ verbessert. Im Bestattungswesen ist die positive Liquidität der Stufe 2 um 90 T€ gestiegen.



#### 4. Vermögenslage

Im Berichtsjahr ist das Anlagevermögen um 39 T€ gesunken und beträgt 13.673 T€. Das Umlaufvermögen hat sich um 705 T€ auf 944 T€ erhöht.

Insgesamt erhöhte sich die Bilanzsumme um 667 T€.

##### 4.1 Vermögenslage im Betriebszweig Grünflächen

Das Gesamtkapital im Betriebszweig Grünflächenwesen erhöhte sich auf 1.847 T€, was auf eine Erhöhung des Eigenkapitals um 61 T€ sowie des Fremdkapitals um 373 T€ zurückzuführen ist. Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Verschuldung gegenüber dem Vorjahr ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

<b>Grünflächenwesen</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Eigenkapital	778	839
Fremdkapital	635	1.008
<hr/>		
Gesamtkapital	1.413	1.847
Eigenkapitalquote	55 %	45 %
Verschuldungsgrad	45 %	55 %

Der Verschuldungsgrad sowie die Eigenkapitalquote des Betriebszweigs haben sich (ausschließlich aufgrund der höheren Bilanzsumme) erhöht bzw. verringert. Wobei es sich beim Fremdkapital lediglich um kurzfristige Verbindlichkeiten handelt, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Die in der nachstehenden Tabelle dargestellte **Anlagendeckungsquote** hat sich um 12 % deutlich erhöht.

<b>Grünflächenwesen</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Anlagevermögen:	1.083	995
Eigenkapital:	778	839
<hr/>		
Anlagendeckungsquote:	72 %	84 %

#### 4.2 Vermögenlage im Betriebszweig Bestattungswesen

Das Gesamtkapital im Betriebszweig Bestattungswesen ist auf 13.153 T€ gestiegen. Hierbei erhöhte sich die Summe von Eigenkapital und Rechnungsabgrenzungsposten um 259 T€ und das Fremdkapital nahm um 71 T€ ab. Die Eigenkapitalquote sowie der Verschuldungsgrad haben sich um jeweils 1% verbessert. Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Verschuldung gegenüber dem Vorjahr ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

<b>Bestattungswesen</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Eigenkapital	11.449	11.708
Fremdkapital	1.516	1.445
<b>Gesamtkapital</b>	<b>12.965</b>	<b>13.153</b>
Eigenkapitalquote	88 %	89 %
Verschuldungsgrad	12 %	11 %

Die in der nachstehenden Tabelle dargestellte **Anlagendeckungsquote** liegt mit 92 % um 1% über dem bereits sehr hohen Vorjahresniveau.

<b>Bestattungswesen</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
Anlagevermögen:	12.628	12.678
Eigenkapital:	11.449	11.708
<b>Anlagendeckungsquote:</b>	<b>91 %</b>	<b>92 %</b>

Der **Rechnungsabgrenzungsposten**, in dem die Grabnutzungsgebühren zusammengefasst sind, erhöhte sich zum 31.12.2015 durch Auflösungen in Höhe von 1.143 T€ und Zuführungen von 1.285 T€ auf insgesamt 11.362 T€.

#### 5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres sind nicht eingetreten.

#### 6. Risikobericht

##### 6.1 Risiken im Grünflächenwesen

Im Grünflächenwesen besteht eine Korrelation zwischen der **gesamtwirtschaftlichen Entwicklung** und deren unmittelbaren Einfluss auf die Finanzkraft der Kommunen. Starke gesamtwirtschaftliche Rückgänge und damit verbundene Einnahmerückgänge der Kommunen, wie sie sich aus den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben haben, stellen ein bedeutendes Risiko für die Umsatzentwicklung dar. Auch wenn die aktuellen Prognosen der wirtschaftlichen Entwicklung positiv sind, besteht ein grundsätzliches Risiko durch eine schwierige Prognose der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung stellt die **Verschuldung der kommunalen Haushalte** verbunden mit Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung, wie sie auch in der Stadt Koblenz beschlossen sind, ein erhebliches Risiko für die Umsatzentwicklung dar.

Diesem Risiko wird mit einer stetigen Verbesserung der Steuerung des Personal- und Maschineneinsatzes entgegengewirkt. Gleichzeitig erfolgen die notwendigen Kapazitätserweiterungen aktuell durch einen deutlich verstärkten Einsatz von Fremdunternehmen, der bei einem Rückgang der Einnahmesituation unter der Maßgabe der Standardreduzierung kurzfristig abgebaut werden kann.

Das **zentrale Risiko** des Betriebszweigs liegt jedoch weiterhin in der dauerhaften **Sicherung der Pflege** und **Unterhaltung der im Zuge der Bundesgartenschau 2011 geschaffenen Flächen** und Freiraumqualitäten. Die Finanzierung der Pflege und Unterhaltung der neu hergestellten Flächen ist zwar zur Zeit über finanzielle Mittel gesichert, allerdings ist die personelle Ausstattung lediglich auf die außerhalb der eigentlichen Gartenschau zu pflegenden Flächen abgestimmt.

So ergibt sich aus dem Risiko einer sinkenden Finanzkraft der Stadt Koblenz und mit dem beschlossenen Konsolidierungskurs des städtischen Haushalts ein **sehr hohes Risiko** bezüglich der Sicherung der Freiraumqualitäten.

Diesem Risiko wurde bereits seit Beginn der Umsetzung der Planungen der Daueranlagen durch die intensive Einbindung des Eigenbetriebs in die Planungsprozesse begegnet. Im März 2011, also bereits vor der Eröffnung der Bundesgartenschau, wurden die jährlichen Pflege- und Unterhaltungskosten beziffert. Unabhängig davon, muss die Mittelbereitstellung zur Pflege und Unterhaltung der Daueranlagen jährlich durch die politischen Gremien neu beschlossen werden.

Im Zuge des **Masterplans Grün 2011 +** wurde ein Handlungsprogramm für den öffentlichen Freiraum erarbeitet, welches die zentralen Themen, so genannte Leitthemen, für den städtischen Freiraum formuliert. Trotzdem besteht für das Angebot an qualifizierten Freiräumen weiterhin ein deutliches Risiko aufgrund des umfangreichen Sanierungsstaus und der zurzeit noch fehlenden stadtteilbezogenen Priorisierung und der langfristigen Bereitstellung der Finanzmittel. Im Berichtsjahr hat sich dieses Risiko verschärft, da keine ausreichenden Kapazitäten zur Verfügung standen, die notwendigen Planungen zum Abbau des umfänglichen Sanierungsstaus durchzuführen. Diesem Risiko soll mit der Wiederbesetzung der Bereichsleitungsstelle Planung und Bau begegnet werden, um in den Folgejahren einen planerischen Schwerpunkt auch auf die Sanierungsmaßnahmen legen zu können. Leider war eine Wiederbesetzung in 2015 aufgrund der schwachen Bewerberlage nicht möglich, so dass in diesem Zusammenhang bisher keine Verbesserung erzielt werden konnte.

Die Stelle Stadtbaummanagement wurde in 2015 nachbesetzt. Hierdurch konnte die Nacherfassung des **städtischen Baumbestandes** fortgeführt und in Zusammenarbeit mit weiteren Kunden ergänzt werden. Der erfasste Baumbestand hat sich somit verdoppelt, zeigt aber nach wie vor einen weiterhin sehr hohen Handlungsbedarf aufgrund der Überalterung und umfänglichen Vorschädigung der Bäume.

Diesen Risiken kann nur mit einer intensiven Baumpflege und konsequenten Pflege des Jungbaumbestandes sowie umfänglichen Erneuerungen des Stadtbaumbestandes entgegen gewirkt werden. Das Stadtbaumkonzept liefert die notwendigen planerischen Grundlagen zur Reduzierung dieser Risiken im Zuge der Erneuerung des Stadtbaumbestandes. Allerdings konnten die erforderlichen Maßnahmen zur Herstellung neuer Baumstandorte im Berichtsjahr aufgrund fehlender Mittel nicht umgesetzt werden.

In der Organisations- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung „Zentraler Betriebshof der Stadt Koblenz“ hat die Mittelrheinische Treuhand GmbH im Jahr 2007 alternative organisatorische Vorgehensweisen im Rahmen der Funktionsausübung innerhalb der Stadt Koblenz betrachtet. Im Hinblick auf unterschiedliche Produkte wurden alternative organisatorische Strukturen formuliert. In Zusammenarbeit mit dem Koblenzer Entsorgungsbetrieb (EB 70), der im Berichtsjahr zum Kommunalen Servicebetrieb umfirmierte, wurde eine auch gesamtwirtschaftlich für die Stadt günstigste Organisationsalternative erarbeitet. Diese sieht vor, die Pflege des Straßenbegleitgrüns, einschließlich der Reinigung im Pflegegang, weiterhin durch den Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen (EB 67) durchführen zu lassen.

Durch einen entsprechenden Beschluss des Stadtrates, den zwischen den beiden Eigenbetrieben erarbeiteten Organisationsvorschlag umzusetzen, wurde die Position des Eigenbetriebs 67 als „Generalunternehmer Grün“ gestärkt und das Risiko erheblicher **Umsatzrückgänge durch Organisationsveränderungen** wird aktuell als **gering** eingestuft.

## 6.2 Risiken im Bestattungswesen

Das Risiko **sinkender Gebühreneinnahmen** ist weiterhin als **sehr hoch** einzustufen. So verstärkt sich die Entwicklung der Abwanderung von Bestattungen auf kommunalen Friedhöfen, beispielsweise durch eine Konzentration von Urnenbeisetzungen durch Krematorien, die Nutzungsrechte auf öffentlichen Friedhöfen erwerben. Die in den letzten Jahren **abnehmenden Bestattungszahlen** führen zu einem entsprechenden Umsatzrückgang und zu reduzierten Zuführungen zum Rechnungsabgrenzungsposten. Eine Fortsetzung dieses Trends würde den bestehenden Kostendruck nochmals erheblich verstärken und hätte erhebliche Reduzierungen der bisherigen Pflegestandards zur Folge. Erfreulicherweise konnten im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erhöhte Bestattungszahlen verzeichnet werden.

Dem Risiko sinkender Gebühreneinnahmen wird mit der weiteren Entwicklung eines vielfältigeren und stärker bedarfsorientierten Angebots der Bestattungsformen entgegen gewirkt. Dies bezieht sich zum einem auf die Qualität der vorhandenen Friedhöfe und Bestattungsmöglichkeiten sowie Optimierung von Arbeitsprozessen durch die Einbindung von leichter zu pflegenden Grabarten. Weiterhin soll diesem Risiko durch eine verstärkte Beratung entgegengewirkt werden. So wurden die Beratungszeiten des im Juli 2010 eröffneten Beratungsbüros am Hauptfriedhof entsprechend ausgedehnt.

Ein **regulatorisches und politisches Risiko** besteht weiterhin darin, auch private Friedhöfe zuzulassen, wofür es in der europäischen Union bereits Beispiele gibt. Hinzu kommt, dass auch in der Bundesrepublik in einzelnen Bundesländern Überlegungen bestehen, den Bestattungszwang für Urnen durch entsprechende Änderungen der Bestattungsgesetze zu lockern bzw. aufzuheben. Damit hat sich dieses Risiko verschärft und ist als **hoch** einzustufen. Mit der Stärkung der Positionen des Friedhofswesens im Städtetag wird im Rahmen der Mitarbeit in entsprechenden Arbeitskreisen diesem Risiko entgegengewirkt.

Bezüglich der Umsatzerlöse des **Krematoriums** hat sich die Inbetriebnahme des privaten Krematoriums in Mechernich/Eifel, das wesentliche Teile des aktuellen Einzugsbereichs im südlichen Nordrhein-Westfalen abdeckt, erheblich ausgewirkt. Der sich verschärfende Wettbewerb mit einem weiteren privat betriebenen Krematorium hat daher zu einer deutlichen Reduzierung der Einäscherungsgebühren geführt. Die bereits bestehenden Überkapazitäten auf diesem Markt und die räumliche Dichte der Krematorien im Großraum Bonn/Koblenz können auch weiterhin auf einem sonst stabilen Markt zu einem **Verdrängungswettbewerb** führen. Im Berichtsjahr ist die Einäscherungszahl etwas angestiegen, das **Risiko** für den Betrieb des Krematoriums ist dennoch weiterhin **als substanziell eingestuft**. Diesem Risiko setzt der Eigenbetrieb vor allem eine Strategie der Qualitätssteigerung und der Stärkung von Transparenz und Seriosität eines öffentlichen Krematoriums entgegen. Neben dem eingeführten Qualitätssiegel und den neuen Kombi-Angeboten wird weiterhin nach Möglichkeiten zur Verbesserung der Dienstleistung gesucht, um mittelfristig eine Steigerung der Einäscherungszahlen zu erreichen.

Auf der Aufwandseite stellen steigende Aufwendungen für die **Pflege und Unterhaltung der Friedhofsflächen** ein hohes Risiko dar. Insbesondere der **bestehende Investitionsstau** bei den vorhandenen Anlagen und die steigenden Anforderungen an die Pflegequalität, die unmittelbar aus einer in den letzten Jahren verbesserten Pflege der Grünflächen abgeleitet werden, führen zu einem deutlich höheren Aufwand. Hiermit ist ein **erhebliches Kostenrisiko** verbunden, dem mit einer verstärkten Kostenkontrolle auf der Grundlage einer deutlich verbesserten Erfassung des Einsatzes der geleisteten Personal- und Maschinenstunden entgegengewirkt wird. Mittlerweile wird auf der Grundlage der Erfassung der Flächeninhalte eine auf die Ebene der Grabfelder basierende Betriebsdatenerfassung umgesetzt. Zur Risikominderung trägt auch die Umsetzung der Friedhofsentwicklungsplanung bei, allerdings ist hierfür eine Einzelbearbeitung der Friedhöfe unabdingbar.

Weiterhin besteht für den Betriebszweig ein finanzielles Risiko durch den **neuen Friedhof Güls**. Nach der Entscheidung den Friedhof nicht für die Belegung freizugeben, wurden bereits in Vorjahren außerplanmäßig Investitionen in Höhe von 146 T€ abgeschrieben. Offen bleibt, ob die vom Land Rheinland-Pfalz in Höhe von 74 T€ gewährten **Fördermittel**, die aktivisch von den Investitionen abgesetzt wurden, in dem Fall der Zuführung der Flächen zu einem anderen Verwendungszweck zurückzuzahlen sind. Unabhängig von der weiteren Verwendung der Flächen wird zu Grunde gelegt, dass der Buchwert bei einer Rückgabe der Flächen an die Stadt Koblenz als Einrichtungsträger vollständig erstattet wird und eventuelle Forderungen Dritter übernommen werden. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko der Zahlung eines unterhalb des Buchwertes liegenden Grundstückspreises durch den Einrichtungsträger. Wobei sich hier eine mögliche Teilnutzung der Flächen zur Abrundung der städtebaulichen Entwicklung für das so genannte „südliche Güls“ ergeben könnte, so dass das Risiko nunmehr als **mittel** eingestuft wird.

## 7. Prognosebericht

### 7.1 Chancen im Grünflächenwesen

Durch die **Bundesgartenschau** ist die Bedeutung der Grün- und Freiflächen für die Stadt Koblenz auch in der breiten öffentlichen Wahrnehmung deutlich geworden. Daher besteht eine große Akzeptanz für das öffentliche Grün und dessen zentrale Bedeutung für die Lebensqualität und die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort, die in der Bevölkerung und den politischen Gremien bewusst sind und anerkannt werden. Diese Entwicklung soll durch die Marke „**Koblenzer Gartenkultur**“ gestärkt und verstetigt werden, die federführend durch den Eigenbetrieb 67 in Kooperation mit den Freunden der Bundesgartenschau Koblenz 2011, der Generaldirektion Kulturelles Erbe und der Koblenz Touristik getragen wird. Hinzu kommt, dass mit dem **Masterplan Grün 2011+** eine langfristige Strategie für den öffentlichen Freiraum vorliegt, deren Ziele über das Bundesgartenschaujahr 2011 deutlich hinausgehen. Mit diesem strategischen Gesamtkonzept zur Sanierung sowie nachhaltigen Entwicklung und Unterhaltung der Grünflächen im Stadtgebiet kann dieser positive Trend gefestigt werden. Die künftige Entwicklung des Betriebszweiges als Dienstleistungsbetrieb wird sich an der politischen Entscheidung ausrichten, welchen Stellenwert öffentliche Freiräume in der Stadt langfristig einnehmen werden.

Als wesentliche Grundlage wird seitens des Eigenbetriebes zurzeit eine konsequente Gesamtsteuerung zur Bewirtschaftung der städtischen Grün- und Freiflächen aufgebaut. Neben dem Masterplan Grün 2011 +, mit dem die planerisch konzeptionellen Rahmenbedingungen sowie die Prioritätensetzung der erforderlichen Maßnahmen erfolgen, stellt das im Aufbau befindliche **Grünflächeninformationssystem** (GRIS) die wesentliche Komponente dar. Das um die **Betriebsdatenerfassung** ergänzte Grünflächeninformationssystem wird weiter zu einem betrieblichen Steuerungsinstrument ausgebaut und soll mittelfristig auch zur Verbesserung der Kapazitätsplanung beitragen und damit für eine gesamtbetriebliche Ressourcensteuerung zur Verfügung stehen.

## 7.2 Chancen im Bestattungswesen

Die beschriebenen Trends der zunehmenden Individualisierung, der Gliederung des Marktes in niedrig- und hochpreisige Segmente sowie die Organisation oder Übernahme der Grabpflege als Dienstleistung erfordern eine grundlegende Neupositionierung des kommunalen Bestattungswesens. In den letzten Jahren wurden daher im Bestattungswesen ein **verstärktes Informations- und Beratungsangebot** und eine deutliche **Ausweitung des Angebots** an Bestattungsformen umgesetzt.

Hierbei zeigt sich, dass die Möglichkeit, sich besser auf die unterschiedlichen Zielgruppen sowohl im Serviceangebot als auch im Produktportfolio einzustellen, deutliche Chancen der Entwicklung ermöglicht. Künftig muss es gelingen durch eine nochmals deutlich verbesserte Information der Öffentlichkeit bereits frühzeitig eine Bindung an die kommunalen Friedhöfe und die dortigen Angebote herzustellen und so weitere Abwanderungen zu verhindern. Gleichzeitig bietet die individuelle Beratung die Möglichkeit, qualitativ hochwertige Angebote besser zu platzieren. Die erfolgte Fächerung des Angebots ermöglicht es, stark nachgefragte Bestattungsformen verstärkt anzubieten und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig besteht die Chance, konkret Angebote als Alternativen für nicht mehr nachgefragte Grabarten zu unterbreiten und zu entwickeln.

Parallel muss die Chance, gezielte Angebote aus der differenzierten Gestaltung der zahlreichen Friedhöfe zu entwickeln, genutzt werden. Die **Friedhofsentwicklungsplanung** wird dazu beitragen Aussagen zu treffen, auf welchen Friedhöfen künftig welche Entwicklungen umsetzbar sein werden. Die parkartige Umgestaltung künftig weniger intensiv genutzter Friedhöfe und Friedhofsteile ist beispielsweise eine Chance, die neue attraktive Bestattungsformen bei gleichzeitiger Reduzierung des Pflegeaufwands ermöglichen kann.

Eine weitere Chance besteht darin, Einäscherung und Beisetzungen unmittelbar als Angebot zu verbinden. Dieser durch private Krematorien verstärkt verfolgte Weg eröffnet die Chance, die **Stärken eines kommunalen Krematoriums** mit den vorhandenen Bestattungsmöglichkeiten auf den kommunalen Friedhöfen direkt zu verbinden. Hier besteht aktuell die Möglichkeit, die bestehenden **Kostenvorteile**, die sich aus dem Vorhandensein entsprechender Flächen ergeben, im Wettbewerb zu **nutzen**. Die Stärken des Krematoriums in Bezug auf Kompetenz und Transparenz müssen weiter herausgestellt werden, denn diese gewinnen im Wettbewerb weiter an Bedeutung.

## 8. Spezialgesetzliche Angabepflichten

### 8.1 Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 10. März 2005 die Verwaltung bezüglich des **neuen Friedhofs in Güls** aufgefordert, die notwendigen Schritte einzuleiten, um die Fläche einer anderen als der geplanten Friedhofsnutzung zuzuführen. Hier werden sich erst bei einer Fortschreibung des Flächennutzungsplans substantielle Nutzungsalternativen umsetzen lassen und somit ist weiterhin nicht mit einer kurzfristigen Entscheidung über die künftige Nutzung zu rechnen.

### 8.2 Leistungsfähigkeit und Auslastungsgrad der wirtschaftlichen Anlagen

Nach der technischen Erweiterung des Krematoriums im Mai 2000 stehen Kapazitäten für ca. 3.000 Einäscherungen pro Jahr zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden alle notwendigen Unterhaltungs- und Wartungsarbeiten durchgeführt, wodurch das Krematorium weiterhin einen insgesamt sehr guten technischen Standard aufweist.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Einlieferungszahlen des Krematoriums der letzten acht Jahre monatsweise aufgegliedert dargestellt. Ergänzt sind die Werte um die Differenzen der Einlieferungen zu den jeweiligen Vorjahren.

Monat	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Einlieferung 2008	265	212	207	200	184	194	179	185	199	203	182	218
Differenz Vorjahr	+59	+33	+22	+18	-20	+41	-17	-2	+39	-27	-14	+25
Einlieferung 2009	280	239	245	194	187	208	188	209	181	191	173	203
Differenz Vorjahr	+15	+27	+38	-6	+3	14	+9	+24	-18	-12	-9	-15
Einlieferung 2010	208	201	205	201	204	188	188	201	194	184	217	226
Differenz Vorjahr	-72	-38	-40	7	17	-20	0	-8	13	-7	44	23
Einlieferung 2011	224	210	208	195	197	180	157	201	187	169	174	155
Differenz Vorjahr	+16	+9	+3	-6	-7	-8	-31	0	-7	-15	-43	-71
Einlieferung 2012	176	183	185	196	174	140	151	136	141	182	121	168
Differenz Vorjahr	-48	-27	-23	1	-23	-40	-6	-65	-46	13	-53	13
Einlieferung 2013	179	198	193	200	145	179	170	147	142	148	133	152
Differenz Vorjahr	+3	+5	+8	+4	-29	+39	+19	+11	+1	-34	+12	-16
Einlieferung 2014	156	139	162	172	131	161	175	131	151	142	135	171
Differenz Vorjahr	-23	-59	-31	-28	-14	-18	+5	-16	+9	-6	+2	+19
Einlieferung 2015	197	204	237	166	152	157	179	140	144	142	131	162
Differenz Vorjahr	+41	+65	+75	-6	+21	-4	+4	+9	-7	0	-4	-9

### 8.3 Stand der geplanten Bauvorhaben

Mit der Errichtung des **neuen zentralen Betriebshofes** wird der Stützpunkt des Eigenbetriebes in der Weinbergstraße aufgelöst. Durch den Eigenbetrieb 67 wurde in diesem Zuge eine Standortkonzeption erarbeitet, die auch eine Aufgabe des Stützpunktes Adamsstraße einbezieht und den Gremien zur Beratung vorgelegt wurde.

Die Errichtung des Zentralen Betriebshofs durch den Eigenbetrieb 70 wurde im Berichtsjahr weiter umgesetzt. Zunächst erfolgte im Jahr 2014 der Umzug der am Standort „Weinbergstraße“ eingerichteten Container auf die Flächen des Zentralen Betriebshofs. Zum 01.Juni 2015 wurden dann die dort vorgesehen Räumlichkeiten für den Bezirk „Linke Moselseite“ angemietet und bezogen.

Sanierung und Erweiterung des Standortes Beatusstraße

In der Beatusstraße muss der Sanierungsstau des bestehenden Betriebshofes durch Erneuerung des Gebäudebestandes aufgehoben werden. Die bestehenden Personal- und Lagerräume sowie Abstellflächen müssen an die derzeitigen Anforderungen angepasst und sollen um den Bedarf für die Grünflächenpflege des Bezirks „Innenstadt“ erweitert werden. Eine entsprechende Konzeption wurde dem Werkausschuss vorgelegt. Auf deren Grundlage wurde eine Vorentwurfsplanung erarbeitet, die in den Gremien beraten wurde und die unter der Prüfung von Alternativen weiter zu einer Entwurfsplanung ausgearbeitet werden soll. Aufgrund fehlender Kapazitäten des städtischen zentralen Gebäudemanagements ist diese Alternativenuntersuchung im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen worden. Die Neueinrichtung eines Stützpunktes Rechte Rheinseite als Betriebsstützpunkt für die Grün- und Friedhofspflegekolonnen des Bezirks „Rechte Rheinseite“, einschließlich der erforderlichen Maschinen, wird in Abhängigkeit von der endgültigen Konzeption der Pflege und Unterhaltung des Parkgeländes auf dem Festungsplateau entschieden. Eine Entscheidung über eine Investition in diesem Bereich wird daher erst auf der Grundlage der Erfahrungen aus der Umsetzung des Pflegemanagements für diese Flächen getroffen werden.

Koblenz, den 29. Juni 2016

-----  
Andreas Drechsler  
Werkleiter



Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -

**Aufgliederung und Erläuterung  
der Posten des Jahresabschlusses**

- Betriebszweig Grünflächenwesen -

**AKTIVA****A. Anlagevermögen****I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

**Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte  
und ähnliche Rechte und Werte sowie  
Lizenzen an solchen Rechten und Werten**

	5.322,12 €
Vorjahr	11.369,30 €

**Entwicklung:**

Stand 1. Januar 2015	11.369,30 €
Abschreibung	6.047,18 €
Stand 31. Dezember 2015	5.322,12 €

Der Ausweis bezieht sich auf die so genannte EDV-Baumdatei.

Die Abschreibungen wurden nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung einer Restnutzungsdauer von 5 bzw. 10 Jahren abgeschrieben.

<b><u>II. Sachanlagen</u></b>	986.839,61 €
Vorjahr:	1.068.417,63 €

**Entwicklung:**

Stand 1. Januar 2015	1.068.417,63 €
Zugänge	159.846,69 €
Abschreibungen	241.331,78 €
Abgänge zu Restbuchwert	92,93 €
Stand 31. Dezember 2015	986.839,61 €

Das Sachanlagevermögen ist durch ein EDV-gestütztes Anlagenverzeichnis im Einzelnen nachgewiesen.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens im Berichtsjahr ist im Anlagenachweis dargestellt (Anlage 3 / Seite 4).

**Zugänge**

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte  
mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten  
sonstige Gebäude und Bauwerke

7.758,04 €

Werkzeuge und Geräte

Rasenmäher	1.588,65 €	
2 Pellenc Batterien	2.621,57 €	
Auslegemäher	22.000,01 €	
2 Frontkehrmaschinen	10.721,35 €	
Fahrrad	2.019,98 €	
Hochdruckreiniger	1.745,80 €	
Agria Einachs- Motorgerät	4.117,73 €	
Abflamngerät HOAFthermHIT	3.481,11 €	
Mobiles Bewässerungssystem	3.371,27 €	
Verladeschienen	1.256,64 €	
Kastenstreuer	3.178,00 €	
Kübelroller	1.456,58 €	
Vertikutierer	1.808,80 €	59.367,49 €

Fuhrpark

Traktor	39.019,84 €	
Fahrzeugausstattungen	4.200,87 €	
Jensen Holzzerkleinerer	23.501,90 €	
Fahrzeugaufbau	8.254,66 €	
Anhänger	5.227,42 €	80.204,69 €

Geringwertige Wirtschaftsgüter

- Betrieb bis 150 €	264,14 €	
- Betrieb 150 € - 1.000 €	10.640,13 €	
- Verwaltung 150 € - 1.000 €	1.612,20 €	12.516,47 €

159.846,69 €

Die Zugänge werden durch Eingangsrechnungen nachgewiesen. Diese haben wir in Stichproben geprüft.

**Abgänge**

	An- schaffungs- kosten	Rest- buchwert	Ver- äußerungs- erlös	Gewinn/ Verlust
<u>Werkzeuge und Geräte</u>	1.486,91 €	92,93 €	50,00 €	-42,93 €
<u>Fuhrpark</u>	100.714,22 €	0,00 €	10.179,00 €	10.179,00 €
<u>GWG</u>	362,95 €	0,00 €	400,00 €	400,00 €
	<u>102.564,08 €</u>	<u>92,93 €</u>	<u>10.629,00 €</u>	<u>10.536,07 €</u>

**Abschreibungen**

Den Abschreibungen wurden im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

<u>Gebäude</u>	<u>Jahre</u>	<u>%</u>	<u>Methode</u>
Betriebsgebäude	8	12,5	linear
Gewächshäuser	20	5	linear
Betriebsinstallationen	10 - 15	6,6 - 10	linear
<u>Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>			
Werkzeuge und Geräte	4 - 14	7 - 25	linear
Fuhrpark	6 - 10	10 - 16,66	linear
Sonstige	2 - 20	4 - 50	linear
Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 €	1	100	
Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € - 1.000 €	5	20	linear

**III. Finanzanlagen****Wertpapiere des Anlagevermögens**3.000,00 €

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Es handelt sich um eine Beteiligung an einer Gärtnereieinkaufsgenossenschaft.

**B. Umlaufvermögen****Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

**Forderungen gegen den Einrichtungsträger** 851.584,37 €

Vorjahr: 330.240,83 €

- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 851.584,37 €  
(Vorjahr 330.240,83 €)

**Zusammensetzung:**

Stand Verrechnungskonto bei der Stadtkasse 1.563.361,90 €

+ Forderungen ./ . Verbindlichkeiten aus Abrechnung 2015 -707.844,63 €

-Verbindlichkeit aus Abgrenzung -3.932,90 €

851.584,37 €

Der Bilanzausweis stimmt mit dem Saldo des Haushaltsabschlusses der Stadtkasse überein. Die Monatsbestände des Verrechnungskontos wurden mit durchschnittlich 0,035 % p.a. (Vorjahr: 0,19 %) verzinst.

**PASSIVA****A. Eigenkapital****I. Stammkapital** 200.000,00 €

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.  
 Der Ausweis entspricht § 3 der Betriebssatzung des Eigenbetriebs.

**II. Allgemeine Rücklage** 293.323,62 €

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

**III. Gewinnvortrag** 285.271,96 €  
 Vorjahr: 252.819,24 €

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2015	252.819,24 €
Jahresgewinn 2014	<u>32.452,72 €</u>

Stand 31. Dezember 2015	<u>285.271,96 €</u>
-------------------------	---------------------

Gemäß Stadtratsbeschluss der Stadt Koblenz vom 24. Juli 2015 wurde der Jahresgewinn 2014 auf neue Rechnung vorgetragen.

**IV. Jahresgewinn** 60.896,78 €  
 Vorjahr: 32.452,72 €

Vorschlag: Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns  
 - zum Vortrag auf neue Rechnung

60.896,78 €

**B. Rückstellungen**

<b>1. <u>Steuerrückstellungen</u></b>	22.662,00 €
	<u>10.000,00 €</u>

Für Steuern (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer sowie Solidaritätszuschlag) auf den Gewinn aus dem BgA Parkplätze wurden 22.662 Euro in die Rückstellung eingestellt.

<b>2. <u>Sonstige Rückstellungen</u></b>	199.200,00 €
	Vorjahr: <u>175.000,00 €</u>

**Zusammensetzung und Entwicklung:**

	Stand	Inanspruch-	Zuführung	Stand
	01.01.2015	nahme		31.12.2015
	€	€	€	€
Urlaub und Überstunden	150.500,00	150.500,00	174.200,00	174.200,00
Kosten des Jahresabschlusses				
- Erstellungskosten	20.200,00	20.200,00	20.200,00	20.200,00
- Prüfungskosten	4.300,00	4.300,00	4.800,00	4.800,00
<b>Summe:</b>	<b>175.000,00</b>	<b>175.000,00</b>	<b>199.200,00</b>	<b>199.200,00</b>

**Urlaub und Überstunden**

Für die zum 31. Dezember 2015 ausstehenden Urlaubsansprüche der Mitarbeiter waren 95.500 € zurückzustellen.

Für Überstunden, die erst in 2016 vergütet werden, wurden 78.700 € in die Rückstellung eingestellt.

**Kosten des Jahresabschlusses**

Für interne Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses 2015 wurden 20.200 € zurückgestellt.

Für externe Kosten wurden 4.800 € zurückgestellt.

**C. Verbindlichkeiten****1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen**

	107.976,09 €
Vorjahr:	75.630,25 €

Zusammensetzung:

Vorauszahlung GDKE	88.676,23 €
Ersatzleistung Fällung von Bäumen	19.299,86 €

**Summe****107.976,09 €**

Der Ausweis bezieht sich auf eine Vorauszahlung der Generaldirektion Kulturelles Erbe, der eine zukünftige Leistung gegenübersteht. Verursacht wird diese Vorauszahlung aus der Haushaltsführung der GDKE, welche einen Zwei-Jahres-Haushalt vorsieht.

Die Zahlung für die Fällung von Bäumen erfolgte von der ECE ("Einkauf Centrum Entwicklung"), aufgrund einer Baumaßnahme für den Vorplatz des Löhr Centers.

**2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

	260.044,63 €
Vorjahr:	0,00 €

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 260.044,63 €

**Zusammensetzung:**

5 Salden	über	14.000,00 €	152.094,56 €
6 Salden	von	5.000,00 €	
	bis	14.000,00 €	50.221,50 €
30 Salden	von	500,00 €	
	bis	5.000,00 €	49.733,96 €
45 Salden	unter	500,00 €	7.994,61 €
86 Salden gesamt über insgesamt			<b>260.044,63 €</b>

**3. Verbindlichkeiten gegenüber dem** 382.274,54 €  
**Betriebszweig Bestattungswesen** Vorjahr: 336.837,41 €

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 382.274,54 € (Vorjahr 336.837,41 €)

**Zusammensetzung:**

Verbindlichkeiten:

Abrechnung Personalkosten	476.929,56 €
Abrechnung Maschinenkosten	84.386,68 €
Mieten Verwaltungsgebäude	32.256,47 €
Miete Fläche Gärtnerei	12.000,00 €
Miete Handhelds	1.395,61 €
Abrechnung Nebenkosten Gärtnerei	5.767,46 €
Abrechnung "GRIS" (Grünflächeninformationssystem)	3.567,91 €
Abrechnung Pflanzenlieferung	3.701,00 €

**Summe Verbindlichkeiten:** 620.004,69 €

Forderungen:

Abrechnung Personalkosten	191.403,46 €
Abrechnung Maschinenkosten	42.723,09 €
Miete Adamstraße	2.528,60 €
Anteil Sitzungsgeld Werkausschuss	1.075,00 €

**Summe Forderungen:** 237.730,15 €

**Saldo** 382.274,54 €

Der Saldo stimmt mit den korrespondierenden Forderungen des Betriebszweigs Bestattungswesen überein.

**4. Sonstige Verbindlichkeiten** 35.096,48 €  
Vorjahr: 36.964,52 €

Der Bilanzposten beinhaltet die Abrechnung der Umsatzsteuer für 2015.

Die Veranlagung der Umsatzsteuer erfolgt über die Stadt Koblenz und betrifft einen Betrieb gewerblicher Art, in welchem die Parkplätze am Schloss bewirtschaftet werden.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit**  
**vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**  
 - Betriebszweig Grünflächenwesen -

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
<b><u>1. Umsatzerlöse</u></b>		
Erlöse Unterhaltung Grünanlagen	4.334.192,49	4.519.685,55
Leistungen an städtische Ämter	3.083.625,85	2.795.632,33
Ingenieurleistungen	332.703,90	327.768,11
Leistungen der Stadtgärtnerei	209.443,40	269.480,63
Nebengeschäftserlöse (an Dritte)	155.225,41	9.976,94
	8.115.191,05	7.922.543,56

**Erlöse Unterhaltung Grünanlagen**

Erstattung durch die Stadt für die Unterhaltung der städtischen Grünanlagen. Die Höhe der Erstattung wird auf Grundlage des Ergebnisses des Betriebsabrechnungsbogens berechnet und im Haushaltsplan der Stadt festgelegt.

**Leistungen an städtische Ämter**

Die Haushaltsansätze werden aufgrund der Ergebnisse des Betriebsabrechnungsbogens der Vorjahre berechnet. Zum Abschluss des Wirtschaftsjahres werden die Haushaltsansätze und Ergebnisse des Betriebsabrechnungsbogens gegenübergestellt und entsprechend Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gebildet.

<u>Zusammensetzung:</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
Pflege Straßenbegleitgrün	1.758.380,99	1.636.723,53
Pflege Spielplätze	508.786,96	568.801,57
Pflege schulische Grünanlage	185.524,60	199.520,52
Pflege Sportflächen	145.330,34	107.662,71
Grünflächeninformationssystem	123.795,46	101.085,58
Pflege der Ausgleichsflächen für Strassen	50.301,20	40.255,61
Pflege der Ausgleichsflächen für die Bebauung	35.026,30	0,00
Pflege für das Liegenschaftsamt	30.781,17	15.951,62
Pflege Rhein-Mosel-Halle und Weindorf	64.509,07	56.158,76
Zentrales Gebäudemanagement	30.171,12	9.164,56
Sonstiges (einzelabgerechnet)	151.018,64	60.307,87
	3.083.625,85	2.795.632,33



	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
<b>Ingenieurleistungen</b>		
Erstattungen der Stadt für die Leistungen der beim Eigenbetrieb beschäftigten Ingenieure.		
<b>Leistungen der Stadtgärtnerei</b>		
Pflege städtischer Grünanl.	170.258,26	221.910,87
Pflege bedeutsamer Grabstätten	19.368,83	25.467,46
Pflege sonstige Friedhofsanl.	11.299,00	14.965,10
Pflanzenlieferung Weindorf	2.584,80	2.975,25
Sonstige Aufträge der Stadtgärtnerei	<u>5.932,51</u>	<u>4.161,95</u>
	<u>209.443,40</u>	<u>269.480,63</u>

## **2. Sonstige betriebliche Erträge**

Mieten	392.979,99	363.072,58
Personalkostenerstattung Bestattungswesen	191.403,46	248.541,39
Maschinenkostenerstattung Bestattungswesen	42.723,09	38.740,37
Spenden	0,00	6.300,00
Entschädigung Aufwuchsbeschädigungen	8.949,59	9.431,88
Erlöse aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	10.629,00	0,00
Sonstige Erträge	<u>4.899,92</u>	<u>16.611,13</u>
	<u>651.585,05</u>	<u>682.697,35</u>

### **Personalkosten-/Maschinenkostenerstattung Bestattungswesen**

Der Einsatz von Arbeitern sowie Maschinen des Betriebszweiges Grünflächenwesen im Bereich des Betriebszweiges Bestattungswesen wird mithilfe von Handhelds erfasst und abgerechnet.

### **Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen**

Vergleiche hierzu die Erläuterungen zur Bilanzposition "Betriebs- und Geschäftsausstattung".

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
<b>3. <u>Materialaufwand</u></b>		
<b>a) <u>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</u></b>		
Brenn- und Treibstoffe	105.799,03	117.968,48
Wasserbezug	63.476,28	69.322,67
Gärtnereibedarf	61.557,87	70.706,24
Strom- und Gasbezug	22.578,48	33.400,68
	<hr/>	<hr/>
Summe a)	253.411,66	291.398,07
	<hr/>	<hr/>
<b>b) <u>Aufwendungen für bezogene Leistungen</u></b>		
Unterhaltung Grünanlagen	1.146.829,45	1.352.446,26
Baumpflege	836.514,84	549.716,76
Arbeitsleistung d. BZ Bestattungswesen	476.929,56	444.946,68
Sanierung Rheinanlagen	0,00	126.052,50
Sanierung 2011+	0,00	112.766,13
Maschinenleistung d. BZ Bestattungswesen	84.386,68	88.199,98
Unterhaltung Kraftfahrzeuge	108.853,21	110.710,78
Unterhaltung Brunnen	66.121,66	47.792,92
Unterhaltung Betriebsbauten	43.118,06	32.773,96
Unterhaltung Ausgleichsflächen BUGA	15.877,47	17.366,62
Unterhaltung Werkzeuge und Geräte	17.103,78	14.240,50
Unterhaltung Ausgleichsflächen Straßen	24.679,07	27.866,24
Unterhaltung Ausgleichsflächen Bebauung	27.453,23	0,00
GRIS	15.465,06	2.581,46
Beseitigung von Gefahrenstellen	110.961,93	131.523,50
Unterhaltung Geschäftsausstattung	150,28	0,00
	<hr/>	<hr/>
Unterhaltung der Anlagen	2.974.444,28	3.058.984,29
Abfallbeseitigungsgebühren	112.631,56	116.622,35
	<hr/>	<hr/>
Summe b)	3.087.075,84	3.175.606,64
	<hr/>	<hr/>
Summe a) und b)	3.340.487,50	3.467.004,71
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
<b>4. Personalaufwand</b>		
<b>a) Löhne und Gehälter</b>		
Löhne	2.523.170,50	2.375.983,99
Gehälter	896.242,11	804.575,24
Beamtenbezüge	<u>51.924,88</u>	<u>50.818,32</u>
Summe a)	<u>3.471.337,49</u>	<u>3.231.377,55</u>
<b>b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</b>		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	500.883,21	475.142,74
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	193.079,98	186.424,95
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	172.132,64	157.397,94
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	68.678,68	62.986,64
Versorgungsbezüge Beamte	33.115,76	32.563,36
Versorgungsbezüge Arbeiter	3.932,90	3.799,53
Beihilfen	<u>706,71</u>	<u>1.117,30</u>
Summe b)	<u>972.529,88</u>	<u>919.432,46</u>
Summe a) und b)	<u>4.443.867,37</u>	<u>4.150.810,01</u>
Davon für Altersversorgung:	<u>298.807,32</u>	<u>285.774,48</u>
<b>5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>		
<b>Zusammensetzung:</b>		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	230.887,20	207.808,73
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.444,58	10.401,48
Immaterielle Vermögensgegenstände	<u>6.047,18</u>	<u>5.206,44</u>
<b>Summe:</b>	<u>247.378,96</u>	<u>223.416,65</u>

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
<b>6. <u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u></b>		
<b>a) <u>Verwaltungsaufwendungen</u></b>		
Verwaltungskostenbeitrag	190.380,00	190.817,35
Datenverarbeitungskosten	54.029,35	62.202,07
Fortbildungskosten	27.663,46	29.340,50
Porto und Fernsprechgebühren	16.384,13	16.957,44
Kilometergeld	15.098,80	16.060,53
Öffentlichkeitsarbeit	7.977,56	6.622,03
Reise- und Tagungskosten	8.707,63	11.978,66
Bürobedarf	5.178,72	4.376,68
Prüfungs- und Beratungskosten	15.121,19	17.602,47
Bekanntmachungen	80,67	8.053,04
Zeitschriften und Fachliteratur	1.330,04	2.742,96
Sitzungsgelder Werksausschuss	1.075,00	1.000,00
Grundbesitzabgaben	1.215,64	2.091,70
Bewirtungskosten	1.322,81	841,36
Sonstiges	12.082,35	5.799,81
Summe a)	<u>357.647,35</u>	<u>376.486,60</u>
<b>b) <u>Betriebsaufwendungen</u></b>		
Mieten und Pachten	142.269,49	172.639,72
Berufsgenossenschaftsbeitrag	40.766,89	83.961,21
Arbeits- und Schutzkleidung	49.715,52	48.050,54
Versicherungen	37.872,20	39.122,14
Summe b)	<u>270.624,10</u>	<u>343.773,61</u>
Summe a) und b)	<u>628.271,45</u>	<u>720.260,21</u>
<b>7. <u>Zinsen und ähnliche Erträge</u></b>		
Zinsen Verrechnungskonto Stadtkasse	<u>777,95</u>	<u>6.113,90</u>

	<u>2015</u> €	<u>2014</u> €
<b>8. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u></b>	<u>107.548,77</u>	<u>49.863,23</u>
<b>9. <u>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</u></b>		
Körperschaftsteuer	13.042,00	5.000,00
Gewerbesteuer	13.247,00	4.730,00
Solidaritätszuschlag	1.342,53	270,00
Kapitalertragsteuer	10.748,95	0,00
	<u>38.380,48</u>	<u>10.000,00</u>
<b>10. <u>Sonstige Steuern</u></b>		
Kraftfahrzeugsteuer	<u>8.271,51</u>	<u>7.410,51</u>
<b>11. <u>Jahresgewinn</u></b>	<u>60.896,78</u>	<u>32.452,72</u>
Nachrichtlich		
Verwendung des Jahresgewinns		
- zum Vortrag auf neue Rechnung	<u>60.896,78</u>	<u>32.452,72</u>

**Aufgliederung und Erläuterung  
der Posten des Jahresabschlusses**

- Betriebszweig Bestattungswesen -

**AKTIVA**

**A. Anlagevermögen**

<b><u>Sachanlagen</u></b>	12.678.417,74 €
Vorjahr:	<u>12.628.526,02 €</u>
<u>Entwicklung:</u>	
Stand 01.01.2015	12.628.526,02 €
Zugang	573.155,02 €
Abschreibung	523.263,30 €
Stand 31.12.2015	<u><u>12.678.417,74 €</u></u>

Das Sachanlagevermögen ist durch ein EDV-gestütztes Anlagenverzeichnis im Einzelnen nachgewiesen.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens im Berichtsjahr ist im Anlagenachweis dargestellt (Anlage 3 / Seite 5).

**Zugänge**

<u>Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</u>	€	€
Ausbau Hauptwege, Straßen und Plätze	167.667,76	
Einfriedungen	44.714,04	
Gräberfelder	<u>99.738,87</u>	312.120,67
<u>Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>		
Werkzeuge und Geräte	25.266,85	
Fuhrpark	23.810,50	
GWG	<u>33.684,17</u>	82.761,52
<u>Anlagen im Bau</u>		<u>178.272,83</u>
		<u>573.155,02</u>

Die Zugänge werden durch Eingangsrechnungen und Kaufverträge nachgewiesen. Diese haben wir in Stichproben geprüft.

<b>Abgänge</b>	<u>An-</u> <u>schaftungs-</u> <u>kosten</u>	<u>Rest-</u> <u>buchwert</u>	<u>Ver-</u> <u>äußerungs-</u> <u>erlös</u>	<u>Gewinn</u>
<u>Werkzeuge und Geräte</u>	3.916,29 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Fuhrpark</u>	76.317,90 €	0,00 €	7.670,00 €	7.670,00 €
<u>GWG</u>	<u>23.545,60 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>
	<u>103.779,79 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>7.670,00 €</u>	<u>7.670,00 €</u>

### Abschreibungen

Den Abschreibungen wurden im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	<u>Jahre</u>	<u>%</u>	<u>Methode</u>
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	20 - 50	2 - 5	linear
Außenanlagen	14 - 33	3,3 - 7	linear
Gräberfelder		nutzungsabhängig	
Be- und Entwässerungsanlagen	20 - 40	2,5 - 5	linear
Abfallsammelstellen	10 - 40	2,5 - 10	linear
Kremierungstechnik	10 - 20	5 - 10	linear
Kühleinrichtungen	10 - 20	5 - 10	linear
Werkzeuge und Geräte	4 - 14	7 - 25	linear
Fuhrpark	6 - 10	10 - 16,66	linear
Betriebsausstattung Krematorium	4 - 10	10 - 25	linear
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 24	4,16 - 100	linear

**B. Umlaufvermögen****Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

<b>1. <u>Forderungen gegen den Einrichtungsträger</u></b>	<u>92.582,18 €</u>
	Vorjahr: 0,00 €

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 €

**Zusammensetzung:**

Stand Verrechnungkonto bei der Stadtkasse	91.320,56 €
- Abrechnung für Friedhofsgrünflächen	2.947,15 €
- Verbindlichkeiten an den Einrichtungsträger	- 1.685,53 €
	<u>92.582,18 €</u>

Der Bilanzausweis stimmt mit dem Saldo des Haushaltsabschlusses der Stadtkasse überein. Die Monatsbestände des Verrechnungskontos wurden mit durchschnittlich 0,076% p.a. (Vorjahr 0,25%) verzinst.

<b>2. <u>Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen</u></b>	<u>382.274,54 €</u>
	Vorjahr: 336.837,41 €

- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 382.274,54 €  
(Vorjahr 336.837,41 €)

(zur Zusammensetzung vgl. Anlage 5 / Seite 7)



**PASSIVA****A. Eigenkapital****I. Stammkapital**

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. 0,00 €  
 Er entspricht §3 der Betriebssatzung des Eigenbetriebs.

**II. Allgemeine Rücklage 78.022,30 €**

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

**III. Gewinnvortrag 151.628,54 €**

Vorjahr: 230.366,68 €

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2015 230.366,68 €

Jahresverlust 2014 -78.738,14 €

Stand 31. Dezember 2015 151.628,54 €

Gemäß Stadtratsbeschluß der Stadt Koblenz vom 24. Juli 2015  
 wurde der Jahresverlust auf neue Rechnung vorgetragen.

**IV. Jahresgewinn/ -verlust 116.515,11 €**

Vorjahr: -78.738,14 €

Nachrichtlich

Verwendung des Jahresgewinns 116.515,11 €

- zum Vortrag auf neue Rechnung 116.515,11 €

**B. Rückstellungen****Sonstige Rückstellungen**

	53.400,00 €
Vorjahr:	61.900,00 €

**Zusammensetzung und Entwicklung:**

	Stand	Inanspruch-	Zuführung	Stand
	01.01.2015	nahme		31.12.2015
	€	€	€	€
Urlaub und Überstunden	52.400,00	52.400,00	43.700,00	43.700,00
Kosten des Jahresab-				
schlusses				
- Erstellungskosten	7.800,00	7.800,00	7.800,00	7.800,00
- Prüfungskosten	1.700,00	1.700,00	1.900,00	1.900,00
<b>Summe:</b>	<b>61.900,00</b>	<b>61.900,00</b>	<b>53.400,00</b>	<b>53.400,00</b>

Die Rückstellungen sind durch geeignete Berechnungsunterlagen nachgewiesen und in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme vorsichtig bewertet.

**Urlaub und Überstunden**

Für zum 31. Dezember 2015 ausstehende Urlaubsansprüche der Mitarbeiter waren 27.500 € zurückzustellen.

Für Überstunden, die erst in 2016 vergütet werden, wurden Rückstellungen gebildet. Insgesamt wurden 16.200 € in die Rückstellung eingestellt.

**Kosten des Jahresabschlusses**

Für interne Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses 2015 wurden 7.800 € zurückgestellt.

Für externe Kosten wurden 1.900 € zurückgestellt.

**C. Verbindlichkeiten**

<b>1. <u>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</u></b>	<b>1.236.372,94 €</b>
Vorjahr:	1.353.874,44 €

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 136.395,26 € (Vorjahr: 135.290,68 €)
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren 595.907,24 €  
(Vorjahr: 726.652,39 €)

Zusammensetzung:

Darlehen	1.218.583,76 €
Zinsabgrenzung	17.789,18 €
	1.236.372,94 €

Entwicklung Darlehen:

Stand 01.01.2015	1.334.490,15 €
Tilgung	115.906,39 €
Stand 31.12.2015	1.218.583,76 €

Eine Zusammenstellung der Darlehen und ihrer Konditionen ist in Anlage 9 gegeben.

<b>2. <u>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</u></b>	<b>13.709,39 €</b>
Vorjahr:	0,00 €

Der Ausweis bezieht sich auf eine Spende, die wir für die Unterhaltung einer Grabstätte erhalten haben.

<b>3. <u>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</u></b>	<b>121.530,02 €</b>
Vorjahr:	0,00 €

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 121.530,02 €

**Zusammensetzung:**

2 Salden	über	14.000,00 €	38.765,82 €
3 Salden	von	5.000,00 €	
	bis	14.000,00 €	30.726,35 €
26 Salden	von	500,00 €	
	bis	5.000,00 €	45.967,23 €
34 Salden	unter	500,00 €	6.070,62 €
			121.530,02 €
65 Salden gesamt über insgesamt			

<b>4. <u>Verbindlichkeiten an den Einrichtungsträger</u></b>		<u>0,00 €</u>
	Vorjahr:	90.881,41 €
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)		

<b>5. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u></b>		<u>19.839,60 €</u>
	Vorjahr:	9.420,68 €

Der Bilanzposten beinhaltet die Abrechnung der Umsatzsteuer für 2015.

Die Veranlagung der Umsatzsteuer erfolgt über die Stadt Koblenz. Seit Juni 2005 sind die Umsatzerlöse aus Krematoriumsleistungen steuerpflichtig.

<b>D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u></b>		<u>11.362.256,56 €</u>
	Vorjahr:	11.219.636,06 €
<u>Entwicklung:</u>		
Stand 01.01.2015		11.219.636,06 €
Zuführung		1.285.213,84 €
Auflösung		<u>1.142.593,34 €</u>
Stand 31.12.2015		<u><u>11.362.256,56 €</u></u>

Die für die Nutzungsüberlassung von Grabstätten in Rechnung gestellten Gebühren werden in einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit der Nutzungsrechte aufgelöst. Dabei wurde bei Grabnutzungsgebühren, die vor 1998 in Rechnung gestellt wurden, von einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 20 Jahren ausgegangen.

Eine Zusammenstellung der Entwicklung des Rechnungsabgrenzungspostens ist aus Anlage 10 ersichtlich.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

- Betriebszweig Bestattungswesen -

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
<b>1. Umsatzerlöse</b>		
Gebühren Grabnutzungsrechte	1.142.593,34	1.175.142,15
Krematoriumsgebühren	628.025,76	561.026,09
Erstattung Friedhofsgrünflächen	652.947,15	768.834,72
Bestattungsgebühren	301.332,50	261.505,00
Sonstige Gebühren	126.790,00	125.140,00
Erstattung Kriegsgräberpflege	76.256,50	76.256,50
Verwaltungsgebühren	39.900,00	50.960,00
Ausbettungsgebühren	3.660,00	6.430,00
Erlöse Leistungen für Dritte	<u>10.628,12</u>	<u>1.238,00</u>
	<u><u>2.982.133,37</u></u>	<u><u>3.026.532,46</u></u>

**Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten Grabnutzungsgebühren**

Vergleiche hierzu die Erläuterungen zur Bilanzposition Rechnungsabgrenzungsposten aus Grabnutzungsgebühren (vgl. Anlage 5 / Seite 20 und Anlage 10)

**Erstattung für Friedhofsgrünflächen**

Erstattung aus dem Haushalt der Stadt für den Anteil der Friedhofsanlagen, die als städtisches Grün eine über das Bestattungswesen hinausgehende Bedeutung als Erholungs- und Umweltflächen haben.

**Erstattung Kriegsgräberpflege**

Erstattung nach dem Gräbergesetz durch das Land Rheinland-Pfalz. Die Pauschbeträge zur Erstattung der Kosten betragen 20,00 € je Einzelgrab und 6,30 € je Quadratmeter Sammelgrabfläche.

<b>2. Andere aktivierte Eigenleistungen</b>	<u>140.910,48</u>	<u>121.587,08</u>
---	-------------------	-------------------

Aktivierte Ingenieurleistungen bei Baumaßnahmen des Bestattungswesens.  
Die anderen aktivierten Eigenleistungen wurden anhand von Auftragsabrechnungen mit den entsprechenden Belegen einzeln nachgewiesen.

**3. Sonstige betriebliche Erträge**

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
Personalkostenerstattung Grünflächenwesen	476.929,56	444.946,68
Maschinenkostenerstattung Grünflächenwesen	84.386,68	88.199,98
Mieten und Pachten	53.920,68	96.110,92
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	6.950,00
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	7.670,00	0,00
Schadensersatz und sonstige Erträge	11.313,35	6.985,00
Spenden	500,00	656,94
	<u>634.720,27</u>	<u>643.849,52</u>

**Personal-/Maschinenkostenerstattung Grünflächenwesen**

Der Einsatz von Arbeitern sowie Maschinen des Betriebszweiges Bestattungswesen im Bereich des Betriebszweiges Grünflächenwesen wird mithilfe von Handhelds erfasst und abgerechnet.

**Mieten und Pachten**

Miete BZ Grünflächenwesen	45.652,08	85.434,90
Parkflächenmiete	6.392,60	8.761,60
Mieten von Bestattern für Unterstellflächen in Friedhofshallen	1.620,00	1.620,00
Miete Wertstoffdepots vom Koblenzer Entsorgungsbetrieb	256,00	256,00
Verpachtung Fläche Friedhof	0,00	38,42
	<u>53.920,68</u>	<u>96.110,92</u>

4. <u>Materialaufwand</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
<b>a) <u>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</u></b>		
Strom- und Gasbezug	116.613,79	113.766,50
Brenn- und Treibstoffe	38.470,26	45.174,24
Wasserbezug	10.750,75	17.482,58
Krematoriumsmaterial	8.587,11	7.055,52
Filtermaterial	1.647,51	781,22
	<hr/>	<hr/>
Summe a)	176.069,42	184.260,06
	<hr/>	<hr/>
<b>b) <u>Aufwendungen für bezogene Leistungen</u></b>		
Arbeitsleist. d. BZ Grünflächenwesen	191.403,46	248.541,39
Unterhaltung Betriebsbauten	138.181,93	241.968,35
Unterhaltung Kraftfahrzeuge	74.874,87	99.046,72
Unterhaltung Friedhöfe	22.046,49	48.168,58
Maschinenleist. d. BZ Grünflächenwesen	42.723,09	38.740,37
Unterhaltung Kriegsgräber	25.911,27	23.307,11
Baumpflege	18.264,62	25.679,32
Leistungen Stadtgärtnerei	10.517,00	14.965,10
Unterhaltung Werkzeuge und Geräte	6.839,60	5.445,00
Unterhaltung Geschäftsausstattung	1.374,18	811,78
	<hr/>	<hr/>
Unterhaltung der Anlagen	532.136,51	746.673,72
Abfallbeseitigungsgebühren	29.073,29	34.518,94
	<hr/>	<hr/>
Summe b)	561.209,80	781.192,66
	<hr/>	<hr/>
Summe a) und b)	<u>737.279,22</u>	<u>965.452,72</u>

5. <b><u>Personalaufwand</u></b>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
<b>a) <u>Löhne und Gehälter</u></b>		
Löhne	1.064.682,82	1.103.229,57
Gehälter	399.427,10	386.954,18
Beamtenbezüge	27.558,62	24.943,88
	<hr/>	<hr/>
Summe a)	1.491.668,54	1.515.127,63
	<hr/>	<hr/>
<b>b) <u>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</u></b>		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	213.762,87	221.416,75
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	77.509,24	74.363,60
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	85.929,96	87.246,70
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	31.161,66	29.882,41
Versorgungsbezüge Arbeiter	1.685,53	1.628,37
Versorgungsbezüge Beamte	16.697,80	16.914,78
Beihilfen	894,50	1.520,78
	<hr/>	<hr/>
Summe b):	427.641,56	432.973,39
	<hr/>	<hr/>
Summe a) und b)	1.919.310,10	1.948.101,02
	<hr/>	<hr/>
Davon für Altersvorsorgung	135.474,95	135.672,26
	<hr/>	<hr/>
<b>6. <u>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</u></b>		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	265.158,44	261.982,35
Betriebs- und Geschäftsausstattung	165.130,09	96.208,22
Betriebseinrichtungen	92.974,77	147.754,96
	<hr/>	<hr/>
	523.263,30	505.945,53
	<hr/>	<hr/>



7. <u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>	<u>2015</u> €	<u>2014</u> €
<b>a) <u>Verwaltungsaufwendungen</u></b>		
Verwaltungskostenbeitrag	127.740,00	127.207,35
Datenverarbeitungskosten	33.885,12	32.204,94
Porto und Fernsprechgebühren	16.404,89	13.357,46
Inserate und Bekanntmachungskosten	9.733,70	15.610,13
Kilometergeld	11.785,53	11.619,15
Bürobedarf	6.042,04	7.542,73
Fortbildungskosten	1.863,71	12.845,41
Prüfungs- und Beratungskosten	7.910,68	1.191,48
Reise- und Tagungskosten	1.521,71	1.946,27
Sitzungsgelder Werkausschuss	1.075,00	975,00
Zeitschriften und Fachliteratur	568,67	1.109,06
Bewirtungskosten	195,31	87,43
Summe a)	<u>218.726,36</u>	<u>225.696,41</u>
<b>b) <u>Betriebsaufwendungen</u></b>		
Grundbesitzabgaben	36.286,41	41.752,07
Versicherungen	21.474,83	22.887,47
Gebühren und Beiträge	17.359,62	34.059,59
Arbeits- und Schutzkleidung	16.337,10	17.622,69
Kontrollen auf Friedhöfen	12.677,52	12.236,42
Unterstützung der amtsärztlichen Leichenbeschau	8.417,00	8.113,00
GRIS	11.032,09	9.175,25
Mieten und Pachten	7.632,56	1.417,97
Transport von Verstorbenen	10.698,94	1.586,73
Kosten Krematorium Mainz	29.026,44	1.743,12
Verlust aus Abgang Anlagevermögen	0,00	218,81
Sonstiges	6.537,19	3.996,41
Summe b)	<u>177.479,70</u>	<u>154.809,53</u>
Summe a) und b)	<u><u>396.206,06</u></u>	<u><u>380.505,94</u></u>

<b>8. <u>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</u></b>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
	€	€
Darlehenszinsen	61.779,02	67.237,66
Zinsen Verrechnungskonto Stadtkasse	<u>181,31</u>	<u>233,38</u>
	<u>61.960,33</u>	<u>67.471,04</u>
<b>9. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u></b>	<u>119.745,11</u>	<u>-75.507,19</u>
<b>10. <u>Sonstige Steuern</u></b>		
Kraftfahrzeugsteuer	<u>3.230,00</u>	<u>3.230,95</u>
<b>11. <u>Jahresgewinn/ -verlust</u></b>	<u>116.515,11</u>	<u>-78.738,14</u>
Nachrichtlich		
Behandlung des Jahresgewinn/ -verlust		
- auf neue Rechnung vorzutragen	<u>116.515,11</u>	<u>-78.738,14</u>

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -

## Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

### 1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Name und Rechtsform:	Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -
Sitz:	Koblenz
Betriebssatzung:	Gültig in der Fassung vom 29. August 2001 - zuletzt geändert durch Satzung vom 29. Oktober 2009.
Gegenstand des Eigenbetriebs:	Die Durchführung des Bestattungswesens, der Betrieb des Krematoriums, die Planung, Erstellung und Pflege von Grünflächen, der Betrieb der Stadtgärtnerei sowie damit verbundener Hilfs- und Nebengeschäfte.
Betriebszweige:	Grünflächenwesen und Bestattungswesen
Stammkapital:	200.000,00 € (Grünflächenwesen) 0,00 € (Bestattungswesen)
Organe:	<u>Stadtrat</u>  Der Stadtrat beschließt über alle Angelegenhei- ten, die ihm durch die GemO und die EigAnVO vorbehalten sind und nicht übertragen werden können.  <u>Werkausschuss</u>  Die Zuständigkeit des Werkausschusses be- stimmt sich nach der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - vom 29. August 2001, zuletzt geändert durch Satzung vom 29. Oktober 2009.

Er entscheidet insbesondere über

- erfolgsgefährdende Mehraufwendungen, wenn diese im Einzelfall 50.000,00 € überschreiten,
- Mehrausgaben im Bereich der Vermögenspläne, wenn diese im Einzelfall 20.000,00 € überschreiten,
- Stundung von Forderungen über 25.000,00 € im Einzelfall,
- befristete Niederschlagung von Forderungen über 25.000,00 € im Einzelfall,
- unbefristete Niederschlagung von Forderungen über 10.000,00 € im Einzelfall und Erlass von Forderungen über 5.000,00 € im Einzelfall.

Der Werkausschuss ist im Jahr 2015 insgesamt viermal zusammengetreten. Die Sitzungen fanden statt am 3. März, 2. Juni, 10. Juli und 10. September 2015.

#### Werkleitung

Der Werkleitung obliegt die laufende Betriebsführung des Eigenbetriebs. Die Werkleitung leitet den Eigenbetrieb eigenverantwortlich im Rahmen der EigAnVO, der Betriebssatzung, der Beschlüsse des Stadtrats, des Werkausschusses und den gemäß § 6 Abs. 2 EigAnVO ergangenen Weisungen des Oberbürgermeisters. Bis zum 31. Juli 2015 war Herr Rüdiger Dittmar zum Werkleiter bestellt. In der Stadtratsitzung vom 27. Juli 2015 wurde Herr Drechsler ab dem 1. August 2015 zum Werkleiter bestellt.

Geschäftsjahr:

Kalenderjahr

Feststellung des  
Vorjahresabschlusses:

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 wurde durch Beschluss des Stadtrats vom 24. Juli 2015 festgestellt.

Offenlegung des  
Jahresabschlusses:

Der Vorjahresabschluss wurde am 29. August 2015 in der Rhein-Zeitung bekannt gemacht. Er war in der Zeit vom 31. August bis 4. September 2015 öffentlich ausgelegt.

Satzungen:

Friedhofsatzung der Stadt Koblenz vom 21. Dezember 2001 in der Fassung vom 18. Dezember 2013

Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Friedhöfe und des Krematoriums der Stadt Koblenz vom 20. Dezember 2005 in der Fassung der 5. Änderungssatzung vom 19. Dezember 2014 (Inkrafttreten 1. Januar 2015)

### **Tätigkeit des Werkausschusses und des Stadtrats**

Die Tätigkeit des Werkausschusses und des Stadtrats richtet sich nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften über die Verfassung und Verwaltung des Eigenbetriebs. Über die Tätigkeit geben ausführliche Protokolle Auskunft.

Der Werkausschuss wurde regelmäßig über den Gang der Geschäfte unterrichtet. Er hat die ihm obliegenden Entscheidungen beraten und beschlossen sowie die Beschlüsse, für die der Stadtrat zuständig ist, beraten und vorbereitet. Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen statt, bei denen er mit folgenden wesentlichen Angelegenheiten befasst war:

- Geschäftsbericht 2014
- Feststellung des Jahresabschlusses 2014
- Ersatzbeschaffung eines Friedhofsbaggers
- Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2015 für BZ Grünflächen
- Wirtschaftspläne 2016
- Betriebskostenabrechnung 2014
- Vergabe diverser Pflege- und Bauverträge
- Präsentation des Projekts „Lebenszykluskosten von Grünflächen“
- Zwischenberichte der Werkleitung
- Personalangelegenheiten
- Empfehlung an den Stadtrat über Übertragung der Werkleitung an Herrn Andreas Drechsler

Der Stadtrat hat sich im Berichtsjahr mit folgenden wesentlichen Angelegenheiten des Eigenbetriebs befasst:

- Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014 und Beschluss über die Ergebnisverwendung

## **2. Steuerliche Verhältnisse**

Die Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen werden steuerlich grundsätzlich als Hoheitsbetriebe behandelt und unterliegen nicht der Steuerpflicht.

Gemäß dem Schreiben des Steueramts der Stadt Koblenz besteht für den Bereich Krematorium die unbeschränkte Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuerpflicht im Rahmen eines Betriebs gewerblicher Art ab dem 1. Juni 2005.

Für Zwecke der Besteuerung wird seit diesem Zeitpunkt eine getrennte Gewinnermittlung geführt.

Im Oktober 2009 hat eine Außenprüfung durch das Finanzamt Koblenz stattgefunden. Geprüft wurden die Jahre 2005 bis 2008 in den Bereichen Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer sowie gesonderte Feststellung nach § 47 KStG a. F. / §§ 27, 36, 37 und 38 KStG n. F.

Das Ergebnis der Prüfung wurde bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 berücksichtigt.

Nach Abschluss der Bundesgartenschau im Jahr 2011 wurde der Eigenbetrieb von der Stadt Koblenz mit der Unterhaltung zweier Parkplätze am Schloss ab dem Jahr 2012 beauftragt. Die Bewirtschaftung der Parkplätze erfolgt als Betrieb gewerblicher Art. Mit der Stadt Koblenz besteht ein Pachtvertrag über die Grundstücke.

## **3. Wichtige Verträge**

Vereinbarung über das Öffnen und Schließen von Gräbern auf dem Friedhof Güls durch die Gärtnerei Wilbert, Güls.

Die Abrechnung der Leistungen gegenüber den Bestattern oder Angehörigen erfolgt direkt durch die Gärtnerei.

Bewirtschaftungsvertrag mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Koblenz mbH, Koblenz, über die Parkplätze am Schloss

#### 4. Technische und wirtschaftliche Grundlagen

##### a) Technische Grundlagen

###### Grünflächenwesen

Dem Betriebszweig Grünflächenwesen obliegen:

- Die Planung, Erstellung und Pflege von Grünanlagen und Leinpfaden, soweit sie dem Eigenbetrieb zugeordnet wurden. Die Grundstücke sind kein Vermögen des Eigenbetriebs.
- Die Planung, Erstellung und Pflege von Spiel- und Bolzplätzen, Schulaußenanlagen, Straßenbegleitgrün und landespflegerischen Ausgleichsflächen sowie die Planung und Erstellung von Kleingartenanlagen einschließlich den damit in Zusammenhang stehenden Auftragsvergaben für städtische Ämter/Eigenbetriebe.
- Der Betrieb der Stadtgärtnerei.

Das Grünflächenwesen ist in folgende Meisterbezirke eingeteilt:

- Innenstadt
- Hauptfriedhof, Karthause, Lay, Stolzenfels
- Links der Mosel
- Rechts des Rheins

Unterhalten werden zum Stichtag 31. Dezember 2015 nachstehende Objektarten:

	<u>Objekte</u>	<u>ha</u>
- Grünanlagen	281	175,0
- Spiel- und Bolzplätze	116	23,0
- Außenanlagen/Schulen	32	24,5
- Straßenbegleitgrün	517	91,0
- Ausgleichsflächen	57	47,5
- Sportflächen	1	13,0
- Kindertagesstätten	<u>4</u>	<u>1,5</u>
Insgesamt betreute Objekte und Flächen	<u>1.008</u>	<u>375,5</u>



Das Grünflächenwesen unterhält Betriebsgebäude in der Beatusstraße und der Adamsstraße. In Niederberg liegt ein Baumschulgelände (1,64 ha), das zum Berichtszeitpunkt hauptsächlich als Lagerplatz genutzt wird.

Zum Bilanzstichtag standen folgende Fahrzeuge zur Verfügung:

- 23 Kasten-/Pritschenwagen
- 4 Anbaugeräte (z. B. Schlegelmäher)
- 4 Großflächenmäher
- 5 Traktoren
- 1 Lkw mit Kran
- 1 Motorroller
- 3 Häcksler
- 1 fahrbare Absperrtafel
- 1 Laubsauger

Die Stadtgärtnerei unterhält eine Gewächshausanlage und 2 Folienblockgewächshäuser an der Beatusstraße.

### **Bestattungswesen**

Der Eigenbetrieb unterhält zurzeit 23 Friedhöfe, von denen zwei für die Belegung geschlossen sind. Die Gesamtfläche der Friedhöfe beträgt zum 31. Dezember 2015 757.037 m<sup>2</sup>.

Auf dem Bezirksfriedhof Metternich wird seit September 1998 ein Krematorium mit zwei Einäscherungsöfen betrieben.

Die Anzahl der Friedhofshallen beträgt 20. Außerdem werden zwei Sozialgebäude und das Verwaltungsgebäude in der Beatusstraße genutzt.

Der Fahrzeugbestand stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

- 5 Pritschenwagen/DK
- 1 Kipper
- 4 Transportanhänger
- 2 Häcksler
- 2 Kompaktbagger
- 1 Großbagger
- 3 Lkw mit Kran
- 2 Lkw
- 1 Pressmüllfahrzeug
- 2 Großflächenmäher
- 1 Radlader
- 1 Laubsauger
- 1 Traktor

**b) Organisatorischer Aufbau**

**Dienstleistungen der Kernverwaltung der Stadt Koblenz**

- Haupt- und Personalamt
- Personalrat
- Pressereferent
- Rechnungsprüfungsamt
- Stadtkasse
- Rechtsamt
- Versicherungsamt
- Stadtkämmerei und Steueramt

Die Abrechnung erfolgt über Verwaltungskostenbeiträge für die von den Ämtern erbrachten Leistungen.

Für die Bediensteten des Eigenbetriebs besteht ein Dienstverteilungsplan mit einer genauen Beschreibung der Aufgaben, der Weisungsbefugnisse und der Stellvertretung in den einzelnen Sachgebieten.

### **Vergabewesen**

Die Auftragsvergabe erfolgt nach der Dienstanweisung in der Fassung vom 15. Oktober 2003 im Rahmen der VOL/VOB.

Aufträge werden durch den Werkleiter vergeben; bei Aufträgen für freihändige Vergabe über 50.000,000 € und bei beschränkten und öffentlichen Ausschreibungen über 100.000,00 € ist ein Beschluss des Werkausschusses erforderlich.

Das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Koblenz prüft Vergaben über 25 T€ und bestätigt dies bei Ordnungsmäßigkeit durch einen formlosen Vermerk auf den Ausschreibungs- und Vergabeunterlagen.

### **Anordnungswesen**

Eingangsrechnungen werden von den entsprechenden Sachbearbeitern sachlich und rechnerisch richtig gezeichnet. Anordnungsbefugt ist der Werkleiter bzw. im Vertretungsfalle der stellvertretende Werkleiter.

Bei Ausgangsrechnungen ist die Zeichnungsbefugnis entsprechend geregelt. Für die Gebührenveranlagung über EDV wird jedoch nur eine Gesamtanordnung am Ende des Jahres über den Gesamtbetrag erstellt.

Die notwendige Funktionstrennung ist durch die Organisation des Anordnungswesens gegeben.

### **Entgeltabrechnung, Inkasso und Mahnwesen**

Die Gebührenabrechnungen werden vom Eigenbetrieb selbst erstellt. Das Mahnwesen und das Inkasso werden von der Stadtkasse der Stadt Koblenz durchgeführt.

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -

**Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG**

(Fragenkatalog betreffend die Prüfung nach § 53 HGrG nach IDW PS 720)

Vorbemerkung:

Durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom 27. April 1998 haben sich Gegenstand und Umfang der Prüfung durch den Abschlussprüfer (§ 317 HGB) sowie dessen Berichterstattung (§§ 321 und 322 HGB) geändert. Beides beeinflusst die erweiterte Prüfung und Berichterstattung des Abschlussprüfers gem. § 53 HGrG. Ein weiterer Anpassungsbedarf für die Prüfung nach § 53 HGrG ergibt sich aus der zwischenzeitlichen Entwicklung im Hinblick auf die Steuerung und Kontrolle der Unternehmen. Diese Überlegungen finden ihre Entsprechung für kommunale Unternehmen, Zweck- und Eigenbetriebe: Auch dort ist das Aufsichtsgremium stärker in die Überwachungsfunktion einzubinden und sind die neuen Prüfungsvorschriften anzuwenden, so dass die Prüfung nach § 53 HGrG ebenso wie bei Bundes- und Landesunternehmen umfassender auszulegen ist.

Für Eigenbetriebe sehen die eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften vor, dass die Erweiterungen der Prüfung gem. § 53 HGrG Teil der gesetzlichen Abschlussprüfung sind. In diesen Fällen bedarf es daher keiner gesonderten Auftragserteilung durch das zuständige Organ.

Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 317 Abs. 4 HGB (IDW PS 340) ist zwar nur für Aktiengesellschaften gesetzlich vorgeschrieben (§ 91 Abs. 2 AktG), doch hat diese Vorschrift ausweislich der Gesetzesbegründung auch für andere Unternehmen Bedeutung. Da es sich hierbei um die Konkretisierung einer Geschäftsführungsverpflichtung handelt, ist ein Risikofrüherkennungssystem auch von allen § 53 HGrG unterliegenden Unternehmen bis hin zum kleinen Eigenbetrieb einzurichten, wobei an die Ausgestaltung dieses Systems in Abhängigkeit von Größe und Komplexität des Unternehmens unterschiedliche Anforderungen zu stellen sind. Im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung nach § 53 HGrG ist deshalb auch festzustellen, ob die Werkleitung ein solches System eingerichtet hat und ob dieses geeignet ist, seine Aufgaben zu erfüllen.

Der Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen beim Institut der Wirtschaftsprüfer hat nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen am 14. Februar 2000 einen IDW Prüfungsstandard verabschiedet, auf dessen Fragen die nachfolgende Ausarbeitung eingeht.

Der nachfolgende Fragenkatalog wurde terminologisch für den Eigenbetrieb angepasst.

---

KonTraG = Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich

HGrG = Haushaltsgrundsätzegesetz

HGB = Handelsgesetzbuch

IDW = Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (Sitz: Düsseldorf)

KFA = Fachausschuss (des IDW) für kommunales Prüfungswesen (ersetzt durch ÖFA)

**Fragenkatalog**
**Fragenkreis 1:**
**Tätigkeit von Überwachungsorganen und Werkleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge**

Frage	Antwort
<p>Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Werkleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Werk- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Eigenbetriebs?</p>	<p>Die Zuständigkeiten der Organe sind durch die Betriebssatzung geregelt.</p> <p>Daneben gilt die Dienst- und Geschäftsordnung der Stadt Koblenz.</p> <p>Die Regelungen entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?</p>	<p>Im Geschäftsjahr 2015 fanden vier Sitzungen des Werkausschusses statt.</p> <p>Entsprechende Niederschriften wurden erstellt und haben uns vorgelegen.</p>
<p>In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Werkleitung tätig?</p>	<p>Der Werkleiter ist angabegemäß in keinen anderen Kontrollgremien tätig.</p>
<p>Wird die Vergütung der Organmitglieder (Werkleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?</p>	<p>Die Vergütungen der Organmitglieder enthalten keine erfolgsabhängigen Komponenten.</p>

**Fragenkreis 2:**

**Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen**

Frage	Antwort
<p>Gibt es einen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?</p>	<p>Es liegt ein den Bedürfnissen entsprechender Organisationsplan des Eigenbetriebes vor. Aus diesem gehen Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche, Zuständigkeiten und Weisungsbefugnisse hervor.</p> <p>Eine laufende Überprüfung findet statt.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Hat die Werkleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?</p>	<p>Es liegt ein Merkblatt der Stadtverwaltung mit den entsprechenden Hinweisen vor, welches in regelmäßigen Abständen verteilt wird.</p>
<p>Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?</p>	<p>Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung sind in einer Dienstanweisung der Stadt Koblenz vom 13. Oktober 2003 geregelt. Ab dem 1. Juli 2007 ist eine zentrale Vergabestelle im Rechnungsprüfungsamt eingerichtet. Ab dem 1. Januar 2008 ist eine zentrale Beschaffungsstelle eingerichtet, über die im Wesentlichen Büromaterial und allgemeiner Bedarf beschafft wird. Die Kreditvergabe ist der Kämmerei zugeordnet, das Personalwesen obliegt dem Haupt- und Personalamt. Es liegen keine Anhaltspunkte vor, dass die Anweisungen nicht eingehalten werden.</p>
<p>Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?</p>	<p>Die Vertragsdokumentation erfolgt zentral im Servicebereich Personal und Organisation. Den Sachbearbeitern stehen Vertragskopien zur Verfügung. Die Dokumentation erfolgt geordnet und zeitnah. Ein Vertragsmanagement wurde im Geschäftsjahr 2012 umgesetzt.</p>

**Fragenkreis 3:**
**Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling**

Frage	Antwort
<p>Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Eigenbetriebs?</p>	<p>Die Werkleitung erstellt gem. § 15 EigAnVO einen Wirtschaftsplan, der im Werksausschuss beraten und im Stadtrat beschlossen wird. Dies entspricht den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Werden Planabweichungen systematisch untersucht?</p>	<p>Die Planabweichungen werden systematisch überprüft und durch vierteljährliche Berichte an das Beteiligungsmanagement der Stadt Koblenz berichtet. Bei Bedarf erfolgt eine Planfortschreibung in Form von Nachtragswirtschaftsplänen. Entsprechend den Regelungen der EigAnVO erfolgt bei Bedarf eine Unterrichtung der entsprechenden Gremien (Oberbürgermeister, Werkausschuss).</p>
<p>Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Eigenbetriebs?</p>	<p>Das Rechnungswesen, bestehend aus Planungswesen, Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung und Entgeltkalkulation, entspricht der Größe und den besonderen Anforderungen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?</p>	<p>Die laufende Liquiditätskontrolle und Kreditüberwachung erfolgt durch den Werkleiter und die Leiterin Rechnungswesen. Nicht benötigte Mittel werden von der Stadtkasse angelegt.</p>
<p>Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?</p>	<p>Das Finanz- und Cashmanagement erfolgt durch die Stadtkasse.  Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>



Frage	Antwort
<p>Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?</p>	<p>Die Anforderung der laufenden Gebühren und der Grabnutzungsgebühren erfolgt fortlaufend. Zum 1. Januar 2015 wurde eine Anpassung der Gebühren vorgenommen. Die Gebühren werden zeitnah in Rechnung gestellt. Die anzufordernden Entgelte im Betriebszweig Grünflächenwesen werden nach Leistungserbringung fallweise zeitnah in Rechnung gestellt. Die von den städtischen Ämtern zu tragenden Kosten sind in ihrer Höhe im Haushaltsplan der Stadt Koblenz festgesetzt und werden in vierteljährlichen Abschlägen dem Eigenbetrieb gutgeschrieben.</p> <p>Das Mahnwesen wird durch die Stadtkasse durchgeführt und erfolgt entsprechend den zu beachtenden Verwaltungsvorschriften.</p>
<p>Entspricht das Controlling den Anforderungen des Eigenbetriebs und umfasst es alle wesentlichen Unternehmensbereiche?</p>	<p>Das Controlling, insbesondere die Überwachung des Wirtschaftsplans wird von der Leiterin Rechnungswesen durchgeführt, entspricht den Anforderungen des Eigenbetriebs und umfasst alle Unternehmensbereiche. Zudem wurde das Reporting der Arbeits- und Maschinenstunden durch den Einsatz elektronischer Erfassungsgeräte weiter verbessert.</p>
<p>Ermöglicht das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?</p>	<p>Es besteht eine Beteiligung an der Gärtnereieinkaufsgenossenschaft, Koblenz, in Höhe von nominal 3 T€. Eine gesonderte Steuerung und/oder Überwachung ist auf Grund der Höhe der Beteiligung nicht erforderlich.</p>

**Fragenkreis 4:**
**Risikofrüherkennungssystem**

Frage	Antwort
<p>Hat die Werkleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?</p>	<p>Die Werkleitung hat Instrumente eines institutionalisierten Risikomanagementsystems eingerichtet. Dieses System ist geeignet bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen.</p>
<p>Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?</p>	<p>Im kaufmännischen Bereich orientieren sich die Frühwarnsignale an der Überwachung der Plan-Ist-Abweichungen bei der Abwicklung des Wirtschaftsplans. Darüber hinaus werden die Anzahl der Einäscherungen wöchentlich und die Bestattungszahlen monatlich überwacht.</p> <p>Zur Mitarbeiterereinsatzplanung sowie Überwachung der Stunden wurde ab 2010 die elektronische Zeiterfassung der Mitarbeiter über Handhelds eingeführt und wird stetig weiter entwickelt.</p> <p>Im technischen Bereich sind insbesondere die Führung einer aktuellen Baumbestandsdatei, sowie die Vorschriften der Unfallverhütung und des Arbeitsschutzes zu nennen.</p> <p>Darüber hinaus sind im Grünflächeninformationssystem alle städtischen Grün- und Freiflächen erfasst, die regelmäßig aktualisiert werden.</p> <p>Diese Maßnahmen reichen aus und sind geeignet ihren Zweck zu erfüllen.</p>
<p>Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?</p>	<p>Für die Berichterstattung an das Beteiligungsmanagement der Stadt Koblenz sind Festlegungen getroffen. Die Maßnahmen sind ausreichend dokumentiert.</p>

Frage	Antwort
Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?	Die Frühwarnsignale und Maßnahmen werden durch die Werkleitung kontinuierlich und systematisch mit den aktuellen Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst.

**Fragenkreis 5:**
**Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate**

Frage	Antwort
<p>Hat die Werkleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:</p> <p>Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?</p> <p>Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?</p> <p>Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?</p> <p>Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z. B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z. B. antizipatives Hedging)?</p>	<p>Derartige Finanzinstrumente werden vom Eigenbetrieb nicht eingesetzt.</p>
<p>Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?</p>	<p>Entfällt</p>

Frage	Antwort
<p>Hat die Werkleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt, insbesondere in Bezug auf</p> <p>Erfassung der Geschäfte</p> <p>Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse</p> <p>Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung</p> <p>Kontrolle der Geschäfte?</p>	<p>Entfällt</p>
<p>Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen auf Grund der Risikoentwicklung gezogen?</p>	<p>Entfällt</p>
<p>Hat die Werkleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?</p>	<p>Entfällt</p>
<p>Ist die unterjährige Unterrichtung der Werk-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?</p>	<p>Entfällt</p>

**Fragenkreis 6:**
**Interne Revision**

Frage	Antwort
<p>Gibt es eine den Bedürfnissen des Eigenbetriebs entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?</p>	<p>Prüfungen erfolgen durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Koblenz und entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Eigenbetrieb? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?</p>	<p>Eine Gefahr von Interessenkonflikten besteht nicht.</p>
<p>Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z. B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?</p>	<p>Die Prüfungen erstrecken sich auf den durch die Stadtkasse abgewickelten Zahlungsverkehr und auf das Anordnungswesen des Eigenbetriebs. Bei Auftragsvergaben erfolgt eine durchgängige Prüfung, die durch formlose Vermerke auf den entsprechenden Unterlagen dokumentiert wird. Die Berichterstattung über die Tätigkeit des Rechnungsprüfungsamts erfolgt allgemein im Rahmen der Bestätigung der Haushaltsrechnung der Stadt.</p>
<p>Hat die Interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?</p>	<p>Wesentliche Mängel wurden nicht aufgedeckt.</p>
<p>Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?</p>	<p>Es wurden keine wesentlichen Feststellungen getroffen oder Empfehlungen gegeben.</p>

**Fragenkreis 7:**
**Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans**

Frage	Antwort
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben. Die Zustimmung der Überwachungsorgane wurde im Rahmen der Regelungen der Betriebssatzung eingeholt.</p>
<p>Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Werkleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?</p>	<p>Es erfolgte keine Kreditgewährung an Mitglieder der Werkleitung oder Überwachungsorgane.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z. B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>

**Fragenkreis 8:**
**Durchführung von Investitionen**

Frage	Antwort
<p>Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?</p>	<p>Die wesentlichen Investitionen im Geschäftsjahr 2015 bezogen sich auf den Fuhrpark sowie auf Friedhofsanlagen.</p> <p>Die Finanzierung von Investitionen ist Bestandteil der Vermögens- und Finanzplanung i. R. des Wirtschaftsplans.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?</p>	<p>Eine Überwachung der Investitionen erfolgt. Abweichungen werden bei der Plan-Ist-Abweichung analysiert.</p>
<p>Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?</p>	<p>Wesentliche Überschreitungen haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?</p>	<p>Nein</p>



**Fragenkreis 9:****Vergaberegelungen**

Frage	Antwort
Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen (z. B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?	Anhaltspunkte für Verstöße haben sich nicht ergeben. Eine grundsätzliche Überprüfung des Vergabewesens wird durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Koblenz durchgeführt.
Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?	Konkurrenzangebote werden grundsätzlich eingeholt.  Die Kämmerei übernimmt diese Aufgabe für Geldanlagen.

**Fragenkreis 10:**
**Berichterstattung an das Überwachungsorgan**

Frage	Antwort
<p>Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?</p>	<p>Dem Werkausschuss wird im Rahmen seiner Sitzungen regelmäßig Bericht erstattet.</p> <p>Das Beteiligungscontrolling erhält Quartalsberichte.</p>
<p>Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebs und in die wichtigsten Unternehmensbereiche?</p>	<p>Die Berichte an den Werkausschuss und an das Beteiligungscontrolling vermitteln einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes und dessen Betriebszweige.</p>
<p>Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?</p>	<p>Der Werkausschuss ist nach unseren Erkenntnissen über wesentliche Vorgänge zeitnah unterrichtet worden.</p> <p>Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Zu welchen Themen hat die Werk-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?</p>	<p>Entfällt</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z. B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>

Frage	Antwort
Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?	Eine D&O-Versicherung wurde nicht abgeschlossen. Es besteht eine Vermögenseigenschadenversicherung.
Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Werkleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offen gelegt worden?	Interessenkonflikte haben sich nicht ergeben.

**Fragenkreis 11:**
**Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven**

Frage	Antwort
Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?	Nichtbetriebsnotwendiges Vermögen besteht nicht. Der neue Friedhof Güls wurde nicht zur Belegung freigegeben. In 2005 wurden die bis dahin getätigten Investitionen in Höhe von rd. 146 T€ abgeschrieben. Auf Grund gegenüber dem Vorjahr unveränderter Verhältnisse wird das nicht genutzte Grundstück unverändert mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.
Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?	Bestände sind nicht auffallend hoch oder niedrig.
Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?	Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

**Fragenkreis 12:**
**Finanzierung**

Frage	Antwort
<p>Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?</p>	<p>Vgl. Vermögenslage - Grünflächenwesen - S. 15 und Vermögenslage - Bestattungswesen - S. 24.</p> <p>Die Sanierung des Betriebsstandorts „Beatusstraße“, die für die Jahre 2016 bis 2017 geplant ist, soll über Kredite des Betriebszweigs „Bestattungswesen“ finanziert werden.</p>
<p>Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?</p>	<p>Entfällt, es liegt kein Konzern vor.</p>
<p>In welchem Umfang hat der Eigenbetrieb Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?</p>	<p>Der Eigenbetrieb hat im Geschäftsjahr 2015 rd. 76,3 T€ für die Unterhaltung der Kriegsgräber vom Land RLP erhalten.</p>

**Fragenkreis 13:**

**Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung**

Frage	Antwort
Bestehen Finanzierungsprobleme auf Grund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?	Die Eigenkapitalquote des Betriebszweigs Grünflächenwesen beträgt 45,4 %, die des Betriebszweigs Bestattungswesen 89,0 % unter Einbeziehung des Rechnungsabgrenzungspostens.
Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebs vereinbar?	Die Werkleitung schlägt vor, den Jahresgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Dies ist mit der wirtschaftlichen Lage vereinbar.

**Fragenkreis 14:**

**Rentabilität/Wirtschaftlichkeit**

Frage	Antwort
Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Eigenbetriebs nach Segmenten zusammen?	Vgl. Ertragslage - Grünflächenwesen - S. 12 und Ertragslage - Bestattungswesen - S. 21
Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?	Kostenreduzierung durch unbesetzte Stellen, verringerter Aufwand für Kfz sowie ein erhöhter Gewinn des BgA „Parkplätze“ haben zu dem positiven Jahresergebnis beigetragen.
Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?	Nein
Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?	Entfällt

**Fragenkreis 15:**

**Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen**

Frage	Antwort
<p>Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren und was waren die Ursachen der Verluste?</p>	<p>Für das als Profit-Center geführte Krematorium ergibt sich - isoliert betrachtet - ein Jahresfehlbetrag. Das Krematorium ist in den Betriebszweig Bestattungswesen integriert.</p>
<p>Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?</p>	<p>Es besteht auch für das Krematorium ein intensives Kostencontrolling und ein technisches Controlling über einen langfristigen Wartungsplan.</p> <p>Darüber hinaus werden über das Berichtswesen regelmäßig Planabweichungen aufgezeigt, um die Verluste zu begrenzen. Öffentlichkeitsarbeit und eine Ausweitung des Angebots sollen die Einnahmesituation verbessern.</p>



**Fragenkreis 16:**

**Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage**

Frage	Antwort
Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?	Für 2015 ergibt sich beim Betriebszweig Grünflächen- und beim Betriebszweig Bestattungswesen jeweils ein Jahresüberschuss.
Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Eigenbetriebs zu verbessern?	Weiterentwicklung der gezielten Einsatzplanung und quartalsweisen Auswertung der Arbeitserfassung über Handhelds und damit Steuerung des Personal- und Maschineneinsatzes zwischen den Betriebszweigen. Dies trägt seit 2011 zum Erreichen des Betriebsergebnisses bei.

**Kennzahlenanalyse**  
- Grünflächenwesen -

Stand und Entwicklung des Betriebszweigs Grünflächenwesen werden durch die nachfolgende Zusammenstellung ausgewählter Kennzahlen verdeutlicht:

		<u>2015</u>	<u>2014</u>
Unterhaltene Flächen*			
- Grünanlagen	ha	175,0	175,0
- Spiel- und Bolzplätze	ha	23,0	23,0
- Außenanlagen/Schulen	ha	24,5	24,5
- Straßenbegleitgrün	ha	91,0	91,0
- Ausgleichsflächen	ha	47,5	47,5
- Sportflächen	ha	13,0	13,0
- Kindertagesstätten	ha	<u>1,5</u>	<u>1,5</u>
Gesamt		375,5	375,5
Umsatz	T€	8.115	7.923
Gesamtleistung	T€	8.767	8.605
Rohertrag	T€	5.427	5.138
Betriebsergebnis	T€	98	36
Betriebsergebnis : Gesamtleistung	%	1,1	0,4
Rohertrag : Gesamtleistung	%	61,9	59,7
Jahresgewinn	T€	61	32
Bilanzsumme	T€	1.847	1.413
- davon Eigenkapital	T€	839	778
Eigenkapitalquote (Eigenkapital : Gesamtkapital)	%	45,4	55,1
Investitionen in Sachanlagen	T€	159	147
Abschreibungen	T€	247	223
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		4,4	5,6

\* Die Übergabe der BUGA-Flächen hat in 2012 begonnen. Die vollständige Herstellung der Daueranlagen wurde in 2015 abgeschlossen, im Jahr 2016 wird die Flächenbilanz aktualisiert.

**Kennzahlenanalyse**

- Bestattungswesen -

Stand und Entwicklung des Betriebszweigs Bestattungswesen werden durch die nachfolgende Zusammenstellung ausgewählter Kennzahlen verdeutlicht:

		<u>2015</u>	<u>2014</u>
Leichenbestattungen	Anzahl	279	294
Urnenbestattungen	Anzahl	882	833
Einäscherungen	Anzahl	1.951	1.819
Umsatz	T€	2.982	3.026
Gesamtleistung	T€	3.758	3.792
Rohhertrag	T€	3.021	2.826
Betriebsergebnis	T€	179	-12
Betriebsergebnis : Gesamtleistung	%	4,8	-0,4
Rohhertrag : Gesamtleistung	%	80,4	74,5
Jahresgewinn	T€	117	-79
Bilanzsumme	T€	13.153	12.965
- davon Eigenkapital	T€	346	229
Eigenkapitalquote (unter Einbeziehung des Rechnungs- abgrenzungspostens) (Eigenkapital : Gesamtkapital)	%	89,0	88,3
Investitionen in Sachanlagen	T€	573	340
Abschreibungen	T€	523	506
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		0,2	0,2

**Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2015**

<u>Darlehensgeber</u>	<u>Stand</u> <u>31.12.2014</u> €	<u>Zugang</u> €	<u>Tilgung</u> €	<u>Stand</u> <u>31.12.2015</u> €	<u>ursprüngliche</u> <u>Darlehenshöhe</u> €	<u>Aus-</u> <u>zahlungs-</u> <u>kurs</u> %	<u>Zinsen</u> %	<u>Zinsen</u> €	<u>Tilgung</u>	<u>Schuld-</u> <u>urkunde</u> <u>vom</u>
Betriebszweig Bestattungswesen										
- Deutsche Genossenschafts- Hypotheckenbank	107.013,38	0,00	8.231,80	98.781,58	160.520,08	100	4,39	4.472,02	ab 15.02.2008	08.02.2008
- Investitionsbank Schleswig- Holstein	543.582,98	0,00	57.015,79	486.567,19	835.446,35	100	4,735	25.213,71	2,5 % p. a. + e. Z. ab 20.10.2009	29.10.2008
- KfW Berlin	683.893,79	0,00	50.658,80	633.234,99	1.266.469,99	100	4,60	32.093,29	4 % p. a. + e. Z. ab 15.08.2003	26.02.1998
	<u>1.334.490,15</u>	<u>0,00</u>	<u>115.906,39</u>	<u>1.218.583,76</u>	<u>2.262.436,42</u>			<u>61.779,02</u>		
Zinsabgrenzung				<u>17.789,18</u>						
				<u>1.236.372,94</u>						

<b>Zusammensetzung und Entwicklung des Passiven Rechnungsabgrenzungspostens aus Grabnutzungsgebühren</b>										
Jahre	Zuführungen				Auflösungen				Restbuchwert	
	Stand 31.12.2014	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2015	Stand 31.12.2014
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1996	1.488.587,00	0,00	0,00	1.488.587,00	1.414.157,65	74.429,35	0,00	1.488.587,00	0,00	74.429,35
1997	1.586.882,80	0,00	0,00	1.586.882,80	1.428.194,52	79.344,14	0,00	1.507.538,66	79.344,14	158.688,28
1998	1.454.769,80	0,00	0,00	1.454.769,80	1.093.452,07	39.871,56	0,00	1.133.323,63	321.446,17	361.317,73
1999	1.493.800,10	0,00	0,00	1.493.800,10	1.074.709,49	42.236,54	0,00	1.116.946,03	376.854,07	419.090,61
2000	1.436.198,25	0,00	0,00	1.436.198,25	1.034.012,20	37.597,08	0,00	1.071.609,28	364.588,97	402.186,05
2001	1.422.810,90	0,00	0,00	1.422.810,90	997.288,22	37.037,98	0,00	1.034.326,20	388.484,70	425.522,68
2002	1.236.350,11	0,00	0,00	1.236.350,11	786.055,77	34.879,67	0,00	820.935,44	415.414,67	450.294,34
2003	1.290.790,09	0,00	0,00	1.290.790,09	841.469,88	33.394,57	0,00	874.864,45	415.925,64	449.320,21
2004	1.237.121,24	0,00	0,00	1.237.121,24	750.275,47	34.045,38	0,00	784.320,85	452.800,39	486.845,77
2005	1.121.952,33	0,00	0,00	1.121.952,33	665.557,63	30.553,54	0,00	696.111,17	425.841,16	456.394,70
2006	1.198.874,59	0,00	0,00	1.198.874,59	672.757,78	74.750,87	0,00	747.508,65	451.365,94	526.116,81
2007	1.084.565,86	0,00	0,00	1.084.565,86	507.671,36	63.458,92	0,00	571.130,28	513.435,58	576.894,50
2008	1.228.652,82	0,00	0,00	1.228.652,82	509.603,12	72.800,45	0,00	582.403,57	646.249,25	719.049,70
2009	1.212.877,00	0,00	0,00	1.212.877,00	441.774,24	73.629,03	0,00	515.403,27	697.473,73	771.102,76
2010	1.194.866,38	0,00	0,00	1.194.866,38	346.698,17	69.339,64	0,00	416.037,81	778.828,57	848.168,21
2011	1.170.508,99	0,00	0,00	1.170.508,99	271.013,00	67.753,24	0,00	338.766,24	831.742,77	899.496,01
2012	1.182.096,19	0,00	0,00	1.182.096,19	201.735,36	67.245,12	0,00	268.980,48	913.115,71	980.360,83
2013	1.246.479,91	0,00	0,00	1.246.479,91	143.642,98	71.821,49	0,00	215.464,47	1.031.015,44	1.102.836,93
2014	1.177.277,15	0,00	0,00	1.177.277,15	65.756,56	65.756,56	0,00	131.513,12	1.045.764,03	1.111.520,59
2015	0,00	1.285.213,84	0,00	1.285.213,84	0,00	72.648,21	0,00	72.648,21	1.212.565,63	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>25.841.258,51</b>	<b>1.285.213,84</b>	<b>0,00</b>	<b>27.126.472,35</b>	<b>14.621.622,47</b>	<b>1.142.593,34</b>	<b>0,00</b>	<b>15.764.215,81</b>	<b>11.362.256,56</b>	<b>11.219.636,06</b>

## Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen/ EB 67

Versicherungsschutz 20151. Betriebszweig Bestattungswesen

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungssumme	Versicherungsgeber
Alter Weg, Friedhofshalle Horchheim	Feuer-Gebäude	286.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	3.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	286.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	3.500,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	286.000,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	3.500,00	Generali
Alter Weg, Sozialgebäude Horchheim	Feuer-Gebäude	59.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	3.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	59.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	3.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	59.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	3.000,00	Generali
Am Mühlbach, Friedhofshalle Güls	Feuer-Gebäude	459.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	20.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	459.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	20.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	459.000,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	20.000,00	Generali
Am Petersberg, Friedhofshalle Lützel	Feuer-Gebäude	341.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	31.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	341.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	31.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	341.000,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	31.000,00	Generali
Beatusstr. 35, Belegschaftsgebäude	Feuer-Gebäude	233.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	23.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	233.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	23.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	233.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	23.000,00	Generali
Beatusstr. 35, Werkstattgebäude und Halle	Feuer-Gebäude	521.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	98.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	521.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	98.500,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	521.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	98.500,00	Generali
Beatusstr. 35-45, Friedhofshalle 1	Feuer-Gebäude	2.032.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	106.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	2.032.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	106.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	2.032.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	106.000,00	Generali
Beatusstr. 37, Verwaltungsgebäude	Feuer-Gebäude	1.099.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	1.219.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	1.099.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	1.219.500,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	1.099.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	1.219.500,00	Generali
Bienenhornhöhe, Friedhofshalle Pfaffendorf -neu-	Feuer-Gebäude	238.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	6.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	238.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	6.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	238.000,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	6.000,00	Generali
Bubenheimer Weg, Friedhofshalle Bezirksfriedhof	Feuer-Gebäude	260.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	14.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	260.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	14.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	260.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	14.000,00	Generali
Bubenheimer Weg 90, Krematorium	Feuer-Gebäude	3.938.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	201.775,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	3.938.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	201.775,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	3.938.000,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	201.775,00	Generali

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungs- summe	Versicherungsgeber
Büngertsweg, Aussegnungshalle Wallersheim	Feuer-Gebäude	12.775,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	12.775,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	12.775,00	Generali
Hüberlingsweg, Hauptfriedhof Friedhofshalle 2	Feuer-Gebäude	2.497.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	70.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	2.497.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	70.500,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	2.497.500,00	Generali
Im Flürchen, Friedhofshalle Arenberg/Immendorf	Einbruchdiebstahl	70.500,00	Generali
	Feuer-Gebäude	181.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	12.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	181.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	12.000,00	Generali
Kirchhofsweg, Friedhofshalle Niederberg	Sturm- /Hagel-Gebäude	181.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	12.000,00	Generali
	Feuer-Gebäude	57.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	2.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	57.500,00	Generali
Kolonnenweg, Bezirksfriedhof Asterstein	Leitungswasser-Inhalt	2.500,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	57.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	2.500,00	Generali
	Feuer-Gebäude	168.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	8.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
Kurfürst-Schönborn-Str., Friedhofshalle Kesselheim	Leitungswasser-Gebäude	168.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	8.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	168.000,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	8.000,00	Generali
	Feuer-Gebäude	177.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
Malterstr., Aussegnungshalle Bubenheim	Feuer-Inhalt	7.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	177.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	7.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	177.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	7.000,00	Generali
Mauritiusstr., Friedhofshalle Rübenach	Feuer-Gebäude	8.475,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	1.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	8.475,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	1.500,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	8.475,00	Generali
Einbruchdiebstahl	1.500,00	Generali	
	Feuer-Gebäude	538.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	16.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	538.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	16.000,00	Generali
Ritterstr., Friedhofshalle Pfaffendorf -alt-	Sturm- /Hagel-Gebäude	538.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	16.000,00	Generali
	Feuer-Gebäude	230.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	24.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	230.000,00	Generali
Leitungswasser-Inhalt	24.000,00	Generali	
	Sturm- /Hagel-Gebäude	230.000,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	24.000,00	Generali
	Feuer-Gebäude	133.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	8.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
Trifter Weg, Friedhofshalle Metternich	Leitungswasser-Gebäude	133.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	8.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	133.000,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	8.000,00	Generali
	Feuer-Gebäude	369.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
Unterdorfstr., Friedhofshalle Arzheim	Feuer-Inhalt	12.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	369.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	12.500,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	369.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	12.500,00	Generali
Untermarktstr., Friedhofshalle Lay	Feuer-Gebäude	175.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	7.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	175.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	7.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	175.000,00	Generali
Vor dem Sauerwassertor, Friedhofshalle Ehrenbreitstein	Einbruchdiebstahl	7.000,00	Generali
	Feuer-Gebäude	108.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	3.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	108.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	3.000,00	Generali
Sturm- /Hagel-Gebäude	108.000,00	Generali	
	Einbruchdiebstahl	3.000,00	Generali

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungs- summe	Versicherungsgeber
Waldweg, Friedhofshalle Stolzenfels	Feuer-Gebäude	129.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	7.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	129.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	7.500,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	129.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	7.500,00	Generali
Wallerheimer Weg, Friedhofshalle Neuendorf	Feuer-Gebäude	168.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	7.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	168.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	7.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	168.000,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	7.000,00	Generali
Weinbergstr. 5, Lager Beachte: gelöscht zum 01.10.2015; Abriss	Feuer-Inhalt	25.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Inhalt	25.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	25.500,00	Generali
<b>Summe I</b>		<b>49.086.075,00</b>	

## 2. Betriebszweig Grünflächen

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungs- summe	Versicherungsgeber
Adamstr. 7, Lager/Unterkunft	Feuer-Gebäude	203.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	100.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	203.500,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	100.500,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	203.500,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	100.500,00	Generali
Beatusstr. 35, Gewächshäuser u. a.	Feuer-Gebäude	356.100,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	160.500,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	356.100,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	160.500,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	356.100,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	160.500,00	Generali
Bundesstr. 42, Baumschule Niederberg	Feuer-Gebäude	53.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Feuer-Inhalt	60.000,00	Feuerschaden-gemeinschaft(FSG)
	Leitungswasser-Gebäude	53.000,00	Generali
	Leitungswasser-Inhalt	60.000,00	Generali
	Sturm- /Hagel-Gebäude	53.000,00	Generali
	Einbruchdiebstahl	60.000,00	Generali
<b>Summe II</b>		<b>2.800.800,00</b>	

<b>Gesamtsumme Feuerversicherung</b>	<b>16.362.025,00</b>
--------------------------------------	----------------------

## 3. Betriebszweig Bestattungswesen- und Grünflächen

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungs- summe	Versicherungsgeber
alle Mitarbeiter, Haus- und Grundbesitz	Haftpflicht	unbegrenzt	GVV
alle Mitarbeiter	Vermögenseigenschaden	100.000,00	Zurich
alle Mitarbeiter	Spezial-Strafrechtsschutz	2.000.000,00	ORAG
alle Kraftfahrzeuge	Haftpflicht und Kasko	Haftpflicht = unbegrenzt Kasko - PKW = VK 300, TK 150 SB - LKW = VK 500, TK 150 SB	GVV
Bedachungsmaterial, Kulturen, Konstruktion, Maschinen	Hagel, Sturm, Feuer und Technik	624.630,00	Gartenbau
PenPC Motion, 4 Trimble Nomad Pocket PC	Elektronik	20.000,00	Provinzial